Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. Burleson.
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents · Chicago, Montag, den 18. August 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. 2 Cents 31. Jahrgang. — Nr. 195.

Deutschlands Verfassung.

Näheres über das Grundgesetz und die leitenden Prinzipien.

„Freiheit und Gleichheit!"

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Press Associations".)

Berlin 15. August. (Etwas verspätet). Die Verfassung Deutschlands, wie sie von der Nationalversammlung nach zweimonatiger Debatte angenommen wurde und diese Woche in Kraft getreten ist, wird in ihren Umrissen bekannt gegeben. Sie zerfällt in zwei Hauptteile, deren erster aus 5, der zweite aus 7 Abschnitten besteht.

Das Vorwort beginnt, wie folgt:

„Das deutsche Volk, in seinen Stämmen vereint und beseelt von dem Willen, das Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu stärken, den inneren und äußeren Frieden und die soziale Wohlfahrt zu fördern, hat die Verfassung angenommen."

Das Deutsche Reich ist ein republikanischer Staat, dessen Souveränität sich auf das Volk gründet.

Die Abteilung 1 beschreibt die Gebietsgrenzen des Reiches, erklärt Schwarz; — Rot — Gold als die Reichsfarben und bestimmt, daß die allgemeinen Regeln des Völkerrechts für das Reich bindend sein sollen. Das Reich hat das ausschließliche Gesetzgebungsrecht über auswärtige Angelegenheiten, Kolonien, Bürgerschaft Einwanderung, Verteidigung, Münze, Zölle, Post, Telegraphen, Fernsprecher, Bevölkerung, Mutterschaft, Kinder, Jugend, Gesundheit, Arbeiterversicherung und Arbeiter- und Angestelltenschutz, Beschlagnahme, Sorge für verwundete Soldaten und deren Angehörige, Sozialisierung nationaler Hilfsquellen, wirtschaftliche Unternehmungen, Fabrikation, Verteilung, Preisfestsetzung, wirtschaftliche Produktion, Handelsgewichte und Maße, Papiergeldausgabe, Lebensmittel, Luxus- und Industrieartikel, Minen, Versicherung, Handelsmarine, See- und Küstenfischerei, Eisenbahnen, Kraftwagenverkehr, Transport zu Land, Wasser und Luft, Bahnbau und Theater.

Die Einzelstaaten haben Gesetzgebungsrechte, aber ihre Gesetze unterstehen den Reichsgesetzen. Jeder Staat muß eine freisinnige Verfassung und eine durch gleiches, geheimes Wahlrecht aller deutschen Männer und Frauen erwählte Gesetzgebung haben.

Die Verfassung trifft Bestimmungen über Gebietsveränderungen, welche nur nach Volksabstimmungen in den betreffenden Gebieten vorgenommen werden dürfen.

Präsident 7 Jahre, Reichstag 4.

Der Reichstag ist Nachfolger der zeitweiligen Nationalversammlung. Die Wahl der Reichstagsmitglieder erfolgt auf 4 Jahre. Der Präsident wird vom ganzen deutschen Volke in direkter Wahl auf 7 Jahre gewählt. Er vertritt das Reich unter dem internationalen Gesetz, macht Verträge und akkreditiert Diplomaten. Krieg und Frieden wird vom Reichstag erklärt, der auch Verträge mit auswärtigen Staaten gutheißt. Der Präsident kann als Befehlshaber aller Reichsverteidigungskräfte bewaffnete Macht zur Unterdrückung von Unruhen anwenden und kann dieselbe in Staaten senden, die ihre Pflichten nicht erfüllen, muß aber den Reichstag davon benachrichtigen, dem das Vetorecht zusteht.

Befehle des Präsidenten müssen vom Kanzler oder von dem Minister dessen Ressort es betrifft, gegengezeichnet sein. Er hat das Recht Verbrecher zu begnadigen, aber Amnestien werden vom Reichstag erlassen.

Die Stellung des Reichskanzlers ist analog der eines Vizepräsidenten. Er und die übrigen Minister werden vom Präsidenten ernannt. Der Kanzler bestimmt die auswärtige Politik, trägt die Verantwortung für das Kabinett und hat im Falle von Stimmengleichheit im Ministerrat die ausschlaggebende Stimme. Der Reichstag hat das Recht, den Präsidenten, den Kanzler und die Minister in Anklagezustand zu setzen. Anträge auf das Anklageverfahren müssen die Unterschriften von 100 Reichstagsmitgliedern tragen, um dem Gericht überwiesen werden zu können.

An Stelle des Bundesrates.

Der Reichsrat besteht aus Vertretern der Bundesstaaten, von denen jeder mindestens eine Stimme haben muß. Die Stimmen beruhen auf der Bevölkerungszahl eines Staates. Kein Staat darf mehr als Zweifünftel der Gesamtstimmenzahl im Reichsrat haben. Der Reichstag kann keine Gesetze beraten, die nicht zuerst die Zustimmung des Reichsrats gefunden haben, wenn nicht die Regierung dem Reichsrat Gesetzentwürfe unterbreiten will, von denen sie weiß, daß sie vom Reichsrat nicht bestätigt werden.

Deutschlands Gesetze müssen, auf Wunsch, einer Volksabstimmung unterworfen werden. Stimmenmehrheit annulliert das Gesetz. Die Verfassung kann geändert werden, wenn Zweidrittel des Reichstages dafür stimmen.

Die neuen deutschen Grenzen schließen auch die Zollgrenzen ein, welche vom Reich verwaltet werden. Vorschriften für ein Budgetsystem sind getroffen. Der Reichstag kann ohne Zustimmung des Reichsrats kein Budget aufstellen. Die Post- und Telegraphengebühren werden vom Reich und den Staaten übernommen. Privatbahnen müssen dem Reich ausgeliefert werden und können konfisziert werden. Im Falle die Verteidigung des Landes es notwendig macht, kann das Reich die Verwaltung aller Wasserwege übernehmen.

Richter der gewöhnlichen Zivilgerichte werden auf Lebenszeit erwählt und können nur durch richterliche Entscheidung aus dem Amte entfernt werden. Die Militärgerichte werden für Friedenszeiten abgeschafft, ausgenommen auf Kriegsschiffen. Die Staatsgerichte zur Aburteilung politischer Verbrecher werden durch Reichsgesetze geschaffen.

Der zweite Teil erklärt, daß alle Deutschen vor dem Gesetz gleich sind und Männer und Frauen die gleichen Rechte haben. Vorzugsrechte und Zurücksetzungen wegen Geburt und Rang gibt es nicht, und Adelstitel gelten nur als Personennamen. Andere Titel als die, welche die Stellung oder das Amt einer Person bezeichnen, werden nicht verliehen. Die Regierung verleiht auch keine Ehrenzeichen und Orden, und kein Deutscher darf solche von einem fremden Staate annehmen.

Jeder Bürger eines Bundesstaates ist Reichsbürger. Jeder Deutsche hat überall die gleichen Rechte und kann wohnen, wo er will. Er kann Grundeigentum und Bedürfnisse in irgend einem Staate kaufen und besitzen. Jeder Deutsche, dem die Auswanderung gestattet wird, hat Anrecht auf deutschen Schutz im Auslande, und kein Deutscher wird zur Prozessierung und Bestrafung an ein fremdes Land ausgeliefert.

Ausländern, welche der deutschen Sprache nicht mächtig sind, wird das Recht des freien Gebrauchs ihrer Muttersprache garantiert. Die individuelle Freiheit in Lehr- und gesetzlichen Angelegenheiten ist unantastbar. Des Deutschen Haus ist sein Schloß.

Das Post-, Telegraphen- und Telephongeheimnis ist garantiert. Jeder Deutsche hat das Recht, seine Meinung mündlich, schriftlich, im Druck oder bildlich auszudrücken.

Das Familienleben.

Unter diesem Titel wird erklärt, daß die Ehe die Grundlage des Familienlebens und der Erhaltung der Nation bildet und sich deshalb des besonderen Schutzes der Verfassung auf der Grundlage der Gleichheit der Geschlechter erfreut, da es die Pflicht des Staates ist, ein reines, gesundes Familienleben zu erhalten und Familien mit mehreren Kindern die Fürsorge angedeihen zu lassen, auf die sie Anspruch haben. Mutterschaft hat ein Vorrecht auf den Schutz des Staates. Für uneheliche Kinder sollen dieselben rechtlichen und sozialen Bedingungen gelten wie für die ehelichen, und die Jugend muß vor moralischer, geistiger und physischer Verwahrlosung bewahrt bleiben. Es folgt danach eine lange Liste von Rechten deutscher Bürger. Diese Liste umfaßt das Recht, Versammlungen abzuhalten und sich sozialen, politischen und religiösen Vereinen und Organisationen anzuschließen.

Vollständige Glaubens- und Gewissensfreiheit ist jedem deutschen Bürger garantiert. Es besteht keine Staatskirche, und Religion spielt keine Rolle in der Bürgerschaft. Achtjähriger Schulunterricht ist obligatorisch, ebenso der Besuch der höheren Schulen bis zum 18. Jahre. Der Unterricht ist frei, und bedürftige Schüler und Familien erhalten Staatshilfe. Privatschulen werden nur mit besonderer Erlaubnis der Regierung geduldet. Unterricht in verfassungsmäßiger Regierung und Handarbeit ist in allen Schulen obligatorisch.

Deutsche Bank hat Erfolg.

Koblenz, Samstag, den 16. Aug. (Etwas verspätet.) Amerikaner haben der Deutschen Bank ein Darlehen von 100 Millionen Dollars gemacht, für den Ankauf von Schweineschmalz und anderen Nahrungsstoffen. Die Anleihe wurde persönlich durch einen Agenten der Deutschen Bank verhandelt, der jetzt in New York ist. (Schon seit einer Reihe Wochen war die Sache bekanntlich in der Schwebe.)

In Bankkreisen hier und in Köln wurden heute Mark zum Kurs von 245 Mark für 100 Franken verkauft. Das war der niedrigste Kurs, welchen die Mark seit der Unterzeichnung des Waffenstillstandes erreicht hatte.

England steckt Persien ein.

Washington, 18. August. Der Staatssekretär Lansing gab zu, daß die Ver. Staaten in ihrem Kampfe um die Befreiung Persiens auf der Friedenskonferenz unterlagen, und daß Persien jetzt endgültig unter englische Herrschaft gekommen ist.

Nach der Ausschließung amerikanischer und anderer Einflüsse in Persien hat Großbritannien nicht nur die Grenzen seines Reiches erweitert, sondern umgibt auch Indien mit Ländern, die, nur das chinesische Turkestan ausgenommen, unter englischer Herrschaft stehen.

Will nur zeitweilig regieren.

Paris, 18. Aug. Der „Temps" meldet aus der ungarischen Hauptstadt Budapest:

Auf eine Erklärung des Sozialistenführers Gerami, worin er kundgibt, unter welchen Bedingungen die Sozialdemokraten sich an der Regierung beteiligen würden, erwiderte der Erzherzog Joseph, daß er sich vom politischen Leben zurückziehen werde, sobald eine dauernde Regierung gebildet sei und daß er auf keinen Fall Rechte ausüben werde, die zu dem Glauben verleiten könnten, er wünsche die Monarchie wiederherzustellen.

Budapest, 18. August. Es wird bekannt, daß König Ferdinand von Rumänien in den letzten Tagen Budapest incognito besucht hat.

Vier ungarische Monitorboote, bemannt von britischen Seeleuten, sind hier eingetroffen. Erzherzog Josef stellte in Abrede, daß er einen Brief von Exkaiser Karl erhalten habe, welcher ihn angeblich aufforderte, die Macht in Ungarn zu übernehmen, und ihm für seine Bemühungen um die Habsburger Dynastien dankte. Der Brief, der zuerst von Berliner Blättern veröffentlicht wurde, wird für eine Fälschung erklärt.

Ernten verfaulen!

Wien, 16. August. (Verspätet.) Die reichsten Ernten, die jemals zu verzeichnen waren, werden aus ganz Jugo-Slawien, aus der Ukraine, aus Oesterreich, Böhmen und dem unter Kontrolle der Bolschewikiregierung stehenden Rußland gemeldet, — aber in Oesterreich und anderwärts verfault ein großer Teil des Getreides auf dem Felde, da es an Kohlen für die Einheimsungsmaschinerie mangelt!

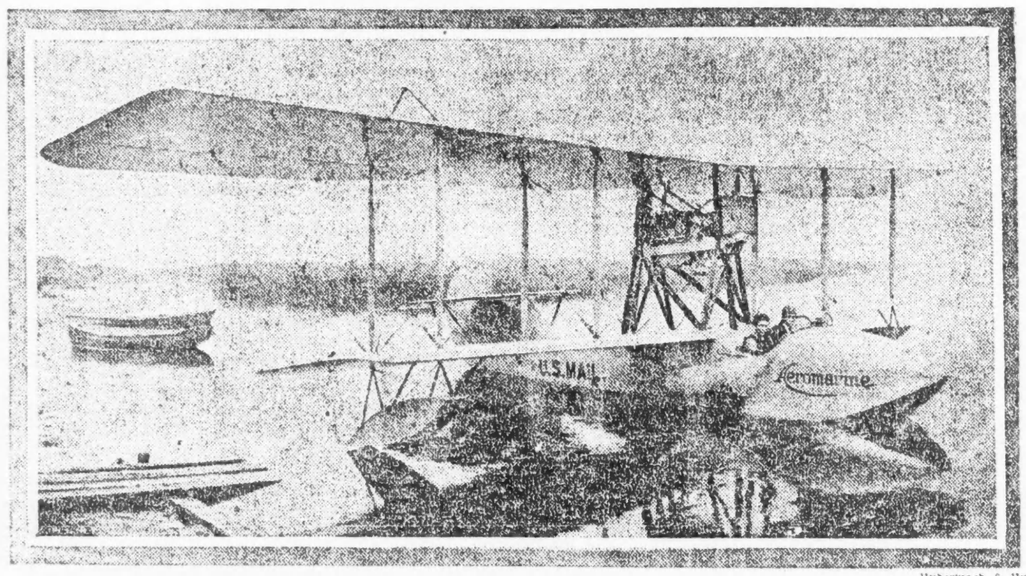
Volk verjagt die Bolschewiki.

London, 18. August. Eine Depesche des britischen Kriegsamtes meldet, daß die russischen Bolschewiki aus Odessa von der Bevölkerung ausgetrieben worden seien. Ferner wird berichtet, daß die Bolschewikitruppen Kiew und die ganze Ukraine räumen.

London, 18. August. Eine drahtlose Depesche aus Moskau meldet:

Die Soviet- (Bolschewiki) Regierung hat ein Dekret erlassen, welches den Admiral Koltschak und das ganze „all-russische" Kabinett zu Omsk, Sibirien, als außerhalb des Gesetzes stehend erklärt. Der Admiral und seine Offiziere sind jederzeit sofortiger Verhaftung ausgesetzt.

Ein erfolgreiches Unternehmen.



Underwood & Underwood.

Nach der Abfahrt der „Adriatic" am Freitag trafen noch zahlreiche Briefe und Pakete für Europa im New Yorker Postamt ein. Der Aeroplan „Aeromarine" holte das Schiff zwei Stunden später auf hoher See ein und warf die Postsäcke auf dessen Deck.

Wilson unbeugsam.

Besteht auf bedingungsloser Annahme des Vertrags.

Die egyptische Frage.

Droht, der Opposition neuen Stoff zur Bekämpfung des Völkerbundes zu geben.

Washington, 18 Aug. Der Senatsausschuß für auswärtige Beziehungen setzte heute seine öffentlichen Verhandlungen über den Friedensvertrag fort. Vorgeladen war Thomas F. Millard, der viel über die politischen Verhältnisse im fernen Osten geschrieben hat, um über einzelne das Shantungabkommen betreffende Fragen gehört zu werden. Jedenfalls wird sich um den Vorschlag, diese Bestimmung durch ein Amendement ganz aus dem Friedensvertrag zu streichen, einer der erbittertsten Kämpfe entspinnen.

Herr Millard, der zu der chinesischen Friedensdelegation gehörte, erklärte, die übereinstimmende Ansicht der amerikanischen Sachverständigen für Verhältnisse im fernen Osten in Versailles sei dahin gegangen, daß die Auslieferung der Shantungprovinz an China unausbleiblich zu einem Kriege führen müsse.

Präsident Wilson beharrt auf seinem Standpunkt, jedes Amendement zurückzuweisen. Im Ausschuß muß er noch eine Stimme gewinnen, um auf eine Ablehnung des Amendements, die das Shantungabkommen beseitigen und den Vereinigten Staaten im Völkerbund die gleiche Vertreterzahl wie Großbritannien verleihen sollen, rechnen zu können. Zurzeit sind neun Republikaner dafür, während die sieben Demokraten und der republikanische Senator McCumber dagegen sind. Die Demokraten hoffen, daß der republikanische Senator Harding, Ohio, sich auch zu ihnen schlagen wird.

Eine neue, egyptische Frage.

Als Vertreter der egyptischen Kommission hat heute Joseph W. Folk, früherer Gouverneur von Missouri, bei dem Ausschuß eine lange Erklärung eingereicht, in der die Anklage erhoben wird, daß „England unter dem Deckmantel eines Protektorats über Egypten das Land in Wirklichkeit zu einer britischen Besitzung gemacht hat" und daß „in einem Anhang zu dem Friedensvertrag das politische Verhältnis von Egypten zu einer „inneren Frage" erklärt und damit der Jurisdiktion des Völkerbundes entzogen" wird, während „die Egypter das Verhältnis durch den Bund festgelegt zu haben wünschen."

Die ursprüngliche Besetzung Egyptens durch britische Truppen im Jahre 1882, heißt es in der Denkschrift, wurde von der britischen Regierung nur als eine zeitweilige Maßnahme hingestellt, um „Rebellen" zu unterdrücken und europäische Schuldforderungen einzuziehen. Vor der Weltkrieg hat sich die britische Regierung verpflichtet, die Besetzung wieder aufzuheben.

Das Schriftstück gibt eine Uebersicht der politischen Geschichte Egyptens und der zwecks Aufrechterhaltung der britischen Gewaltherrschaft durchgeführten Zwangsmaßregeln und bespricht dann „die Tötung von 800 und die Verwundung von 1600 egyptischen Eingeborenen in den Straßen ihrer Städte, während sie Versammlungen für die Freiheit unter der Selbstbestimmungsklausel des Friedensvertrages abhielten."

Weiter wird daran erinnert, daß „eine Million egyptischer Truppen auf der Seite der Alliierten gekämpft hat, um, wie sie glaubten, die Welt für die Demokratie sicher zu machen, und für das Recht der nationalen Selbstbestimmung aller Völker."

Friedenskommission interniert.

„Als die Zeit zum Friedenschließen kam," heißt es weiter, „glaubt das egyptische Volk natürlich, daß der Völkerbund es gegen Angriffe von außen schützen und das Protektorat Großbritanniens aufgehoben werden würde. Aber es erlebte eine Enttäuschung." Die von der egyptischen gesetzgebenden Versammlung ernannte Friedenskommission wurde „auf Befehl der britischen Regierung bei ihrem Eintreffen in Malta interniert." Nachdem sie auf Empfehlung des britischen Generals Allenby freigegeben war, kam sie nach Paris, „um nur zu ihrer Bestürzung zu finden, daß in den Friedensvertrag die Anerkennung des britischen Protektorates über Egypten aufgenommen war."

Die Denkschrift schließt: „Die Verurteilung Egyptens, ohne ihm vor einem internationalen Tribunal Gehör zu geben, würde die dauernde Unterwerfung Egyptens unter britische Herrschaft und das fortgesetzte Niedermähen durch Maschinengewehre eines freiheitsuchenden Volkes bedeuten, das mit Amerika gekämpft hat, um die Welt vor militärischer Autokratie sicher zu machen."

Die koreanische Frage.

Prof. Homer B. Hulbert, der für das Staatsdepartement 1882 nach Korea gegangen ist und später als Botschafter der koreanischen Regierung mehrere Jahre fungiert hat, reichte bei dem Ausschuß einen Bericht über angebliche japanische Greuel in Korea ein. Im Jahre 1905 hat Hulbert, wie darin erklärt wird, dem Staatsdepartement ein Schreiben des Kaisers von Korea vorgelegt, in dem dieser gegen ein japanisches Protektorat protestiert hat. Das Schreiben ist nach Auskunft des damaligen Staatssekretärs Root Präsident Roosevelt unterbreitet worden. Trotzdem hat die amerikanische Regierung die Erklärung Japans entgegengenommen, daß das japanische Protektorat den Wünschen der koreanischen Regierung und des koreanischen Volkes entspreche. „Die einzige richtige Lösung", heißt es in dem Schreiben, „besteht in der Rückgabe vollkommener Unabhängigkeit an die Koreaner. Anderenfalls muß die Welt zusehen, wie eine Nation von 18 Millionen, die weit mehr „zivilisiert" ist als die Japaner selbst, durch diese vertilgt wird."

Ist machtlos.

Das Justizdepartement kann ohne Strafbestimmungen wenig tun.

Das Programm der Farmer.

Washington, 18. August. Wie von dem Justizdepartement erklärt wird, kann es gegen die Nahrungsmittelhamster nur wenig ausrichten, weil in dem Kontrollgesetz keine Strafbestimmungen vorgesehen sind. Alle bisher gemeldeten Beschlagnahmungen sind unter dem „Reinnahrungsmittelgesetz" erfolgt und stützen sich auf Behauptungen, daß die betreffenden Waren verfälscht, fälschlich markiert u. s. w. waren. Der Gesamtumfang dieser Beschlagnahmungen ist nicht bedeutend.

Die Frage, das Kontrollgesetz mit Strafbestimmungen zu versehen, wird in dieser Woche von dem Hausausschuß für Ackerbau beraten werden und der Führer der Mehrheitspartei Mondell erwartet die Annahme des dazu eingebrachten Amendements.

Einige unbequeme Fragen.

Senator McKellar hat auf die Behauptung von Louis J. Swift, Chicago, daß die Großschlächter nicht mit Hilfe der Kühlspeicher die Preise manipulieren, durch eine Reihe von Fragen geantwortet, die sich auf einen schriftlichen Bericht von Swift aus dem Jahre 1910 stützen. Unter anderem wünscht der Senator zu wissen, weshalb der Preis von Geflügel um 4 Cents jetzt höher ist, obgleich die Vorräte dreimal so groß sind als im vorigen Jahre. Andere Fragen lauten: „Weshalb wünschen Sie eine zwölfmonatige Lagerungszeit für Eier, obwohl Sie 1910 erklärten, daß Sie sie 15 Monate lang aufbewahren? — Weshalb halten Sie Beef 15 Monate lang auf Lager, wenn Sie die Vorräte angeblich nur zurzeit der Fülle aufspeichern, um für die Zeit des Mangels zu sorgen? — Weshalb bekämpfen Sie die in meiner Vorlage vorgesehene Lagerungsfrist für Eier von sieben Monaten, wenn Sie sagen, daß Sie Eier nur sieben Monate auf Lager halten? — Haben Sie eine „Gentlemen's Vereinbarung" über die Bezirke, in welchen die einzelnen Schlachthäuser ihre Waren verkaufen dürfen, oder über die zu berechnenden Preise?"

Verlauf der Kriegsvorräte.

Die Vorbereitungen für den Verkauf der vom Kriegsamt freigegebenen Nahrungsmittelvorräte durch die Post sind soweit gediehen, daß nunmehr sämtliche Postmeister im Lande eine Preisliste erhalten haben. Sie enthält 70 verschiedene Artikel. Neben den Preisen für kleine und große Aufmachungen sind auch ihre Bruttogewichte angegeben, sodaß die Besteller das Packetporto berechnen können. Die Nahrungsmittel sind unter die 13 Versorgungsbezirke des Kriegsdepartements nach Maßgabe ihrer Bevölkerungen verteilt worden. (Die Stadt New York erhält 200 Waggonladungen, d. h. eine Menge, die der für die tägliche Versorgung der Stadt erforderlichen entspricht.)

Das Farmerprogramm.

Die hier tagende „National Grange", eine Vereinigung, die 700,000 Farmer im ganzen Lande repräsentiert, hat ein Programm zum Schutz der wirtschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder entworfen, das unverzüglich zur Kenntnis des Kongresses gebracht werden soll. U. a. enthält es folgende Punkte: Aufhebung der Regulierung des Weizenpreises und aller Preisbestimmungen für Nahrungs- und Bekleidungsrohstoffe am Schluß der diesjährigen Erntezeit. Aufhebung aller Beschränkungen und Bestimmungen, die sich auf die Kriegsbefugnisse des Kongresses stützen, mit Einschluß der Regierungskontrolle über Nahrungsmittel. Eine klare Festlegung der konstitutionellen Befugnisse des Kongresses, zu Friedenszeiten gegen das Hamstern, Verschwörungen und Vereinigungen zwecks Erhöhung der Preise vorzugehen. Sofortige Aufhebung der Befugnisse des Kriegshandelsamtes. Beseitigung aller Binnensteuern für Nahrungsmittel. Revision der Schutzzölle für Ackerbauerzeugnisse. Sofortige Abänderung der Regeln für die Klassifizierung von Weizen.

Die Kenyon-Vorlage.

Der Senatsausschuß für Ackerbau begann heute mit der Beratung der Kenyon-Vorlage. Neben der Kontrolle über die großen Schlachthausanlagen enthält sie Bestimmungen für die Einrichtung von kooperativen örtlichen Schlachthäusern und Kühlspeichern. Der Ackerbausekretär soll angewiesen werden, derartige Unternehmungen mit Rat und Tat zu unterstützen. Dieser Teil der Vorlage verdankt seine Zufügung einer Anregung des früheren Abg. Wm. M. Kent, Calif., den Viehzüchter und den Konsumenten einander näher zu bringen. Eine andere Bestimmung geht dahin, daß für ein Schlachthaus, das gegen das zu erlassende Kontrollgesetz verstößt, ein gerichtlicher Verwalter bestellt werden soll.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Sanfte bis mäßige Nordwest- bis Nordwinde.

Illinois und Wisconsin: Klar heute abend und morgen, keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Iowa: Klar heute abend und morgen. Im äußersten westlichen Teil heute abend, in den westlichen und mittleren Teilen morgen wärmer.

Indiana: Im allgemeinen klar heute abend und morgen, in den mittleren und nördlichen Teilen morgen wärmer.

Lokaler Bericht: Im westlichen Teil teilweise bewölkt, im östlichen regnerisches und Gewitterstürme. Heute abend. Morgen teilweise bewölkt, ein wenig wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 7:46.
Sonnenaufgang, morgen: 6:02.
Mondaufgang: 11:48 abends.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach amtlichen Angaben des Wetteramtes um gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	78	2 Uhr morgens	66
4 Uhr nachm.	79	3 Uhr morgens	65
5 Uhr nachm.	67	4 Uhr morgens	65
6 Uhr abends	64	5 Uhr morgens	65
7 Uhr abends	74	6 Uhr morgens	64
8 Uhr abends	72	7 Uhr morgens	63
9 Uhr abends	67	8 Uhr morgens	65
10 Uhr abends	68	9 Uhr morgens	67
11 Uhr abends	67	10 Uhr morgens	72
12 Uhr mitternacht	67	11 Uhr morgens	74
1 Uhr morgens	66	12 Uhr mittags	74

Streich mex. Banditen.

Zwei amerikanische Fliegeroffiziere geraubt. — Entweder Lösegeld — oder Tod!

Washington, 18. August. Das Staatsdepartement verkündet amtlich:

„Es wurden Weisungen an das amerikanische Botschafteramt in der Stadt Mexiko telegraphiert, sofort bei der mexikanischen Regierung vorzusprechen und auf rasches Handeln zu dringen, um die Freilassung der Leutnants Davis und Peterson herbeizuführen, welche von mexikanischen Banditen bei Candelaria, Texas, gefangen genommen wurden.

„Die amerikanische Regierung sieht die Lage als sehr ernst an."

(Nach neuerlichen Angaben passierte die Geschichte schon am vorletzten Sonntag, und wartete man eine Woche lang mit ängstlicher Spannung auf Nachrichten, die dann am gestrigen Sonntag eintrafen.)

„Auch hat das amerikanische Staatsdepartement den amerikanischen Konsul in Juarez, Mexiko, angewiesen, alle nur möglichen Schritte bei den mexikanischen Behörden zu tun, um die Freilassung und die fernere Beschützung der Fliegeroffiziere herbeizuführen".

Vor einem Senatskomite erklärte heute der Kriegssekretär Baker, es bestehe noch Ungewißheit darüber, ob die Flieger aus Versehen in Mexiko landeten, oder ob sie — wie sie sagen — auf der amerikanischen Seite gelandet waren, als sie gefangen genommen wurden.

Im übrigen erklärte der Kriegssekretär, er habe derzeit keine Lust, mehr Einzelheiten mitzuteilen, als bereits veröffentlicht worden sind.

Seine Bemerkungen erfolgten nur beiläufig; er war vor dem Senatsausschuß erschienen, um Zeugnis abzulegen über die Pläne des Kriegsdepartements betreffs eines ständigen militärischen Programms für das ganze Land.

ElPaso, Texas, 18. Aug. Major Walton, Befehlshaber der Aeroplanabteilung in Fort Bliß, erhielt eine Botschaft der Leutnants Paul H. Davis und Harold G. Peterson — beides Fliegeroffiziere — daß sie von Mexikanern an der Grenze gefangen genommen worden seien und fest für ein Lösegeld von $15,000 festgehalten werden, das spätestens am 18. August — also heute — bezahlt werden müsse: andernfalls werden sie getötet werden!

Es wurden eiligst Vorkehrungen getroffen, $15,000 in Goldmünze aufzubringen und für die Zahlung des Lösegeldes nach Marfa zu senden.

El Paso, Tex., 18. Aug. Es wird noch bekannt, daß die mexikanischen Banditen, welche die zwei amerikanischen Fliegeroffiziere raubten, Dawkins Kilpatrick von Candelaria beauftragten, das Lösegeld zu Marfa in Empfang zu nehmen (Auf der texanischen Seite.)

Kilpatrick erhielt auch eine Botschaft von einem früheren Villa-Anhänger, der jetzt Mitglied der Banditen ist. In dieser Botschaft wird gedroht, die gefangenen amerikanischen Flieger sofort zu töten, wenn irgend ein Anzeichen militärischer Bewegungen, für die Suche nach den Gefangenen, auf der mexikanischen Seite der Grenze entdeckt würde!

In einer Botschaft spät abends ersuchte Kilpatrick die Banditen, die Frist für die Zahlung des Lösegeldes bis Mittwoch zu verlängern, da das Eintreffen der Forderung um das Lösegeld sich verzögert habe.

Die Gefangenen sandten auch Botschaften an ihre Angehörigen, und Erwiderungen trafen zu Marfa ein.

Leutnant Peterson ist 25 Jahre alt und kommt von Hutchinson, Minn. Leutnant Davis ist 23 Jahre alt und kommt von Strathmore, Californien, hat aber Angehörige in Berkeley, Calif. Beide gehören zum Personal des „Fort Bliß Aviator Corps", waren aber derzeit zu Sonderdienst für das Distriktsmilitärhauptquartier der Großen Strombeuge zu Marfa beordert. Von dort waren sie Sonntag früh aufgebrochen, um den üblichen Patrouillendienst zu besorgen. Man glaubt übrigens, daß sie sich zeitweilig verirrten und den Conchosfluß, der sich in den Rio Grande ergießt, mit diesem selbst verwechselten. Nach der Meinung einiger ihrer Kollegen wurden sie zum Niedergehen in einem unwirtsamen Gelände gezwungen.

Washington, 18. August. Angehörige der drüben in Mexiko gefangen gehaltenen amerikanischen Fliegeroffiziere haben das verlangte Lösegeld von $15,000 vorerst aufgebracht, durch örtliche Banken.

Ungefähr gleichzeitig brachte eine Lagerversammlung von Cowboys und Viehzüchtern zu Fort Davis die Summe in kaum 15 Minuten auf.

Man nimmt allgemein an, daß das Geld heute abend zu Marfa, Tex., ausgezahlt wird.

Die Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Mexiko, schon gespannt genug durch das jüngste amerikanische Ultimatum an Präsident Carranza, sind durch die Menschenraubgeschichte natürlich noch gespannter geworden.

Wie man hört, hat die amerikanische Regierung neue, sehr kräftige Vorstellungen an die mexikanische gerichtet. Auch ist das Verhältnis Mexikos zu England und Frankreich ein gespanntes, wegen der Ausweisung des britischen Gesandtschaftsattaches Cummings, welcher die Archive der britischen Gesandtschaft in Obhut hatte.

New Yorks neuer Bahnstreik.

Lähmung des Verkehrs von Hoch- und Tiefbahnen.

New York, 18. Aug. Das ganze Hoch- und Tiefbahnsystem der Interborough Rapid Transit Co." wurde durch einen Streik der Angestellten zum Stocken gebracht.

New York, 18. Aug. Ueber zwei Millionen Personen, welche gewöhnlich jeden Tag sich der Tiefbahn- und der Hochbahnlinien der „Interborough Rapid Transit Co." bedienen, mußten heute entweder langsame Straßenbahnen der Oberflächelinien benutzen oder zu Fuß gehen! Das ist die Folge eines Streiks von 14,000 Angestellten behufs Erzwingung eines 50prozentigen Lohnaufschlags. Kein Rad drehte sich auf den 250 Meilen Geleise der ersteren Gesellschaft. Daraus entstanden natürlich große Unzuträglichkeiten, welche durch starken Regenfall noch mehr gesteigert wurden.

Die New York Zentralbahn hielt 26 Extrazüge von je 10 Waggons für den Nahverkehr laufen.

Auch wurden Fährboote und alle möglichen sonstigen Fahrzeuge, die dazu geeignet waren, in Dienst gepreßt.

Ueber 6000 Polizisten bewachten das Eigentum der Interborough Co. und bemühten sich, die Menschheitsflut, welche durch die Straßen wogte, im Zaume zu halten. Einige Unordnungen kamen trotzdem vor, aber verhältnismäßig wurde doch gute Ordnung gewahrt.

Heute nachmittag wird in einer Konferenz mit dem öffentlichen Dienstkommissär Niron ein Versuch gemacht, zu einer gütlichen Schlichtung zu gelangen. Herr Niron sprach sich hoffnungsvoll aus. Der Brüderschaftspräsident Connolly soll gesagt haben, die Leute wären nicht in den Ausstand getreten, wenn die Gesellschaft ihnen eine Lohnerhöhung um 20 Prozent geboten hätte, aber die vorher angebotenen 10 Prozent Zulage seien ihnen zu wenig gewesen.

Senator Lewis der Ehrengast.

Die Anwaltsvereinigung des Staates Illinois hält heute abend im Auditorium Hotel ein Festessen ab, zu welchem sie den früheren Bundessenator James Hamilton Lewis als Ehrengast einlud. Dieser wird in seiner Rede das Thema „Die Weltlage und internationale Komplikationen" erörtern.

Post nach Deutschland.

In dieser Woche werden Briefe nur zweimal nach Deutschland gesandt werden, und zwar mit den Dampfern „Frederick VIII." und „New Amsterdam". Jener fährt am Donnerstag von New York nach Christiania und Copenhagen, dieser am Samstag von New York nach Rotterdam. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt im ersten Falle Dienstag nachmittag um 4 Uhr 30 Minuten, am zweiten Falle am Donnerstag nachmittag um 4 Uhr 30 Minuten. Pakete werden diese Woche nicht von hier abgehen.

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

3.98 Gingham Kleider, $2.57

Wenn Ihr erst diese Waschkleider für Damen und Misses seht, werdet Ihr sofort zugeben, daß sie viel mehr wert sind als den niedrigen Preis, auf den wir sie reduziert haben— aus guter Qualität Gingham gemacht, in hübschen Plaids, Streifen und Checks; mit weißem Piquekragen oder bestickten Kragen und Manschetten— mit Taschen — nett gemacht und in einer wünschenswerten Farben-Rangierung; Andere verlangen dafür $3.98 zu jeder Zeit — speziell morgen zu nur **$2.57**

Graham Crackers

Frisch gebacken, die 30c Sorte (nur 2 Pfund an jeden Kunden), Pfund zu **15c**

Chemise etc.

Envelope Chemise, feiner Stoff, nette Kante aus Stickerei, gewöhnlich 98c, speziell morgen zu nur **67c**

Bloomers, aus rosa Crepe oder Batiste gemacht — speziell morgen zu nur **67c**

Die Drogen

Jetum Haifarbe, 30c Flasche zu .. **18c**

Gummi-Handschuhe, spez. zu.. **18c**

Hinkle's Pillen, 100 für **16c**

Arbeits-Hosen

Für Männer, stark gemacht aus schwer gemischten Worsted Finish, Twilled Stoffen, widerstehen langem und schwerem Gebrauch. Größen 32 bis 42, überall in der Preis $3, morgen zu **$2.23**

Waschb. Knickerbockers für Knaben, Größen 5 bis 8, Khaki, Beach Cloth oder Crash— wert 85c, zu **47c**

Rough and Tumble 1-Stück Spielanzüge für Knaben, nett besetzt, Gr. 2 bis 8 Jahre; sonst $1.25— **87c**

Waschstoffe

36-zölliges ungebleichtes Sheeting — feines Gewebe; schwere Qualität wert 25c— speziell die Yard zu nur **19c**

36-zöll. gebleichter Muslin: passend für Bettlaken und Kissenbezüge, 29c Qualität, Yard zu.. **23c**

Fabrikreste von 36-zöll. Dress-Percale, dunkle Farben — lange Längen, Yard zu **18½c**

30-zöll. weiße u. Ecru Plisse Crepe —sehr beliebt für Unterzeug Zwecke, sonst 39c, Yard zu.. **28c**

Gardinen, reduziert

Gardinen Marquisettes, 36 Zoll breit — weiß, Ivory oder Ecru farbig, 33c ist der Preis überall — morgen die Yard zu nur **19c**

Farbige Marquisette, populäre Muster, für Gardinen oder Overhangings, wert bis 48c, Dienstag, Yard... **29c**

Drapery u. Comforter Cretonnes, einige mit Sateen Finish — sehr gute Erspamisse, die Yard zu nur **10½c**

Sectional Panel Gardinen, 9 Zoll breit, für jede Größe Fenster passend zu machen, bringt Maß, die Section zu **33c**

Handtücher etc.

Schwere türkische Handtücher; 19 bei 36 Zoll, gewöhnlich für 29c verkauft; morgen das Stück nur ... **19c**

$1.89 Damast Tischtücher — gesäumt, 58- bei 72-zöll., Auswahl von Mustern, **1.27**

Unterzeug

Gerippte baumwoll. Damenleibchen — niedriger Hals, ärmellos, reguläre Größen, morgen zu nur **12c**

Balbriggan Hemden und knöchellange Hosen für Männer, spez.. **47c**

Kleine Artikel

Garters für Männer, alle Farben, zu **8c**

Ocean Perlknöpfe — 12 Karten für **5c**

Kleinert's Gem Schweißblätter — fleischfarbig — zu nur **17c**

Haken und Oesen, schwarz oder weiß — die Karte zu **3½c**

Braucht Ihr Strümpfe?

Schwarze mittelschwere nahtl. baumwoll. Damenstrümpfe — extra verstärkte Ferse und Zehen, gesäumtes Garter Top, „Seconds", 3 Paar, **9c**

25c; das Paar **9c**

25c u. 35c „Black Cat" Brand Derby gerippte baumwollene Kinderstrümpfe, gerippte Ferse u. nahtloser Fuß, viele große Sorten, spez..... **19c**

2.77 für $3½ Schuhe

Eine weitere Gelegenheit für die klugen Damen von Chicago, an den Schuhen zu sparen, die sie für die kommenden Monate gebrauchen werden — ein spezieller Einkauf von J. T. Hopkins & Sons, Salem, Mass., einschließlich

Schuhen für Damen und heranwachsende Mädchen, aus Patent und Gun Metal Calfskin gemacht; lange Vamps, militärische oder flache Absätze, Cloth Tops, Schnür-Fassons— durchweg gut gemacht —in allen Größen— 2½ bis 7; Schuhe, die gut $3.50 wert sind, sehr speziell, morgen das Paar zu **$2.77**

Schuhe für Knaben und Mädchen, Stitchdown Sohlen, Lotus Calf, schwarz oder lohfarbig, Knöpf- oder Schnür-Fassions, Eik und Leder Sohlen, Größen 8 bis 2; Andere verlangen $2.50 dafür; Dienstag Paar zu nur **$1.97**

Um Ehre und Leben

Roman von M. Bethold.

(46. Fortsetzung.)

Mit einer leichten Verbeugung zog der Baron sich zurück, aber als er die Türe hinter sich geschlossen hatte, schwand das Lächeln von seinen Lippen, die jetzt ein herber, tückischer Zug umzuckte. Ohne sein eigenes Zimmer zu betreten, verließ er den Gasthof, und in seinen Augen leuchtete es auf, als sein Blick auf Pietro fiel, der an der Ecke der Via Condotti stand und ihn erwartet zu haben schien.

In demselben Augenblick, in welchem er durch das Portal des Hotels hinaustreten wollte, kam der Postbote, der Baron kehrte mit ihm in die Loge des Portiers zurück, um sich zu überzeugen, ob und welche Briefe für ihn und den Freiherrn angekommen waren.

Nur ein Brief wurde ihm eingehändigt; er war an ihn selbst adressiert, und der Baron, der sofort die Handschrift Schacks erkannte, öffnete ihn hastig, um mit raschem Blick den Inhalt zu überfliegen.

Seine Stirne umwölkte sich noch düsterer, die schmalen Lippen preßten sich aufeinander und erdfahle Blässe überzog seine Wangen.

Schack warf ihm mit herben Worten vor, er habe über ihn Mitteilungen gemacht, die für ihn beleidigend seien; wenn er zu wissen behaupte, wer die Schatulle der Madame Löwe in Luzern gestohlen habe, so möge er offen mit der Sprache herausrücken, nicht aber Anspielungen machen, die seinen Freund in Verdacht brächten.

Er forderte, daß der Baron alle diese boshaften Andeutungen unverzüglich widerrufe, und diese Forderung war mit Drohungen verknüpft, die den Baron erschrecken mußten und über deren Ernst der Ton des Briefes ihn nicht in Zweifel ließ.

Er verstand das Alles nicht so rasch, war er sich doch nicht bewußt, irgend etwas geschrieben oder ausgesagt zu haben, was Schack verdächtigen oder beleidigen konnte.

Aber allmählich wurde es ihm klar, daß Herr von Bergen diese Intrigue eingefädelt hatte, um Schack gegen den Freund aufzuhetzen und auf diesem Wege die Geheimnisse des Barons zu erforschen; Schack hatte den Verleumdungen Glauben geschenkt und möglicherweise schon jetzt Geständnisse gemacht, die dem Rächer des Grafen Segendorf vernichtende Waffen lieferten.

Der Baron erkannte jetzt die Gefahr, die ihm drohte, in ihrem ganzen Umfange, nur rasches Handeln konnte ihr vorbeugen und das Gelingen seines Planes sichern.

Wenn Schack, gereizt und erbittert, sich verleiten ließ, Alles, was in Luzern vorgefallen war, zu enthüllen, wenn er ferner die Wahrheit seiner Enthüllungen durch Herausgabe des falschen Würfels bekräftigte, dann ließ sich annehmen, daß Bergen sich nicht damit begnügte, dies Alles brieflich dem Freiherrn mitzuteilen, sondern vorzog, nach Rom zu reisen, um persönlich die furchtbare Anklage zu erheben und zu beweisen.

Wartete der Baron, bis dies geschah, dann hatte er das Spiel für immer verloren, trotziges Leugnen reichte dann nicht mehr hin, die Anklage zu entkräften und zu widerlegen. Hatte er vor einigen Stunden noch gezögert, jetzt stand sein Entschluß fest; er gab im Vorbeigehen Pietro einen Wink und schritt rasch in die belebte Via Condotti hinein.

Pietro folgte ihm bis zur Porta Pinciana, der ziemlich weite Weg führte durch mehrere Straßen, in denen reges Leben herrschte.

In der Nähe dieser Porta lag eine kleine Osteria, die nur von der unteren Volksklasse, von Kutschern und Lastträgern, besucht wurde, indessen fiel auch in einer solchen Spelunke der Besuch eines elegant gekleideten Herrn nicht auf, da Maler und Künstler an diesen Orten Studien zu machen pflegten. In einer solchen Osteria hatte mancher Maler ein klassisches Modell oder den Vorwurf zu einem interessanten Bilde gefunden, und auch hier blickten die Gäste nur flüchtig und gleichgiltig auf, als der Baron eintrat nud eine Foglietta Wein forderte.

Schon in der nächsten Minute saß Pietro ihm gegenüber, und die Plätze waren so gewählt, daß die anwesenden Gäste sie wohl beobachten, nicht aber die Unterhaltung der Beiden belauschen konnten.

„Weshalb haben Sie mich vor dem Hotel erwartet?" begann der Baron mit gedämpfter Stimme das Gespräch. „Ich hatte Ihnen doch gesagt, daß ich heute abend Sie hier erwarten wolle."

Pietro zuckte die Achseln und trank das Glas aus, welches ihm hingeschoben worden war.

„Ich hatte nichts Besseres zu tun und vermutete, daß Sie mich früher nötig haben würden," erwiderte er.

„Das ist Alles? Hat man Sie nicht beauftragt, mich zu überwachen und . . ."

„Wer sollte mir den Auftrag gegeben haben?" fiel Pietro ihm ins Wort. „Mit dem Doktor Greppo haben Sie ja Alles geordnet, er ist zufrieden und wartet nur auf den Patienten."

„Die junge Dame, die Sie heute morgen zur Post begleiteten, könnte Sie erkauft haben!" sagte der Baron mit schärferer Betonung, während er den durchdringenden Blick fest auf das gelbe Antlitz des Wärters geheftet hielt. „Sagen Sie mir die Wibrheit, Pietro . . ."

„Bei der heiligen Jungfrau, Signor, die Dame hat kein Wort mit mir gesprochen, außer, daß sie mir den Auftrag gab, einen Wagen für sie zu holen. Ich kann nicht Ihnen und ihr zugleich dienen, und Signora Greppo hat mir befohlen, ihnen Kopf und Arm zu leihen. Maladetto, Signor, wenn Sie mir nicht vertrauen, dann lassen Sie mich gehen, aber es fragt sich, ob Sie in Rom einen Mann finden, der es ehrlicher meint wie ich!"

Der Baron hatte eine Zigarette angezündet und dabei seinen Bundesgenossen scharf im Auge behalten.

„Signor und Signora Greppo würden Ihnen keinen Dank dafür wissen, wenn Sie mich betrügen wollten," sagte er, „sie hätten größeren Schaden dadurch wie ich."

„Saprisli, ich weiß das . . . !"

„Dann vergessen Sie es auch nicht im entscheidenden Augenblick. Haben Sie den Herrn schon gesehen, der die junge Dame begleitet?"

„Si, Signor!"

„Haben Sie Mut genug, die Sache zu übernehmen, wenn . . ."

„Gilt es ihm?"

„Jawohl, ihm und auch der Dame! Die Dame zum Doktor und der Herr . . . Sie erinnern sich wohl, was Sie in Mailand mir angeboten haben!"

Pietro nickte zustimmend.

„Wann muß es geschehen?" fragte er.

„Heute abend."

„Schon so bald? Saprisli, Signor, so rasch wird es sich nicht machen lassen!"

„Weshalb nicht?" fragte der Baron. „Große Vorbereitungen sind dazu nicht nötig, und ich darf nicht länger warten."

„Wenn es sein muß . . ."

„Es muß sein, und wie es geschieht, ist mir gleichgiltig, wenn nur auf mich selbst kein Verdacht fällt. Morgen schon könnte es zu spät sein, dann würde der Doktor einen Patienten verlieren, der ihm mehr einbringt, wie die drei, die er jetzt besitzt, zusammengenommen."

„Das entscheidet," nickte Pietro, „Signor Greppos Interesse ist auch das meinige."

„Ich kann mich also auf Sie verlassen?"

„Maladetto, habe ich einmal Ja gesagt, dann halte ich auch mein Wort. Aber wo und wie soll es geschehen? Im Hotel selbst kann das Geschäft nicht gemacht werden."

„Der Herr wird heute abend mit mir ausgehen, wohin soll ich ihn führen?"

„Das ist mir gleichgiltig."

„Wir werden in der Osteria Palombella unsern Wein trinken."

„Beim Pantheon? Es ist da zu lebhaft . . ."

„In der Nacht wohl nicht," sagte der Baron ruhig, „und ich werde dafür sorgen, daß er den Heimweg erst spät in der Nacht antritt. Ich habe gerade diesen Punkt gewählt, weil ich ihn von dort aus allein heimgehen lassen kann, er findet den Corso ohne Mühe, und Sie könnten ihm dabei als Führer dienen."

Pietro blickte ihn erstaunt und voll Erwartung an, er schien den tieferen Sinn dieser Worte so rasch nicht fassen zu können. „Ich als Führer?" fragte er.

„Nun ja, Sie warten draußen und ich engagiere Sie, ihn zum Hotel zu begleiten. Es ist dann Ihnen freigestellt, wohin Sie ihn führen wollen, verstanden?"

„Bei der Madonna, Signor, dieser Plan ist nicht übel, ich werde vor der Osteria Palombella warten."

„Und ich vertraue darauf, daß das Werk nicht halb geschieht."

„Das ist meine Art nicht, meine Hand ist fest und sicher."

„Gut, und nun gehen Sie ohne Säumen hinaus zur Signora Greppo, sie muß heute abend die Dame aus dem Hotel in ihre Anstalt schaffen. Wie und durch welche Mittel sie das ermöglichen will, ist ihre Sache, es muß heimlich geschehen, nicht der geringste Lärm darf gemacht werden, damit keine Spuren zurückbleiben, die später verfolgt werden können."

Der Baron riß ein Blatt aus seinem Notizbuche und schrieb einige Zeilen darauf, dann überreichte er es dem Wärter.

„Hier ist die Adresse der Dame," fuhr er fort, „also wohlverstanden, heute abend noch, morgen könnte es nicht mehr möglich sein, Signora Greppo ist in diesen Dingen erfahren, ich zweifle nicht, daß sie ihre Aufgabe lösen wird."

„Sie wird's, Signor," nickte Pietro, „Signora Greppo ist eine kluge Frau und für ihren Mann ein wahrer Schatz. Wie aber steht's mit dem Lohn?"

„Den zahle ich morgen," erwiderte der Baron rasch. „Wie die Arbeit, so der Lohn, deshalb zahle ich erst nach der Arbeit.

Der Italiener zog die Stirne in Falten und ein finsterer, drohender Blick traf aus den blitzenden Augen den Baron.

„Wenn die Arbeit getan ist, könnte ich um den Lohn betrogen werden," sagte er mit heiserer Stimme. „Ich gehe in solchen Sachen gerne sicher."

„Bah, der Lohn ist Ihnen sicher genug. Wenn ich Sie betrügen wollte, könnten Sie mich verraten, und dann . . ."

„Verrate ich dadurch nicht mich selbst?" unterbrach Pietro ihn. „Ich werde nicht der Narr sein, mich mit gebundenen Händen der Polizei zu überliefern, sie macht nicht viel Federlesens mit einem armen Teufel."

Der Baron griff zögernd in seine Tasche, und nachdem er einen raschen, forschenden Blick über die Anwesenden geworfen hatte, drückte er einige Goldmünzen in die Hand des Wärters, der nicht sehr befriedigt zu sein schien, aber das Geld doch einsteckte.

„Das Uebrige zahle ich morgen," sagte der Baron, „ich wiederhole noch einmal, wie die Arbeit, so der Lohn. Jetzt ans Werk, damit heute abend alles glatt geordnet werden kann!"

Pietro trank sein Glas aus und erhob sich.

„Und wo treffe ich Sie morgen?" fragte er.

„Ich komme zum Doktor hinaus."

Der Wärter nickte und entfernte sich, einige Minuten später verließ auch der Baron die Osteria.

18.

In einem kleinen entlegenen Gäßchen der Siebenhügel-Stadt wohnte der Notar Filippo Bondini, ein Mann, der sich zwar keines guten Rufes, aber bei Allen, die ihn kannten, der größten Beliebtheit erfreute.

In das Haus dieses Mannes trat der Baron von Brühl, als der Tag sich schon seinem Ende zuneigte.

Der Notar empfing ihn in der ärmlichen, schmutzigen Schreibstube und heftete die großen, klaren Augen mit sinnendem Blick auf ihn, wie wenn er sich mit der Frage beschäftige, wann und wo er diesen Herrn schon gesehen habe.

„Kennen Sie mich nicht mehr?" fragte der Baron ruhig, nachdem er einige Sekunden lang den Blick voll ausgehalten hatte. „Als wir vor zwei Jahren uns sahen, standen Sie noch auf der Piazza della Rotonda, erinnern Sie sich noch des Prinzipo Maffini, der in Begleitung eines Fremden eines Tages in der Morgenfrühe zu Ihnen kam?"

„Prinzipo Maffini," wiederholte der Notar gedankenvoll, während er mit der Hand durch sein graues Haar fuhr, „wohl entsinne ich mich seiner noch. Es war ein böser Handel, und durch ihn hat der Prinzipo sein junges Leben verloren."

„Er wußte voraus, daß er es wagen mußte," sagte der Baron achselzuckend, „und Sie haben ja keinen Schaden davon gehabt."

„Waren Sie der Fremde?"

„Jawohl, es wundert mich, daß Sie . . ."

„Was ist da zu verwundern? Ich habe seitdem so viele fremde Gesichter gesehen, wie wäre es möglich, daß ich jedes einzelne wiedererkennen sollte? Was wollen Sie jetzt von mir?"

„Weiter nichts als die Ausfertigung eines Erbschaftsvertrags," sagte der Baron gleichgiltig.

„Für Sie selbst?"

„Allerdings!"

„Sie wollen Ihr Testament machen?"

„O nein," erwiderte der Edelmann lachend, „dazu bin ich denn doch noch zu jung. Im Gegenteil, ich will nicht der Erblasser, sondern der Erbe sein."

„Dann muß auch der Erblasser vor mir erscheinen!"

„Muß? Wenn er nun krank wäre . . . ?"

„Dann gehe ich zu ihm."

„Ich glaube, daß auch dies unnötig ist," erwiderte der Baron, während er vor dem Schreibtisch dem Notar gegenüber Platz nahm; „wenn ich Ihnen sage, daß der Betreffende mich, den Verlobten seiner Tochter, zum Universalerben seines Vermögens einsetzen will, so wird Ihnen das wohl genügen."

(Fortsetzung folgt.)

„Leset die Sonntagpost".

— Tel. Lincoln 359. —

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen abends bis 9; Sonntags geschlossen.

Viktrolas und Grafonolas

auf

Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen Platten, Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste.

Postbestellungen werden prompt und pünktlich ausgeführt.

Wie mein Mann's zwanzig Jahr, — Heimweh-Walzer, 35c

Puppchen, du bist mein Augenstern, Come La Pa Tanzmusik, $1.25; Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von Schumann-Heink, $3.00 Bei nicht böse; Küssen ist keine Sünd, Gesang, $1.00. Wie man englisch lernt, amerikanische Betrachtungen, komisch, 85c. Ich weiß nicht, was soll das bedeuten (Loreley); In einem kühlen Grunde, gesungen vom Schubert Männerchor, 85c. Das ist der Tag des Herrn; Am Brunnen vor dem Tore (Der Lindenbaum), gesungen vom Mozart-Verein, 85c. Die Weiße Taube; (Es hat die Rose sich beklagt, Gesang, 85c.

Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.

Maschinen werden außerhalb der Stadt bei Expreß abgeliefert.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

Aus der guten alten Zeit.

Es wird nachgerade schon peinlich, den alten Ben Piba zu zitieren, der bekanntlich behauptete, daß es nichts neues unter der Sonne gebe, und daß alles schon dagewesen sei. Indessen zwingen uns die Tatsachen, einzugestehen, daß selbst die gegenwärtige Teuerung nichts neues ist, denn, wie aus vergilbten Tagebüchern und Briefen hervorgeht, wurde schon immer in New York über die ewig steigenden Nahrungsmittelpreise geschimpft.

Vergleichen wir allerdings die damaligen Preise mit den heutigen, so entringt sich wohl ein Seufzer unserer Brust: aber unsere Vorfahren haben es ebenso gemacht, wenn sie ihrerseits die Preise betrachteten, die die ihnen vorausgegangene Generation zahlte — sie seufzten auch und schimpften über hohe Preise.

Als Charles Dickens, der berühmte englische Humorist, zum zweiten Male nach den Ver. Staaten kam, hatte sein Sekretär Charles Dobley Gelegenheit, festzustellen, daß bei Ankunft des Schiffes in Halifax den Fahrgästen kleine Fässer voll Hummer für 60 Cents angeboten wurden. Man aß nur die Scheeren und warf das übrige fort. Dobley schrieb später ein Buch über seine Reise mit Dickens, in der er auch diese Episode erwähnte. Ein New Yorker, der dieses Buch las, schrieb in seinem Tagebuch: „Das Land geht zum Teufel. Alles Geld verdienen die Farmer und Hotelwirte. Für 60 Cents ein Faß Hummer, und ich habe erst gestern für einen gekochten Hummer 40 Cents bezahlen müssen."

Da ist ferner Phillip Hone, dessen von 1828 bis 1851 geführtes Tagebuch uns ein getreues Abbild der damaligen Zustände in New York liefert. Wenn er einmal nicht zuhause essen wollte — er wohnte dort, wo heute das Woolworth Building steht — dann brauchte er nur um die Ecke in das American Hotel zu gehen, wo er für 50 Cents ein für damalige und heutige Verhältnisse luxuriöses Mahl erhielt. Hier ist eine Speisefolge wörtlich abgedruckt:

Rice Soup.
Blackfish.
Boiled Leg of Mutton.
Fowl, Oyster Sauce.
Fricassé of Chicken, à la New York.
Tête de Veau, en Tortue.
Cotelette de Mouton,
Saute aux Pommes.
Filet de Veau,
Piqué à la Macedoine.
Tendon d'Agneau, Puree au Navets.
Foie de Volaille,
Sautee à la Bordelaise.
Croquettes de Pommes de Terre.
Ham. Tongue. Lobsters.
Stewed Oysters.
Boeuf Bouilli, Sauce Piquante.
Macaroni à l'Italienne.

ROAST.

Beef. Veal.
Lamb, Mint Sauce.
Chicken. Duck.

VEGETABLES.

Mashed Potatoes. Spinach.
Turnips. Asparagus. Rice.

PASTRY.

Rice Custard. Pies.
Roman Punch. Tarts, etc.

DESSERT.

Strawberries and Cream.
Raisins. Almonds. Walnuts, etc.

Fünfzehn Jahre zuvor wurde Holts Hotel eröffnet, das damals ein Wunder in seiner Art war. Der Preis für volle Verpflegung — American Plan — war $1.50 für den Tag, was von den Zeitgenossen als eine Unverschämtheit sondergleichen bezeichnet wurde.

Noch zwei Jahre früher langte der berühmte Herausgeber der „New York Tribune", Horace Greeley, in New York an. Er hatte ganze $10 in seinem Besitz und ging in die erste beste Wirtschaft, wo er den Bartender um Rat fragte. Dieser sagte ihm, er solle lieber ein anderes Hotel aufsuchen, denn hier berechne man $6 die Woche. Greeley sah dies ein und quartierte sich in einem Boardinghause ein, wo er $2.50 die Woche bezahlte. Als er des Essens dort überdrüssig wurde, ging er regelmäßig in Restaurants essen, wo er für 12½ Cents ein reichliches und gut zubereitetes Mahl erhielt.

In den Märkten um 1831 erhielt man für einen Dollar eine ganze Menge Nahrungsmittel. Vier Jahre später beschwerte sich Hone in seinem Tagebuch über den hohen Preis der Butter, für die er 29 Cts. das Pfund bezahlen mußte. Rindfleisch kostete nach seiner Behauptung den schmachvoll hohen Preis von 25 Cents, Hammel- und Kalbfleisch 15 bis 18 Cents das Pfund, und kleine Turkeys $1.50 das Stück.

Ein Engländer, der 1830 Amerika besuchte, hat uns Beispiele von Preisen überliefert, wie sie damals am Fulton Market verlangt wurden; folgender Auszug möge genügen:

	Pfund.
Best cuts of beef	8 bis 12c
Common cuts of beef	4 bis 8c
Mutton	6 bis 8c
Lamb	6 bis 8c
Veal	6 bis 8c
Pork	5 bis 7c
Butter	15 bis 18c
Eier	12c Dutzend
Chickens (Paar)	50 bis 63c

Das waren wirklich noch die guten alten Zeiten. Ein Wirt brauchte seinen Kellnern nur $10 bis $12 die Woche, seinen Pikkolos $7 bis $8 den Monat bei freier Verpflegung, seinen Köchen $8 bis $10 und seinen Geschirrwaschern $4 bis $5 zu zahlen. Ein Führer durch New York aus dem Jahre 1846 enthält die Adressen von 146 Restaurants, ausschließlich der Plätze, in denen es nur Austern gab. Bei Gossing in der Nassau Straße speisten über tausend Personen täglich. Hier ist eine alte Speisekarte aus dem Jahre 1851 aus Chamberlains Saloon in Pearl Straße:

SOUPS.

Beef	6c
Mutton	6c
Chicken	6c

ROASTS.

Beef	6c
Lamb	6c
Veal	6c
Mutton	6c
Pork	6c
Roast Pig	12c
Duck	12c
Chicken	12c
Goose	12c

MADE DISHES.

Veal Pie	6c
Beef Steak Pie	6c
Lamb Pie	6c
Mutton Pie	6c
Clam Pie	6c
Pork and Beans	6c
Oyster Pie	12c
Chicken Pie	12c

Wie man sieht, kehren die Klagen über hohe Lebensmittelpreise von Zeit zu Zeit immer wieder. Natürlich gibt es Perioden wie die gegenwärtige, in denen die Preise nicht Schritt mit dem Einkommen des Einzelheiten halten. Aber das sind Uebergangsperioden, und gar bald werden höhere Löhne und Gehälter die zwischen Einkommen und Unkosten klaffende Schlucht überbrücken.

Wiener Kunst.

(Aus der „Kölnischen Zeitung.")

Wien, 12. Juli.

Trotz der vielfachen Hemmungen im wirtschaftlichen und öffentlichen Leben Deutschösterreichs hat die Künstlerschaft Wiens sich auch in diesem schicksalsschweren Sommer zu mehreren Ausstellungen entschlossen, um an ihrem Teil die bösen Geister der Mutlosigkeit und des dumpfen Geschehenlassens zu bekämpfen und damit erkennen zu lassen, daß nur eiserner Fleiß und fester Wille zur Tat uns über die niederdrückende Gegenwart hinweghelfen können. Ueberblickt man die diesmaligen Veranstaltungen im Künstlerhaus am Karlsplatz und in der Sezession an der Wienzeile, so zeigt sich mit aller Deutlichkeit, daß die früheren Gegensätze zwischen den verschiedenen Gruppen so gut wie aufgehoben sind und keine Richtung ein Sonderrecht für sich in Anspruch nimmt. Bezeichnend für diesen Geist der gegenseitigen Duldung ist vor allem die eigenartige Tatsache, daß die Genossenschaft bildender Künstler als Vertreterin solidester Kunstanschauungen gerade der radikalsten Künstlergruppen Wiens, dem „Bund der geistig Tätigen", Asylrecht in ihren Räumen gewährt hat. Dieser Bund umfaßt jene Maler und Malerinnen, die im letzten Jahrzehnt als Expressionisten, Futuristen, Kubisten und wie sie sich nennen mögen, teils heftigen Widerspruch, teils laute Heiterkeit hervorgerufen haben. Mit ihren geometrischen Spielereien, den wirbelnden Kreisen, blitzenden Dreiecken und bizarren Linien, die entweder in knallenden Farben oder in schweren grauen und braunen Tönen sich vor die Augen der ratlosen Beschauer drängen, suchen sie freilich auch in Wien vergeblich den Nachweis zu erbringen, daß dieses Kunterbunt und Formendurcheinander mit wirklicher Kunst etwas zu tun hat; denn kein Vernünftiger wird in dem grausen Gebaren etwa eine geistige oder seelische Offenbarung zu erkennen vermögen. In wohltuendem Gegensatz zu diesen Ausschreitungen überhitzter Gehirne stehen die Werke der Genossenschaft, die neben gutem Alten auch vielerlei Neues und Anregendes bringen. Vortreffliche Bildnisse von geläutertem Kunstgeschmack zeigt Wilhelm Viktor Krauß. Karl Sterrer bietet eine ganze Reihe charaktervoller Fliegerbilder in Aquarell und kombinierter Technik; auch seine Frauen- und Mädchenakte in Kreide und Wasserfarben sind beachtenswerte Zeugnisse sicheren Könnens. Andreas Harasch erfreut durch ein in lichten Farben gehaltenes Mädchenbild als Symbolisierung des blumenfrohen und liedervollen Frühlings. Alfred Buchta, Max Poosch, Karl Scholz und Adolf Gurry behandeln alte biblische Motive in neuen Auffassungen, während Ranzoni, Gorgon, Beck, Zerritsch, Danaut und Leitrar mit stimmungsvollen Landschaften, meist aus der heute so begrenzten Heimat, im Vordergrund stehen. Von plastischen Arbeiten sind die großzügigen Figuren Josef Müllners, darunter ein sitzender Jüngling für den Volksbrunnen in Mödling und zwei realistische Gestalten, für das wohl nicht mehr zur Ausführung gelangende Lueger-Denkmal in Wien, ferner die geistreichen Porträtreliefs von Otto Hofner, die überlebensgroße Holzfigur Jarays (Künstler-Erklasen) und die bemalten Terrakotten Artur Straffers erwähnenswert. Auch die Sezession hat sich diesmal verschiedene Gruppen zu Gast geladen. Von ihren eigenen Mitgliedern bringen der vielseitige Eduard Stella neben reizenden Illustrationen zu orientalischen Märchen und phantasievollen Bühnenbildern (König Lear und Parsifal) ein lebhaft charakterisiertes Selbstbildnis, eine große, nur etwas flach wirkende Darstellung der Diana, zwischen ihren Hunden und mehrere poetisch erfaßte Wild- und Wiesenstücke, der leider verstorbene Hugo Henneberg eine Anzahl malerischer Wachau-Landschaften, der hauptsächlich graphisch tätige Christian Ludwig Martin ganze Reihen von Nachtbildern aus der Großstadt und einen aus dem Erleben des Kriegs geborenen Zyklus Vom großen Sterben in einem an Max Klinger erinnernden Gedankenreichtum, Geo. Gerlach, ein farbenfunkelndes Azaleen-Blumenstück aus den Schönbrunner Warenhäusern und Franz Otto endlich ein frisches Bergbild mit Bauern im Schnee. In dem von der Sezession beherbergten Hagenbund und der Freien Vereinigung spukt allerlei Expressionistisches, dem, wie bei den „geistig Tätigen", sich namentlich die malende Frauenwelt mit Eifer hingibt. Immerhin zeigt sich bei ihnen mehr Mäßigung und Formwille, als bei den Spiral- und Kreisbeschwörern. Im Hagenbund stellt Fritz Schwarz-Waldegg ein rassiges Selbstporträt auf kirschrotem Grund, ein an Leibls lockere Hand erinnerndes Mädchenbildnis und einen pastos gearbeiteten Mann in braunem Kittel mit blitzendem Bergkristall aus. Viktor Tischler bringt unter reichlicher Verwendung blauen Kobalts ein beachtenswertes Porträt des republikanischen Vizekanzlers Jodok Fink, Ludwig Graf und Heinrich Reny bieten Landschaften aus Tirol und Kärnten neben allerlei Kriegserinnerungen, Alois Seibold rückt seinen gemäßigten Expressionismus in die Sphäre des Religiösen, Georg Merkel füllt einen ganzen Saal mit blauen, roten, grünen, gelben und orangefarbenen Bildern aus der Mythologie, die in ihrer Gleichförmigkeit etwas Fabrikmäßiges haben und entfernt an die Vorhangmalerei der Biedermaierzeit gemahnen, und Oskar Laske bergräbt sich in die Geisterwelt von Goethes Faust und andere spukhafte Dinge. An der Spitze der Freien Vereinigung, eines losen Verbandes junger österreichischer Künstlerinnen stehen Mela Köhler mit reizenden Kostümbildern und Tanzszenen im barocken Stil des 18. Jahrhunderts und Gabi Möchl mit Gesellschaftsgruppen in der Art kolorierter alter Kupferstiche. Von Helene Funke findet man zwei farbenfrohe Kompositionen musizierender und Früchte genießender Mädchen, die in ihrer gotischen Schlankheit an niederdeutsche Meister erinnern, von Tanna Kasimir Hoernes gute Farbenradierungen von Antwerpen, Mecheln, Trient u. a., von Fanny Harfinger saftig gemalte Blumen und ein hübsches Stilleben alter Bilder und Briefe aus Großväterzeit, während Else May in ihren literarisch anmutenden kleinen Blättern erotischen Stimmungen Ausdruck zu geben sucht. Die humorvoll wirkenden Bauerntänze in Holzplastik von Paul Barwig und eine porträtähnliche Büste des genannten Vizekanzlers Fink von Josef Humplik zeigen neben anderen guten Stücken, daß auch die Bildhauerkunst in der diesjährigen Sezession einen ehrenvollen Platz beanspruchen kann.

Im Bade.

„Ich kann nicht begreifen, warum Lillians Mutter dieser erlaubt, sich in einem solchen Badeanzug zu zeigen."

„Ich auch nicht. Der Anzug ist beinahe so anstößig wie ihr eigener."

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Dienstag Coupontag
— bei —
SAVE TO PLEASE AT
KNOOP'S
624-630 NORTH AVE.

COUPON COUPON COUPON

Rothschilds

Double S&H Stamps TO-MORROW

Achtung! Regierungs-Nahrungsmittel-Verkauf

Durch die Gefälligkeit des Hon. William Hale Thompson, Bürgermeisters dieser großen Stadt Chicago, sind wir, Rothschild & Co., von der Ver. Staaten Regierung zu einem offiziellen Agenten ernannt worden, um bei der Verteilung der riesigen Mengen Nahrungsmittel (von der Regierung freigegeben) der Regierung der Ver. Staaten behilflich zu sein. Allen Bestellungen wird unsere persönliche Aufmerksamkeit gewidmet.

Diese Produkte werden zu Kostenpreisen verkauft, die wir bezahlten und die von der Ver. Staaten Regierung festgesetzt wurden.

Ablieferungen werden kostenfrei gemacht

Wir führen Bestellungen für die nachstehend verzeichneten Artikel sorgfältig aus, sobald wir die Waren aus den Regierungsspeichern erhalten. Andere Produkte werden von Tag zu Tag zugefügt, wie wir sie von der Ver. Staaten Regierung erhalten.

Wir können keine Post- oder Telephon-Bestellungen annehmen

Waren nur gegen Bar verkauft. Keine C. O. D. Bestellungen.

Schneidet nachstehende Liste aus, schreibt die Quantitäten und rechnet den Gesamtbetrag Eurer Bestellung aus, um soviel Zeit wie möglich zu sparen. Die Nahrungsmittel werden etwa am 21. August freigegeben. — Viele extra Order-Clerks um Euch prompt zu bedienen.

Wir behalten uns das Recht vor, die Quantitäten zu beschränken, so daß das Publikum alle Vorteile erhält, und damit keine Wiederverkäufer für Spekulationszwecke kaufen können.

	Vermerkt die Quantität		Vermerkt die Quantität
Corn Beef, 1 Pfd. Büchse	.29c	Vanille, 8 Unz. Flasche	.33c
Roast Beef, 1 Pfd. Büchse	.29c	Gelatine, Paket	.9c
Roast Beef, 2 Pfd. Büchse	.63c	Senf, gemahlen, Büchse	.17c
Roast Beef, 6 Pfd. Büchse	$1.90	Corn Syrup, No. 10 Büchse	.40c
Geback. Bohnen, No. 1 B.	.4c	Erbsen (grüne), No. 2 B.	.9c
Geback. Bohnen, No. 2 B.	.6c	Hühnersuppe, Büchse	.8c
Geback. Bohnen, No. 3 B.	.9c	Clam Chowder, Büchse	.8c
Fadenlose Bohnen, No. 2 B.	.9c	Mock Turtle Suppe, Büchse	.7c
Süßkorn, No. 2 Büchse	.9c	Ochsenschwanzsuppe, Büchse	.7c
Kirschen, per Büchse	.21c	Tomatosuppe, Büchse	.8c
Zimmet, ¼ Pfd. Büchse	.7c	Gemüsesuppe, Büchse	.8c
Gewürznelken, ¼ Pfd. B.	.14c	Tomaten, No. 2½ Büchse	.9c
Kakao, Breakfast, ½ Pfd.	.13c	Tomaten, Nr. 3 Büchse	.11c
Zitronen-Extrakt, 2 Unz. Fl.	.10c	Tomaten, No. 10 Büchse	.33c
Zitronen-Extrakt, 8 Unz. Fl.	.33c	Speck, Breakf., No 1 Büchse	.40c
Vanille, 2 Unz. Flasche	.10c		

Waren zum Verkauf in unserem Bargain Basement

Nahtlose Bettlaken zu niedrigsten Preisen—72 bei 90-zöll. Goodwear Bettlaken, $1.59

Dieses sind gebleichte Bettlaken von dauerhafter Qualität, mit 3-zölligen Nähten. Zweiter Floor.

72 bei 99 Collingwood gebleichte Bettlaken, 3-zöll. Saum — $1.69

81 bei 90-zöll. prächtige Orchid gebleichte Bettlaken, 3-zölliger Saum — $1.98

81 bei 90-zöll. Collingwood gebleichte Bettlaken, 3-zöll. Saum, zu.. $1.75

Ausgezackte Kissenbezüge, 45 bei 36 Zoll, feine Qualität, gut finished — Stück zu nur 49c

Große Sorte Plaid Blankets — Winter-Schwere — nette farbige Plaids, sehr dauerhaft, regulär $7.50 — Verkaufspreis per Paar nur $6.25

Die echten „Everett Classic" Kleider-Ginghams, 29c

Volle Volts um davon zu wählen, alle neuen Muster.

36-zölliger Bookfold Dreß Percale, helle und dunkle Effekte, regulär 35c — die Yard zu 29c

42-zöllige gebleichte Kissen Tubing, Pepperell Sorte, soweit die Partie reicht, Yard zu nur 48c

Huck Handtücher, feiner weicher Finish, 17 bei 33 Zoll, netto fancy Borten — regulär 35c, zu 29c

Weiße Baby Flannelle, gute schwere Sorten, weich gefleckter Nap, vom Volt, spezell die Yard zu 25c.

Ein Verkauf vor der Saison

Neue Tricotine- und Serge-Damenkleider $25

Advance Modelle, gerade das, was Ihr gerne tragen werdet, sobald die Abende kühl zu werden beginnen.

In den Ferien und bei Ausflügen werden diese schönen Kleider aus Tricotine oder Serge die beliebtesten in Eurer ganzen Garderobe sein. Daher ist es nicht zu früh, sie dem Publikum zu präsentieren. Ihr könnt sie jetzt in verschiedenen Zwischenräumen und etliche Wochen später die ganze Zeit tragen. Mit der Aussicht auf eine weitere Preissteigerung der Wolle, ein hübsches Kleid aus Tricotine oder Serge zu $25 und $35 wird sich als sparsamer Kauf erweisen.

10% Rabatt an Pelzwaren

Beim Kauf von den markierten Preisen abgezogen während des Augustverkaufs.

Modelle, die in diesem Herbst und Winter in Mode sein werden, werden in ausgedehnten Sortiments gezeigt. Die ungewöhnlich niedrigen Preise sind nur für den Augustverkauf arrangiert. Jede Pelzmantel und Pelzstück wird zu regulären Winterpreisen nach dem 1. September markiert werden.

Die Monate werden schnell vorbeigehen und die Pelzwaren, die Ihr jetzt kauft, werden Ihr gebrauchen, wenn die kalten Tage kommen. Der Preisunterschied ist für Euch von Eurem Vorteil. Und wir bewahren sie kostenfrei bis zum Herbst auf.

Vierter Floor, nördlicher Gang.

Union Suits für Damen 75c Qualität, 55c

Ein Räumungsverkauf von mehreren Hundert Sommergewicht Union Suits von reinweißem baumwollenem Gewebe, gehäkelte Top Spitze und enge Knie Fassen; unvollständige Größen; eine Ersparnis von fast einem Drittel.

55c

50c Damen Sommerleibchen, ganz ireiß, fein baumwollene Swiß gerippt, Spitzen-Yoke und gehäkelte Tops, reg. und extra Größen, 28c.

Bloomers für Damen, aus feiner Gauge Baumwolle gemacht, ganz rosa, volle Größen, zu 69c

Maud Volt rein weiße Union Suits, Band- und gehäkeltes Top, auch Bodice Fassen, Schnür Bottom und Closed Crotch, reg. Größen, 75c; extra Größen 85c

$3.00 Glove Seide Top Union Suits für Damen, feiner Lisle Färber, enges Knie, geschneidertes Top, reg. und extra Größen, $1.69

$2.00 Union Suits für Männer, $1.59

Sommerschwere Union Suits aus feinem Baumwolle-Gewebe, gerippte kurze Aermel, Knöchellänge, weiß und Ecru.

$2.50 Athletic Union Suits für Männer, aus seidegestreiftem Corded Madras Cloth gemacht, keine Aermel, Kniclänge, $1.95. Hauptfloor.

Keine Post- oder Telephonbestellungen. — Recht vorbehalten, Quantität zu beschränken.

Kirk's Jap Rose Seife — das Stück 8½c, Dutzend 98c

Horlick's Malted Milch — Hospital-Größe $2.98

Squibb's Mineral Oel — die $1.00 Größe 73c

2 Quart rote Gummi Fountain Syringe, $1.25 wert, zu 79c

Creme Oel Seife, Stück, 8c; das Dutzend zu 95c

Woodbury's Facial Seife, 19c — 3 für 56c

Trucer's Revelation Zahnpulver, 19c; 3 für 56c

$1 Lavoris Mundwasser — spezell zu 75c

Haupt-Floor.

Recht vorbehalten, Quantität zu beschränken.

Sew-on Elastic Korset Supporters, Pr. 12½c

Garment Dreß Shields — das Paar zu nur 59c

Elastische Armbänder für Männer, das Paar zu 8c

Garter Elastic, ¾ Lütge 7c

Ethiola Sauh Paste, schwarz, weiß und lohfarbig, zu 7c

Rubberized Baby Pants 39c

Sanitäre Gürtel und Rubberized Schürzen, jede zu 39c

Rubber Sheeting, 1 Yard im Viereck, zu 44c

Elastic Seiten Supporters für Kinder, Paar zu 10c

Spring Lamb Roast

Hinterviertel oder Short Legs, reg. Preis 38c, spez. morgen Pfund.... 29c

Siebenter Floor.

3 Pfd. Büchse Thomas J. Webb's Kaffee — 1 Büchse an einen Kunden. — Nicht abgeliefert. $1.23

Siebenter Floor.

Nur zehn weitere Tage des großen August-Möbelverkaufs

Behaltet die Tatsache im Auge, daß am Freitag, den 29. August, jedes Verkaufs-Ticket abgenommen wird und die regulären Preise in Kraft treten. Mit doppelten Stamps als eine Extra-Ermunterung wird der morgige Tag in unserem Möbel-Departement ein bedeutender sein. Sechster Floor.

$300 3-Stück Rohr Duofold Bett Suite—wie diese Abbildung; überzogen in Velour Tapestry.. $209.50

$225 Karpen Loose Kissen Davenport zu nur $175

Sehr groß, 7½ Fuß lang, lose Pillow Arms, lose Spring Cushions, feocrnde Kanten und Rücklehne.

Dieses schöne Karpen Bros.' gepolsterte Tapestry Davenport

mit losen Sprungfederkissen, wert $150 heute, zum Verkauf morgen zu $89.75. — Die drei hier abgebildeten Stücke, in Tapestry, morgen zu..... $189.75

$65 Glasfoniers, 39.95 Sortierte Muster und Finishes.

Am Samstag nächster Woche wird jedes August Tag Ticket abgenommen.

$75 Buffets, morgen nur $54.40

Eins in Walnuß abgebildet, 66 Zoll lang. Ihr könnt eins finden, das zu Eurer Eßzimmer-Suite paßt.

$65 Tische — zu nur $54.50

$65.00 Eßzimmer-Tisch — wie Bild, mit einer 54-zöll. Platte, in Jacobean Oak finished, nur für morgen zu $54.50

Solides Oak, Fasson wie abgebildet. Ein durchweg gut gemachter Stuhl, zu nieder. Preis —Cedersitz. $3.95

$182 Walnuß 7-Stücke Eßzimmer Suite, 54-zöll. Tisch, Karpen Stühle $139.50

Solide Walnuß Platte, 54-zöll., 6 Fuß lang, 6 Beine; 5 Karpen $16 Seitenstühle, 1 $22 Armstuhl, Tisch allein $80 wert, für $54.50

Der gegenwärtige Wert dieses prächtigen 4-Pfosten Mahagoni-Betts ist $50. Morgen, $36.50

Preis mit $15 Spring und $25 Matratze ist $64.00.

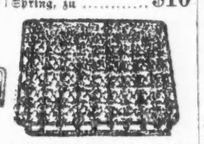
Eröffnet ein monatliches Zahlungskonto.

$42 weiß emailliert Küchen Kabinett — wie Bild, einschließlich schwingenden Stuhles, für 1 Tag. $25

$38.00 Englander Due Motion Couch, 43 Zoll breit, mit Matratze, zu $26.75

Volle Partie von Englander Springs, Couches und Tagbetten.

Ein Leader für morgen — 7-zöll. Black Link Spring, zu $10



Kinnen Rome $12 Link Spring, $8.95.

Extra spezell— Jumbo Kabinett— in Golden Oak, $74.50

$27.50 ganz viereckige Bettstelle, wie Bild, $17.50

Dies ist unzweifelhaft das beste Bett seiner Art in Chicago.

Haben Rückhalt.

„Federation of Labor" greift Partei für ausständige Schauspieler.

Streik der Stahlarbeiter?

Arbeiterführer prophezeit Lahmlegung der Stahlindustrie des ganzen Landes. — Großschlächter für Rassenkämpfe verantwortlich?

Die ausständigen Schauspieler können im Notfalle auf die Hilfe der „Chicago Federation of Labor" rechnen. In einer gestern abgehaltenen Sitzung von Delegaten genannter Arbeitervereinigung berichtete Sekretär Nockles über seine Arbeit im Interesse der Schauspieler, und auf seinen Antrag hin wurden der Streik sowie die von ihm in Verbindung damit getanen Schritte gutgeheißen. Auch die Gewerkschaft der Angestellten in den Wandelbildertheatern hat Partei für die ausständigen Schauspieler ergriffen. Wie Vertreter der Gewerkschaft in der gestrigen Sitzung der „Federation of Labor" erklärten, wird dafür gesorgt werden, daß in Theatern, die jetzt infolge des Schauspielerstreiks leerstehen, keine Wandelbilder vorgeführt werden können.

Berton Churchill, ein Mitglied des Vollziehungsausschusses der „Actors Equity Association", traf gestern hier ein und hielt am nachmittag eine Ansprache in einer im Morrison Hotel abgehaltenen Versammlung der ausständigen Schauspieler. Befragt, ob die Musiker und auf der Bühne beschäftigten Arbeiter an den Streik beordert werden würden, sagte er: „Die Leute haben ihre Anweisung erhalten. Ich habe die Depesche gesehen. Sie sind aufgefordert worden, sich bereit zu halten."

Das Colonial-Theater wird, wie der Geschäftsleiter George L. Lederer erklärt, von dem Streik verschont bleiben. Es werden dort regelmäßig Vorstellungen gegeben werden, ganz einerlei, was in anderen Theatern geschieht. Lederer hat nämlich, wie er sagt, die von der „Actors Equity Association" gestellten Forderungen bewilligt. Ada Meade und Anna Warrington, die Schauspieler, die in der vergangenen Woche an den Streik gingen, werden, seinen Angaben gemäß, schon heute abend wieder ihre Rollen in dem Stücke „Angel Face" übernehmen.

Auch Joseph Gaies, der Geschäftsleiter des Studebaker Theaters, hat sich bereit erklärt, die Forderungen der Schauspieler zu gewähren und die erste Vorstellung von „Take it from me" ging deshalb gestern glatt und ohne jede Störung von statten.

Streik der Stahlarbeiter.

William Z. Foster, einer der Organisatoren der „American Federation of Labor", prophezeite, daß der größte Streik bevorstehe, der je in den Vereinigten Staaten zu verzeichnen gewesen sei, ein Streik, sagte er, durch den die Stahlindustrie des ganzen Landes lahmgelegt werde.

Foster, der die Gewerkschaft der Stahlarbeiter in Pittsburg gründete, kam am Samstag hierher und führte am nachmittag den Vorsitz in einer im Gebäude 19 West Washington Str., abgehaltenen Sitzung von 400 Delegaten, die 200,000 Stahl- und Eisenarbeiter in Chicago, Gary und Milwaukee vertraten. In dieser Sitzung wurde über den Streik abgestimmt, und nach Fosters Angabe waren 98 Prozent für diesen. In der Sitzung wurde auch beschlossen, eine Depesche folgenden Inhaltes an den Präsidenten Wilson abzusenden:

„Wir beklagen es, daß in dem Stahlbezirk von Pittsburg Redefreiheit und das Recht, sich zu versammeln, nicht zugestanden werden."

Die Arbeiter in allen Stahlbezirken des Landes stimmen über den geplanten Streik ab und da. Resultat dürfte etwa am 20. August bekannt werden. Foster ist fest davon überzeugt, daß die Stahlarbeiter mit überwältigender Mehrheit für den Streik stimmen werden.

„Der Stahlbezirk von Pittsburg", sagte er, „gleicht einem Vulkan, der zu irgend einer Zeit ausbrechen kann. Die Stahlarbeiter sind gut organisiert, und wenn es zum Ausstand kommt, wird die Stahlindustrie des ganzen Landes zum Stillstand gebracht werden."

Großschlächter angegriffen.

In der gestrigen Sitzung der „Chicago Federation of Labor" wurden die Großschlächter heftig angegriffen von John Fitzpatrick, dem Präsidenten des Verbandes, sowohl als auch in einer schriftlichen Erklärung, die verlesen wurde und deren Verfasser nicht bekannt ist. Fitzpatrick berichtete zunächst über ein Uebereinkommen, das mit dem Boston Store, wo ein Streik im Gange war, geschlossen wurde, griff Richter Alschuler einer von ihm getroffenen und zugunsten der Großschlächter lautenden Entscheidung wegen an und erklärte, der Bürgermeister, Polizeichef und Sheriff und Gouverneur arbeiteten Hand in Hand mit den Großschlächtern."

„Die profitgierigen Großschlächter", heißt es in einem in der Sitzung verlesenen Schriftstücke, „sind für die Rassenkämpfe, die sich hier abspielten, verantwortlich. Sie waren eine Folge des von den Großschlächtern gemachten Versuches, die Arbeiterbewegung in den Schlachthöfen zu vernichten." Die organisierten Arbeiter, wird ferner behauptet, seien den Negern nicht feindlich, und um in Zukunft Rassenkämpfe zu vermeiden, müsse dafür gesorgt werden, daß alle in den Schlachthöfen beschäftigten Neger Mitglieder der Union würden und ihnen die der Gewerkschaft bewilligten Löhne bezahlt würden. Geschehe dies nicht, dann seien weitere Rassenkämpfe zu erwarten. Die vor drei Wochen stattgehabten Krawalle seien nicht von der Polizei oder dem Militär beendet worden, sondern von Gewerkschaftsbeamten, die die Arbeiter, weiße sowohl wie schwarze, im Zaume gehalten hätten.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Hotelbau an Sheridan Road und Wilson Ave.—Landsitz in Glencoe verkauft.

Der Architekt Walter Ahlschlager und die Grundeigentumsmakler Stafford und Tranke haben zu $450,000 die Liegenschaften an der Nordostecke der Sheridan Road und Wilson Ave., 165 bei 130 Fuß, und zu $75,000 die benachbarte, 60 bei 130 Fuß, 936 und 938 Wilson Ave., gekauft, den höchsten Preisen, welche jemals für Land in dieser Gegend bezahlt worden ist. Sobald die Verhältnisse in der Bauindustrie sich günstiger gestalten, wollen sie dort ein zwölfstöckiges Hotel mit 512 Fremdenzimmern, jedes mit Bad, im ersten und zweiten Stockwerke Läden, Speisewirtschaft und Bureauzimmer enthaltend, aufführen. Die Baukosten werden auf $2,500,000 veranschlagt.

Die Putzwaren-Großhändler Gebrüder Phillips haben von Emil Reichl und Samuel Ladanhs von der Vienna Sausage Co. das zweistöckige Geschäftsgebäude an der Südostecke der Lawrence und Bernard Avenue, Grund 81 bei 125 Fuß, mit $25,000 belastet, zu $65,000 gekauft. Ein Gebäude gleicher Art, 2319 bis 23 West Madison Str., Grund 50 bei 181 Fuß, ist zu $50,000 von H. A. Nyssen an die Grennan Cake Corporation verkauft worden, welche einen vierstöckigen Anbau für ihre Kuchenbäckerei aufführen will.

Das 36 Wohnteile von drei bis fünf Zimmern enthaltende Gebäude 4347 bis 59 Henmore Ave., Grund 130 bei 150 Fuß, ist zu $110,000 von Frau Selma Brinkmann an Dr. Daniel A. Ortl verkauft worden; dieser gab das Wohnhaus 3319 Washington Boulevard zu $20,000 und das Sechzehnfamilienhaus an der Ecke der Fulton Str. und Francisco Ave. zu $45,000 in Kauf. Das mit $50,000 belastete Dreißigfamilienhaus 1400 bis 1410 Ost 63. Pl., nebst Grund, auf $95,500 bewertet, ist von Frank L. Smith an den Bauunternehmer Edward L. Bloom übertragen worden im Tausch für dessen Zuchtfarm bei Grand Rapids, Mich. Zu $100,000 hat James G. Goodwillie an Courtnen R. Gleason das 24 Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordostecke der Kimbark Ave. und 54. Str., Grund 86 bei 158 Fuß, mit $32,500 belastet, verkauft.

Die Chicagoer Grundeigentumsbörse hat das zweite und dritte Stockwerk im umgebauten Inter Ocean-Gebäude an der Monroe, nahe Dearborn Str., auf zehn Jahre zu jährlich $8000 zu Börsenzwecken gepachtet.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Gesunder Schlaf.

Vor dem Feuertode Gerettete wachen erst in benachbarter Tanzhalle auf.

Die Mitglieder der Familie Karch, der sechsjährige Albert, die vierjährige Elinor, die dreijährige Bertha, die zweijährige Evelyn und deren Mutter wurden, als ihre Wohnung Nr. 47 Ost 22. Straße in Brand geraten war, von Jack Heiman, Nr. 615 Ost 61. Str., einem Faustkämpfer, vor dem sicheren Tode in den Flammen gerettet.. Sie erfreuten sich eines so gesunden Schlafes, daß sie erst aufwachten, als man sie nach einer in der Nähe befindlichen Tanzhalle gebracht hatte, wo die Tänzer und Tänzerinnen dann eine Sammlung veranstalteten, die den Betrag von $100 ergab. Die Obdachlosen wurden nach dem Boulevard Hotel, Nr. 2507 S. Michigan Avenue gebracht. Das einstöckige Wohnhaus wurde ein Raub der Flammen.

Auto hatte keine Scheinwerfer.

Dreizehnjähriger Knabe, der von ihm überfahren wurde, gestorben.

Im Wesley Memorial Hospital erlag gestern der Nr. 2310 Princeton Avenue wohnende 13jährige Anthony Calberone den Verletzungen, die er am Samstag erlitt, als er von einem Auto überfahren wurde, das keine Lichter führte. Ein Augenzeuge des Unfalls hatte sich aber die Lizensnummer gemerkt, die an Charles Bernhardi, Nr. 2911 Merrimac Ave., ausgestellt worden war. Dieser gab der Polizei an, daß er vor drei Monaten seine Maschine an John Baboga, Nr. 2344 N. Mason Avenue, verkaufte. Dieser soll denn auch zugegeben haben, die Maschine Samstag gefahren zu haben. Er wurde zum Inquest festgehalten.

Leset die „Sonntagpost."

Man traf seine Auswahl.

Leonard Ginestras Garage von Räuberbande heimgesucht.

Als Sonntag in aller Frühe die Leonard Ginestrasche Garage, 3241 Thields Avenue, von den Wächtern George Westbrook und Samuel Jurko ausgefegt wurde, kam ein Auto angefahren, das unter seiner Ladung ächzte und dem die Puste ausging. Die Türen der Garage waren verschlossen, ein Fenster war aber offen. Durch dieses erschienen der Reihe nach acht Kerle. Die beiden ersten trugen Revolver und zwangen die Wächter, Greifbewegungen nach Unerreichbarem zu machen. Dann wurden sie gebunden und mit dem Gesicht nach unten auf den Fußboden gelegt; die beiden bewaffneten Besucher knieten auf ihnen. Der Rest der Bande ging darauf das Lager sorgfältig durch. Eine große Tourenmaschine und ein kleineres Auto, beide den Gebrüdern Frank und James Hagerty, 3107 Wentworth Ave., gehörend, wurde als gut befunden, mitgehen zu dürfen. Auch ein Motorrad, das einem gewissen A. Franzen, 3133 Princeton Avenue, gehörte, nahm man mit. Den Wächtern wurden beide Revolver abgenommen und obendrein noch $17, die Westbrook im Besitz hatte. Dann wurde der alte Klapperkasten in die Garage gefahren, der, wie sich später herausstellte, in Cicero gestohlen worden war. Nach einer Stunde gelang es einem der Wächter sich zu befreien. Er benachrichtigte seinen Arbeitgeber von dem Vorfall, der wiederum die Deering Str.-Polizeiwache davon in Kenntnis setzte.

Die Teuerung trägt die Schuld.

Harry B. Graft hat Gelder aus der Kasse seines Arbeitgebers entwendet.

Die Lebensmittelteuerung führte Harry B. Graft, Nr. 2938 N. Fairfield Avenue, zur Entschuldigung an, als er gestern in Haft genommen wurde, nachdem sich angeblich herausgestellt hatte, daß er seinem Arbeitgeber, dem Apotheker Barney Kite, Nr. 2599 W. North Ave., in kleineren Beträgen nach und nach $90 entwendete. Graft gab an, daß er trotz aller Sparsamkeit seine Frau und vier Kinder von seinem Gehalt nicht ernähren konnte.

* Ein Ritter der Nacht nahm an der Franklin Straße, zwischen Adams und Monroe, Harry Hester aus Billings, Mont., $125 und eine Uhr ab.

* Zwei Raubgesellen sprangen in aller Frühe auf die hintere Plattform einer Elektrischen an der 22. Straße und Kenton Avenue und nahmen dem Schaffner L. A. Daw, 303 S. Kedzie Avenue, $22 ab.

Gefährliches Spielzeug.

Sechsjähriger Knabe wird vielleicht das Augenlicht verlieren.

Der fünfjährige Teddy Crotusiski, dessen Elternheim sich im Hause Nr. 1633 W. 19. Straße befindet, fand auf den in der Nähe befindlichen Eisenbahnenschienen Zündhütchen. Er zeigte sie seinem Freund Bruno Lukaszewski und zwei weiteren Gespielen. Bruno kannte sie. Er schaffte also einen Backstein herbei, den er darauf fallen ließ und im selben Augenblick fand eine Explosion statt, bei welcher er schreckliche Brandwunden im Gesicht erlitt. Vielleicht wird der Unglückliche das Augenlicht verlieren. Die herumstehenden Kleinen kamen mit geringfügigen Verletzungen davon. Die Zündhütchen werden von den Bahngesellschaften als Signale benutzt.

Flammen schnell unterdrückt.

Auf dem Dampfer „Christopher Columbus" Feuer ausgebrochen.

Beträchtliche Aufregung entstand Samstag abend auf dem Dampfer „Christopher Columbus", als auf der Fahrt von Milwaukee nach Chicago im Maschinenraum Feuer ausbrach. Es waren gegen 3000 Passagiere an Bord, Mitglieder der Vereinigung „Arhyon Grotto", von denen viele sich sofort mit Lebensrettungsgürteln versahen und erklärten, daß sie nötigenfalls ins Wasser springen würden. Glücklicherweise war dieses nicht nötig, denn die Flammen konnten bald unterdrückt werden und das Schiff lief bald darauf in den Hafen ein.

Schlechtes Geschäft.

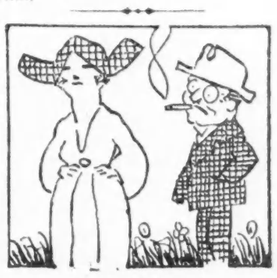
Eine Auseinandersetzung über den Preis eines Anzuges kostete dem Schneider Harry Weinstein, 725 W. Madison Str., $50. Zwei Jünglinge betraten seinen Laden, von denen der eine einen feschen Anzug zu sehen wünschte. Weinstein zeigte ihm einen blauen Anzug zum Preise von $25, der angehende Käufer feilschte eine halbe Stunde lang, der Verkäufer blieb aber bei seinem Preis. Da zog einer der Kunden einen Revolver und das Paar entfernte sich unter Mitnahme von $50.

Fahrlässig und feige.

An der Harbor Road in Evanston wurde Harold Highwardton, ein 14 Jahre alter Farbiger aus Glencoe, von einem Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Der Lenker des Autos sauste davon, ohne sich um sein Opfer zu kümmern, doch wurde seine Lizensnummer von Augenzeugen des Unfalls festgestellt und er dürfte daher kaum der gerechten Strafe entgehen.

Wie spinnt die Spinne?

Die Frage, wie es die Spinne macht, wenn sie sich aus irgend einem Punkte herabläßt und von diesem Schwebepunkt aus nach seitwärts abstehenden Punkten ihre Fäden anbringt, ohne daß sie sonst mit ihnen in Verbindung war, diese Frage hat kürzlich ein Forscher auf folgende Weise gelöst. Er nahm eine kleine Flasche, klebte auf deren Fußplatte eine kleine Pappscheibe und hing nun die Flasche an der Zimmerdecke auf. Nun fing er eine Spinne ein und setzte sie an die Pappscheibe, den Faden aber, durch den die Spinne noch mit dem Gegenstande, mit dem er sie ansetzte, in Verbindung war, schnitt er mit der Scheere ab. An dem Glase konnte die Spinne nicht in die Höhe, sie war nur auf ihren Platz beschränkt; wollte sie sich nicht ganz bis auf den Fußboden hinablassen (was man verhindern kann, indem man eine Schale mit Wasser unterstellt), so war sie gezwungen, ihre Kunst zu zeigen. Sie ließ sich nun eine Strecke weit herunter; es war aber nicht ein Faden, es waren acht bis zehn feine Fäden. Sofort, wie sie sich weit genug herabgelassen, trennte sie hier mit einem Drucke sämtliche Fäden bis auf einen von sich ab; an diesem einen Faden lief sie wieder in die Höhe, die anderen an dem Ausgangspunkte festsitzenden Fädchen flogen nun nach allen Richtungen hin auseinander, bis sie irgendwo hängen blieben. Nun lief die Spinne das eine dieser Fädchen entlang, setzte am Ende desselben zu einem neuen Faden an und lief damit nach dem ursprünglichen Ausgangspunkte zurück und, ohne hier abzusetzen, ein anderes Fädchen entlang und befestigte den neuen Faden hier. Ein Dreieck war nun hergestellt, und will die Spinne nicht flüchten und gefällt ihr der Platz, so geht die Ausfertigung des Netzes vor sich. Das ist ihr ganzes Kunststück.



Der rechte Mann.

Frau des Barbiers: „Der Platz gefällt mir. Das Gras im Garten aber sieht miserabel aus."

Der Barbier: „O, das will ich schon herrichten, ich schneide es, gebe ihm einen Shampoo und ein Tonic

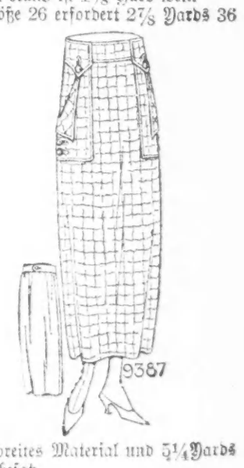
Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Rockmuster.

Dieses Muster zeigt die wieder beliebt gewordenen, aufgenähten Taschen. Der Gürtel ist dreiteilig. Der untere Rand ist 1⅝ Yard weit.

Größe 26 erfordert 2⅞ Yards 36



Zoll breites Material und 5¼ Yards Bandbesatz.

Schnittmuster Nr. 9387 in Größen 26—34 Zoll Taillenmaß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe and der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Von einem Ball erschlagen.

Der 27jährige Joseph Seitz, Nr. 3247 Nord Albany Avenue, starb im Columbus Hospital an einem Schädelbruch. Er war am Samstag nachmittag beim Ballspiel im Lincoln Park von einem Ball am Kopf getroffen worden und hatte eine schlimme Verletzung davongetragen, welche seinen Tod herbeiführte.

* Ein Auto der Yellow Taricab Co. rannte an der State und South Water Str. den 60jährigen David A. Potter, 339 S. Clark Str., nieder. Potter erlitt Abschürfungen am ganzen Körper. Fräulein Irene Sullivan, 811 Oakdale Ave. wohnend, die Zeugin des Unfalls war, fiel in Ohnmacht.

* Im Alexianer Hospital starb der fünfjährige Nicholas Haas an Brandwunden, die er sich am Samstag zuzog, als er in der elterlichen Wohnung, Nr. 2721 Magnolia Ave., mit Streichhölzern spielte und dabei seine Kleider in Brand setzte.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Preis per Copy ..... 2 Cents
" per Month ..... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year $6.50
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Preis per "Sonntagpost" ..... 5 Cents

"Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio ..... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ..... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis ..... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ..... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ..... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 195.

Zur „mexikanischen Frage".

Seit dem Abschluß des Waffenstillstandes, der dem großen Kriege ein Ende machte, rückte der lange „drohende" Krieg mit Mexiko — oder gegen Mexiko — wieder mehr und mehr in Sicht. Seitdem wird der mexikanischen Frage in unserer Presse wieder die „liebevolle" Behandlung wie früher; wird dem amerikanischen Publikum wiederum von Tag zu Tag und immer eindringlicher und nachdrücklicher klar gemacht, daß Mexiko sich gegen Amerika schwerster Verbrechen schuldig und dabei noch „lustig" macht über den guten geduldigen Onkel Sam. Seither wird wieder mit aller Macht und allen möglichen Mitteln auf den Bruch zwischen den Ver. Staaten und Mexiko hingetrieben; eine Lage geschaffen, die schließlich zu einem militärischen Einschreiten Amerikas in Mexiko führen muß.

Die Sünden Mexikos sind groß und es sind ihrer viele. Sie sind bekannt. Unsere Presse hat mit anerkennenswertem Eifer und mit bewundernswerter Ausdauer dafür gesorgt, daß das amerikanische Publikum über alle mexikanischen Schandtaten unterrichtet wurde und ihrer nicht vergaß. Die Geschichte des Ueberfalls von Columbus, Tex., der Affäre von Carrizal und der gelegentlichen Schießereien an der Grenze und über die Grenze hinweg ist jedem Zeitungsleser geläufig. Damit nicht doch etwas davon in Vergessenheit gerate, werden alle Einzelfälle von Zeit zu Zeit aufgefrischt. So veröffentlicht heute eines der Morgenblätter eine Namensliste aller Amerikaner, die der mexikanischen Mordlust und Feindschaft gegen alles was amerikanisch, zum Opfer fielen. Der Aufstellung zufolge im ganzen 179 Personen einschließlich der Soldaten, die bei Columbus und Carrizal ihr Leben lassen mußten. Es wird auch in den meisten Fällen angegeben, wer etwa die „Mörder" waren: 48 Amerikaner wurden von „Villistas" getötet; 10 von „Carranzistas", 2 von „Zapatistas", 5 von „Mexikanern", 2 von „mexikanischen Zivilisten", 13 von „mexikanischen Raiders", 10 von „Indianern", 60 von „Banditen", bezw. „unbekannten Banditen".

Es ist eine lange Liste, ganz dazu angetan, bei den Lesern Zorn, Haß und Rachedurst zu erregen, und die Zustände in Mexiko als ganz schauderhaft, die Lage aller Amerikaner in Mexiko als im allerhöchsten Grade gefahrvoll erscheinen zu lassen. Eine Liste von Mordtaten oder Tötungen, die den Gerechten die Hände über dem Kopfe zusammenschlagen läßt aus Schmerz, Verzweiflung und Zorn darüber, daß solche Schandtaten in einem Nachbarlande der Ver. Staaten verübt werden können. Auch dann, wenn in Betracht gezogen wird, daß die Schandtaten sich auf vier volle Jahre verteilen, und daß während dieser Zeit in Mexiko politische Unruhen herrschten. Nur etwas ist auffällig dabei und mag den ruhigern, überlegenderen Bürger zögern lassen, mit Begeisterung und voller Lungenkraft auszubrechen in das Verlangen und den Ruf „Krieg mit Mexiko!", der ihm so nahegelegt wird. Von jenen gemeldeten 179 „Ermordungen" und „Hinrichtungen" von Amerikanern in Mexiko entfielen 163 in die Jahre 1915 und 1916. Das heißt in die Jahre, in denen Amerika mit der übrigen Welt noch in Frieden lag und in der Lage war, bezw. militärisch gewesen wäre, seine ganze Aufmerksamkeit der „mexikanischen Frage" zuzuwenden. In das Jahr 1917, das Amerikas Eintritt in den großen Krieg brachte, fielen nur drei mexikanischen Schandtaten gegen Amerikaner, die erste Hälfte von 1918, da wir mitten im Kriege staken, brachte gar keine. Erst in der zweiten Hälfte des Jahres lebte die mexikanische Feindschaft gegen amerikanisches Leben wieder auf und sie erstarkte in dem Maße, wie sich erkennen ließ, daß der große Krieg zu Ende ginge. Die „merikanischen Banditen" u.s.w. wurden, so scheint es, wieder rabiat, seit dem Abschluß des Waffenstillstandes und immer rabiater in dem Maße, wie unsere Truppen aus Frankreich zurückkehrten. Jetzt scheinen sie wieder auf der „Vorkriegshöhe" angelangt! Das neueste ist, daß sie zwei amerikanische Flieger abfingen und hohes Lösegeld für sie fordern.

Wie kommt das? Wie erklärt sich dieses Nachlassen der gegen Amerikaner gerichteten Mordtätigkeit der „bekannten" und „unbekannten" mexikanischen Banditen während der Zeit, da Amerika in Europa „beschäftigt" war, und wie ihr Wiederaufflammen mit Amerikas Erledigung seiner europäischen Aufgabe und Freiwerden für die „merikanische Frage"?

War es zarte Rücksichtnahme seitens der „Villisten", Carranzisten, „Indianer", merikanischen „Raiders", Banditen (bekannten und unbekannten), daß sie während der Kriegszeit Amerikas von der Ermordung von Amerikanern absahen? Sahen sie in 1917 und der ersten Hälfte von 1918 mit nur ganz wenigen Ausnahmen von der Ermordung von Amerikanern ab, weil sie es etwa für „unfair" hielten, neben den europäischen Sorgen Onkel Sams auch noch die mexikanische fortdauern zu lassen? Oder erklärt sich die Sache etwa so, daß in der schweren Kriegszeit Amerikas die amerikanischen Elemente, die durch ihre Anwesenheit in Mexiko, oder sonstwo, die „Banditen" u.s.w. zu Raub- und Mordtaten verleiteten, anderswo und -wie beschäftigt waren und erst mit dem Nahen des Endes des großen Krieges, bezw. nach Abschluß des Waffenstillstandes sich wieder dem verlockenden Mexiko und seiner „Frage" zuwandten, und auf's Neue die mexikanische Feindschaft erregten? Oder gar so, daß die merikanischen „Banditen" u.s.w. im Einverständnis handelten und handeln mit „Anderen", die bislang ebenfalls durch den europäischen Krieg stark in Anspruch genommen waren?

Dies mögen ganz törichte Fragen und „Verdachte" sein. Sie drängen sich aber auf, wenn man die mexikanische Frage und Lage und ihre Geschichte kritisch überblickt, mit dem Streben eine Erklärung für ihre seltsame Erscheinungen zu finden. Und sie werden nicht geschwächt durch die heutige Meldung aus Washington, derzufolge die britische Regierung bereit ist, so lange, und weil die Völkerliga noch nicht am Ruder ist, mit der derzeitigen mexikanischen Regierung (Carranza) abzurechnen, „durch die Regierung der Ver. Staaten", falls das nötig werden sollte. Daß, sobald es offensichtlich, daß Carranza wirklich britische Interessen bedroht, britischerseits geplant wird:

„Erstens: Konsolidierung mit der Regierung der Ver. Staaten hinsichtlich der Methoden, die nach Englands Ansicht angewendet werden sollten,

„Zweitens: Schleunigste Durchführung der Politik, zu der Großbritannien sich entschließen mag, nach Erlangung der Zustimmung des amerikanischen Staatsdepartements,

„Drittens: Entsendung britischer Kriegsschiffe nach Mexiko."

Wozu, warum alles das?! Wenn es wirklich nötig ist oder wird, gegen Mexiko vorzugehen, so kann Amerika das allein besorgen. Das kann Amerika nach seinen eigenen Methoden machen. Dazu braucht es nicht britische Vorschriften und keine britischen Kriegsschiffe in amerikanischen Gewässern. Für Amerika ist bei einem Zusammengehen mit England noch niemals Gutes herausgekommen. Immer war es die Katzenpfote. Mit dem britischen Löwen ist so schlecht Kirschenessen, wie mit dem Gottseibeiuns selbst.

Einschreiten in Mexiko? Wenn schon — denn schon allein!

Einseitige Volksvertretung.

Der 65. Kongreß setzte sich aus 215 Republikanern, 213 Demokraten, 1 Fortschrittler, 1 Sozialist, 3 Unabhängigen und 2 Prohibitionisten zusammen. Der gegenwärtig tagende 66. Kongreß besteht aus 239 Republikanern, 193 Demokraten, 1 Unabhängigem, 1 Sozialisten und 1 Prohibitionisten, im Ganzen 435 Mitgliedern. Diese Vertretung entspricht im Allgemeinen der Stärke der politischen Parteien und der Gesamtziffer der bei der letzten Kongreßwahl von ihnen abgegebenen Stimmenzahl, mit Ausnahme der sozialistischen Partei. Die Sozialisten, deren Votum nahe an 600,000 heranreichte, vermochten gleichwohl nur einem einzigen ihrer Kandidaten, Viktor Berger in Milwaukee, zum Siege zu verhelfen, dessen Berechtigung zur Einnahme seines Sitzes jedoch bisher erfolgreich vom Kongreß selbst bestritten worden ist. Entschieden ungünstiger erweist sich ein Vergleich der Berufe, die in der gesetzgebenden Körperschaft der Nation vertreten sind, mit den Berufen der Gesamtheit der Bevölkerung, aus denen sich die Wählerschaft rekrutiert. Aus dem letzte Woche zur Veröffentlichung gelangten Handbuch des 66. Kongresses ergibt sich, daß nach ihrem Lebenserwerb eingeteilt die ihm angehörenden Volksvertreter sind:

Anwälte	260
Redakteure	19
Kaufleute	10
Bänker	13
Farmer	11
Gewerkschaftsbeamte	6
Versicherungsagenten	4
Fabrikanten	8
Lokomotivführer	3
Zeitungsreporter	4
Stahlarbeiter	2
Holzhändler	3
Lehrer	4
Schiffsagenten	2
Aerzte	3
Automobilfabrikanten	2

Durch je einen Abgeordneten sind vertreten Kuhhirten, Müller, Baumschulebesitzer, Zahnärzte, Gartenbaukünstler, Karikaturenzeichner, Geistliche, Obstzüchter und Anzeigenagenten. Von den verbleibenden Mitgliedern haben 43 es abgelehnt anzugeben, auf welche Weise sie ihren Lebensunterhalt erwarben, ehe sie sich der Volksvertretung widmeten.

Die Tatsache, daß über die Hälfte der Kongreß-Mitgliedschaft, rund 60%, aus Advokaten besteht, läßt so manche der Uebelstände erklärlich erscheinen, die sich während der letzten Jahre in der Volksvertretung zu Washington bemerkbar gemacht haben. Die durch Schönrednerei unnötig in die Länge gezogenen Debatten, die sich in Haarspaltereien verlierende Erörterung von Nebensächlichkeiten bei Fragen, die eine schleunige Erledigung erheischen, und der Erlaß hunderter, ja tausender von Gesetzen, durch welche mitunter nur ihr Befürworter gewisse ihm bei seiner gerichtlichen Praxis aufgefallene, ihn persönlich berührende Mißhelligkeiten zu beseitigen sucht, sind Folgen des Ueberwiegens des Anwaltstandes im Kongreß. In dieser Beziehung wird in der Regel betont, daß die sachverständige Abfassung von Gesetzen die Beteiligung Gesetzeskundiger unabweisbar macht. Zugegeben! Schließlich aber ist jedes Gesetz nur das Wortgewand eines Gedanken, der eine Verwaltungsmaßregel, Verbesserung der Rechtspflege oder der Volkswohlfahrt dienliche Maßnahme verwirklichen soll. Und da die große arbeitende Masse des Volkes, Handel, Seefahrt, Industrie, Handwerk und Landwirtschaft, ihr Gewicht nicht gebührendermaßen zur Geltung bringen kann, wird es verständlich, daß viele der Gesetzesbestimmungen sich in juristisches Schnörkeltum verlieren, Mangel an Sachkenntnis aufweisen und in dem Bestreben wortgerecht zu sein zur schön geformten Schale für einen nicht keimfähigen Kern werden. Gesetzeskunde und gründliche Kenntnis der Rechtswissenschaft sind gewiß nicht zu unterschätzende Dinge, allein sie bieten keine absolute Garantie gegen Irrtümer, durch welche das ganze Gesetz hinfällig gemacht werden kann. Es sind Dutzende Entscheidungen unseres höchsten Gerichtshofes bekannt, durch welche vom Kongreß angenommene Gesetze ihrer rechtlich nicht zulässigen Abfassung wegen oder als verfassungswidrig außer Kraft gesetzt worden sind. Unter Umständen können Rechtskenntnisse, äußeren Einflüssen unterworfen, sich sogar als eine große Gefahr für die ehrliche und volksfreundliche Handhabung der Gesetzgebung erweisen. „Jokers" und „Riders" sind Steine in der Hand gewitzter Advokaten, die in das Getriebe der Gesetzesmühle geworfen, diese wohl klappern aber nicht das vom Volke erhoffte Mehl liefern lassen.

Was in dieser Beziehung vom Kongreß gesagt ist, trifft nicht minder auf unsere Staatsgesetzgebungen zu. Beide bedürfen eines größeren Zustroms frischen Blutes aus den Reihen des arbeitenden Volkes. Die Anwälte in den Legislaturen stellen die Hose in diesen dar. Aber selbst die unerfahrenste Hausfrau wird kein Brot zu backen suchen, das aus 60% Hose und nur zu 40% aus Mehl besteht. Unser nationales Parlament und unsere Staatslegislaturen müssen vocationalisiert werden, wenn sie in ihrer Tätigkeit dem Geiste der Zeit gerecht werden sollen. Je eher, je besser!

Was geschieht mit den abgenützten Münzen? Obwohl die Bundesregierung Sorge trägt, für die Münzen Metallmischungen zu gebrauchen, die hart sind, und obwohl sie die Münzen ferner härtet, indem sie sie unter großem Druck prägt, so reibt sich die Prägung doch mit der Zeit ab, da die Münzen in unseren Taschen aneinander reiben. Deshalb müssen alle im Umlauf befindlichen Münzen ungefähr alle 25 Jahre erneuert werden. Alte und abgenützte Münzen werden von den Banken der Regierung überwiesen, die sie für neue eintauscht. Die abgenützten Münzen werden eingeschmolzen, und aus dem Metall werden neue geprägt. Auch ausländische Münzen werden von den Erzprobestellen der Bundesregierung angenommen, um in den Schmelztiegel zu wandern.

Wenn du dich unverstanden siehst,
Klag' doch zu rasch die Welt nicht an,
Erst prüfe dich und denke d'ran,
Ob du nicht unverständlich bist.

Noch immer ist von einem Fallen der Preise nichts merken. Nur der Theaterdonner grollt weiter!

Um den Ausspruch jenes Philosophen zu persiflieren, der da sagte „Das Leben ist ein verdammtes Ding nach dem andern," möchten wir fast behaupten, „Die Regierung ist eine nutzlose Unternehmung nach der anderen."

Nach den Feststellungen einer französischen Zeitung wurden unter der deutschen Besatzung Nordfrankreichs achthunderteindreißig Personen zu Gefängnis verurteilt. Während derselben Zeit wurden in Irland 1333 Personen eingekerkert.

Wir leben in einem großen Zeitalter: Flugzeug und Lenkballon haben zum ersten Mal den Ozean gekreuzt und der Wetterprophet hat zum ersten Mal das Richtige getroffen!

Kalifornien wird 70,000 Familien verlieren, die nach Mexiko übersiedeln werden, um daselbst den Weinbau zu betreiben, der in diesem Lande durch die Prohibition aussichtslos geworden ist. Der volle Umfang des Schadens, den der Fanatismus verursacht, tritt beständig mehr hervor, was die Pflicht, die nationale Prohibition durch Referendum-Abstimmungen zu Falle zu bringen, um so dringlicher macht.

„Im Namen Gottes reden, wenn man dazu durch den Heiligen Geist bewegt wird," stellt nach 11 Uhr abends ein mit Geldstrafe zu belegendes Vergehen dar. Dies wurde dem Wanderprediger Wm. Turner, der sich als „Vertreter des Höchsten" bezeichnete, in einem New Yorker Gericht klar gemacht, wo er sich auf die Anklage zu verantworten hatte, durch seine Erweckungspredigten die Umwohnenden um ihren Schlummer gebracht zu haben. „Mit aller Hochachtung für Ihren Auftraggeber," meinte der Richter, „würde ich Ihnen empfehlen, die Uebernahme derartiger Nachtarbeit abzulehnen."

„Die Rückgabe Shantungs an China hängt von dessen Haltung ab," erklärte der Premierminister Japans vorgestern. Wobei er sich wahrscheinlich den chinesischen Riesen in gebeugter Haltung oder auf den Knieen liegend vorstellte.

Obwohl seit Längerem das Wort „German" vor gebratenen Kartoffeln, Hackfleisch, Würsten, Makern usw. durch „Liberty" oder „American" ersetzt worden ist, lesen wir immer noch von Türkischen Bädern, Türkischen Zigaretten, Türkischem Konfekt usw. Sind unsere Patrioten eingeschlafen? Wir sehnen uns förmlich nach einem Liberty-Bad, Liberty-Zigaretten usw., usw.

Nach den neuesten Feststellungen hat der Weltkrieg die Riesensumme von $465,000,000,000 gekostet. Da erscheint es fast unverständlich, daß wir gestern unseren Nachbarn „licken" hörten, weil seine bessere Hälfte $15 für einen neuen Hut verausgabt hatte.

Kohn Dempsey, der Championboxer, geht auf die Bühne — er wird gewiß ein Schlager sein.

Die „Kenyon-Bill", welche die Lizensierung aller Personen vorschreibt, die sich mit zwischenstaatlichem oder ausländischem Handel befassen, hat bei den Beherrschern dieses und Großindustriellen erbitterte Proteste ausgelöst. Ihr Hauptargument ist, „Gesetze können den Erfolg des Geschäfts nicht sichern, dieser hängt ausschließlich von den sich damit befassenden Männern ab." Damit werden sie aber wohl kaum bei einem Kongreß durchdringen, der für das Argument „Prohibitionsgesetze vermögen die Trinklust nicht zu beseitigen, sie kann nur durch Belehrung und eigenen Entschluß des Mannes unterdrückt werden," taube Ohren hatte.

Beinahe überall kostet eine Tasse Kaffee jetzt zehn Cent — was kann man eigentlich außer einem Nickel noch für fünf Cent kriegen? Wenn das so weiter geht, wird das Fünf-Centstück bald aus dem Verkehr verschwinden; daher der Name: Scheidemünze.

Dem Pariser „Matin" entnehmen wir die Nachricht, daß der belgische Deputierte Pepin seiner Regierung eine interessante Frage stellte, indem er daran erinnerte, daß vor einem Jahrhundert in Waterloo ein Monument errichtet wurde, um den Fall Napoleons zu verherrlichen, und daß man dabei dem Löwen eine herausfordernde Stellung gab, mit dem Rachen gegen Frankreich. Pepin verlangte, daß in Erinnerung an den Friedensvertrag und nach der Befreiung Belgiens, für welches Frankreich in großmütiger Weise sein Blut geopfert habe, die belgische Regierung beschließe, daß der Löwe umgekehrt werde, mit dem Rachen gegen Norden gerichtet. Ueber die Antwort, die ihm zuteil wurde, verlautet nichts im „Matin". Wir glauben jedoch, daß der bewußte Löwe, mit seinem hocherhobenem Schweif, von hinten gesehen, den Franzosen einen besonders interessanten Anblick nicht gewähren wird.

Einer uns zugegangenen Abschrift der vom vorsitzenden Richter an die Geschworenen im Ford-„Chicago Tribune"-Prozeß erteilten Instruktionen entnehmen wir folgende Sätze:

„Es besteht keine Verpflichtung für irgendeinen Bürger mit irgendjemand betreffs irgendeines Gegenstands übereinzustimmen, gleichviel ob es sich um den Präsidenten, Staatssekretär oder sonstjemand handelt. Jeder Mann ist zu seinen eigenen Ansichten und Ueberzeugungen berechtigt, und hat das Recht, sie in vernunftgemäßer Weise zu vertreten.... Andererseits haben Zeitungen das gleiche Recht, vorausgesetzt, daß sie Kleinen schädigen." Ferner:

„Keine Zeitung hat das Recht, irgendjemand zu beleidigen, um ihren eigenen Ansichten mehr Geltung zu verschaffung."

Es ließen sich hierzu recht interessante Kommentare machen; wir wollen dies jedoch dem Leser überlassen.

Stolz.

Wie töricht ist zur Schau getragener Stolz
Auf Güter, Ehren oder Geistesgaben;—
Wird doch mit uns im kleinen Schrein von Holz
Die ganze ird'sche Herrlichkeit begraben.
Und doch, wohl dem, den still sein Stolz erhebt,
Daß er im Dulden und im Tun ihn stärke,
Der edle Stolz, der immer sich bestrebt,
Daß niemals irgend Jemand ihn bemerke.

Charles Nagels Kritik des Friedensvertrags.

In einem Leitartikel hatte die bekannte Zeitschrift „The Nation" kürzlich darauf hingewiesen, daß die Gegner des Völkerbundvertrags sich bei ihrer Opposition fast ausschließlich von nationalistischen Gründen haben leiten lassen, d. i. solchen Argumenten, die eine entschiedenere und schärfere Wahrung der nationalen Interessen der Ver. Staaten innerhalb der Völkerbundfamilie zum Gegenstande haben. Die weit wichtigeren moralischen und ethischen Gründe, die eine Ablehnung des Friedensvertrages schon aus dem Grunde rechtfertigen würden, weil derselbe im direkten und unleugbaren Widerspruch zum Wortlaut und Geiste der Wilsonschen vierzehn Punkte steht, der von beiden Parteien bei den Waffenstillstandsverhandlungen anerkannten völkerrechtlichen Grundlage für den Friedensschluß, seien vollständig in den Hintergrund getreten. Die Opposition gegen den Friedensvertrag als solchen hat sich fast ausschließlich auf die einen groben Vertrauensbruch gegenüber China involvierende Schantung-Frage konzentriert, und unseres Wissens hat bisher nur ein Mitglied des Bundessenats, Senator George H. Moses von New Hampshire, den Mut gehabt, offen heraus zu sagen, daß der Friedensvertrag mit Deutschland, die schimpflichsten, noch je einer besiegten Nation auferlegten Bedingungen enthaltend, noch unendlich verwerflicher ist als der Völkerbundpakt.

Weder die amerikanische Tagespresse noch die im öffentlichen Leben stehenden Männer wagen es, den deutschen Friedensvertrag als das zu kennzeichnen, was er ist, einen grausam harten, ungerechten, undurchführbaren Gewaltfrieden, und das Verdienst, unerschrockene Kritik an dem Machwerk geübt zu haben, ist hierzulande fast ausschließlich den fortschrittlichen Zeitschriften vom Schlage der „Nation", der „New Republic" und des „Dial" zugefallen, die in dieser Hinsicht die öffentliche Meinung verkörpern, wie sie sich vielleicht in einem bis zwei Jahren, nach Abstreifung alter Vorurteile, herausgebildet haben wird. Um so mehr verdient es Anerkennung, daß ein Mann wie Charles Nagel, der frühere Handelssekretär der Ver. Staaten, kein Blatt vor den Mund nimmt und in schärfsten Worten die Ungerechtigkeit des Friedensvertrages an den Pranger stellt. Seine im folgenden wörtlich wiedergegebenen Aeußerungen verdienen um so mehr allgemeine Verbreitung, als ihr unanfechtbarer Inhalt die Gewähr dafür zu bieten scheint, daß über kurz oder lang der Vertrag, schon im Interesse der dauernden Erhaltung des Weltfriedens, einer durchgreifenden Revision unterworfen werden muß und wird.

„Es ist kaum die Frage", sagt Charles Nagel in seinem flammenden Protest, „daß ein Völkerbund, dessen Plan und Verfassung die früher dem Volke gemachten Versprechungen eingelöst hätte, die überwältigende Unterstützung des Volkes und seiner Vertreter im Kongreß gefunden haben würde. Die jetzt geltend gemachten Einwendungen richten ihre Spitze gegen den besonderen Völkerbund, der geschaffen werden soll, und die damit fest verknüpften Vollmachten, wie sie von der Pariser Konferenz proklamiert worden sind. Wir haben niemals unsere Verpflichtung, zur Erhaltung des Weltfriedens behilflich zu sein, bestritten. Wir fürchten weder unsere Verantwortlichkeit in dieser Hinsicht, noch drücken wir uns darum. Unser Eingreifen in den Krieg erledigt schon jene Phase der Frage. Die Gegnerschaft gegen den in Vorschlag gebrachten Völkerbund gilt der Verantwortlichkeit, die unser Land sowohl für die Schaffung wie für die Aufrechterhaltung von Bestimmungen und Bedingungen übernehmen soll, die Feinden wie Freunden auferlegt werden. **Diese sind für uns unannehmbar, weil sie eine empörende Verletzung der Lehren bedeuten, die wir gepredigt, und der Versprechungen, die wir gemacht haben.** Wir sind nicht gewillt, für andere etwas durch unsere Unterschrift zu verbürgen, was wir ehrenhalber für uns selbst nicht akzeptieren könnten. Die Schwierigkeit liegt nicht darin, daß unsere Mitbürger verschiedener Abstammung daran Anstoß nehmen mögen. **Das Dilemma ist, daß unsere Nation als ein Ganzes am Pranger stehen würde als treulose Lügnerin.**

„Die vierzehn Punkte sind unsere Sache und nicht die des Präsidenten, dem nicht das Recht zusteht, sie nach Belieben auszulegen und zu verschachern. Sie wurden in unserem Namen und mit unserer Zustimmung verkündigt, und sie stellten, wenngleich verschwommen, wesentliche Ideale dar, die wir im Sinne hatten, als wir auf einen Friedensbund zu hoffen wagten. Abgesehen davon, bilden jene vierzehn Punkte die Grundlage des Waffenstillstandes und der versprochenen Friedensbestimmungen. Sie verleugnen oder umgehen, heißt uns eines Vertrauensbruchs in einer feierlichen internationalen Verpflichtung schuldig bekennen. Dieser Schlußfolgerung können wir uns nicht entziehen. Weder Phrase noch Drohung kann uns retten. Auch nicht ein wenig Zustutzen — mögen wir es Amendement oder Vorbehalt nennen. Der ‚Fetzen Papier' wird uns ins Gesicht geworfen werden. Feindliche Nationen brauchen wir nicht zu fürchten. Neutrale Regierungen mögen sich still verhalten. Aber alliierte Regierungen werden sich ins Fäustchen lachen, und die Stimme der Völker und ihrer Wortführer, die uns vertrauten, kann nicht zum Schweigen gebracht werden.

„Es ist das Argument gebraucht worden, daß im Jahre 1918 der Krieg auf Grund neuer Ziele geführt wurde, und daß die vierzehn Punkte, nachdem sie vom Feinde nicht angenommen worden, von uns fallen gelassen wurden, um einem höheren Ideal von Demokratie und Frieden Platz zu machen. Man sagt uns nicht, wann dieser Stimmungswechsel dem Kongreß enthüllt wurde. Doch selbst wenn wir die Wahrheit der Behauptung zugestünden, so würde es noch immer unmöglich sein, in den Friedensbestimmungen oder im Völkerbundvertrag auch nur eine Spur solcher Ideale oder überhaupt irgend etwas zu entdecken, das nicht einer Verleugnung unserer erhabenen Verheißungen gleichkäme.

„Wenn es wahr wäre, daß wir eine Programmänderung angenommen oder geplant hätten, warum sprachen wir das nicht offen aus, warum traten wir nicht dafür ein, als der Waffenstillstand vereinbart wurde? Wir machten weder eine Ankündigung, noch erließen wir eine Warnung. Im Gegenteil, **wir verpflichteten uns ausdrücklich und unzweideutig, die vierzehn Punkte zu respektieren und auszuführen.** Wenn ihre Aufrechterhaltung die vollständige Zerstörung des Prussianismus unmöglich gemacht hätte, wie behauptet worden ist, dann hätten wir das sagen und unser Ziel erreichen sollen, indem wir den Kampf fortsetzten, und nicht indem wir zu einem **so gemeinen Kniff** unsere Zuflucht nahmen, daß er selbst nicht als Kriegsmaßregel geduldet werden kann.

Indem wir uns zu dieser Verleugnung der Heiligkeit unseres Versprechens verstanden, unter dem Vorwande, einer heiligen Sache zu dienen, haben wir mehr, als auf irgendeine andere Weise möglich gewesen wäre, getan, um das Vertrauen in das Wort einer Republik zu erschüttern und die Ansprüche und Hoffnungen von Reaktionären und Imperialisten zu festigen. Unsere Rückkehr zur Politik der Gewalt bezeichnet deren Rechtfertigung. Daß die vierzehn Punkte von wesentlicher Bedeutung sind, wird nicht einmal bestritten. Der Präsident besteht darauf, daß sie in den Friedensbestimmungen und im Völkerbundvertrage aufrecht erhalten sind. Wir sind zu der Erklärung gezwungen, daß wir sie nicht finden können, und deshalb unser Protest.

„Höchst interessant und lehrreich ist der Kontrast zwischen den gewöhnlich von uns ins Feld geführten Gründen der Opposition gegen den Völkerbundplan und den Gründen, die Engländer vom Schlage eines Macdonald, Morel, Ponsonby, Trevelyan u. a. für die Bekämpfung des Friedensvertrags geltend machen. Wir gewinnen nichts durch die Friedensbedingungen, und wir lehnen uns vornehmlich gegen die Zukunftskosten auf, die der Völkerbund uns auferlegt; wir scheuen uns jedoch, die Unsittlichkeit der getroffenen Abmachungen zu brandmarken und gegen unseren eigenen Anteil an deren Bestätigung zu protestieren. Großbritannien andererseits gewinnt sehr viel durch den Friedensvertrag, und seine Imperialisten frohlocken über die Aussicht. Seine Liberalen jammern nicht über ihre neuen Lasten, sie verurteilen indessen die Unsittlichkeit der Bedingungen, die feindlichen und alliierten Ländern auferlegt worden sind, und sie erklären frei heraus, **daß der Friedensvertrag einen nicht zu verteidigenden Bruch jener internationalen Moral bedeutet, deren Hochhaltung zu sichern das erklärte Ziel der alliierten und assoziierten Regierungen war.** Diese Engländer wanken und schwanken nicht. Sie richten ihre Schläge gegen die Wurzel des Uebels. Als Amerikaner sollten wir das gleiche tun."

Tschechen-Großmut auf deutsche Kosten.

(„Prager Bohemia".)

Herr Dr. Hajn, Mitglied der staatsrechtlichen Demokraten, aber Anhänger eines undemokratischen Staatsrechtes, hielt es in der tschechischen Nationalversammlung für angebracht, sich mit den Verhältnissen der deutschen technischen Hochschule in Prag zu befassen und der Welt vorzumachen, daß für die deutsche Technik in Prag sein dem tschechischen Regime das goldene Zeitalter angebrochen ist.

Im letzten österreichischen Staatsvoranschlag 1918—19 war für die deutsche Technik eine Gesamtsumme von 817,919 K. eingestellt, während für 1919 907,207 K., mithin um rund 90,000 K. mehr vorangeschlagt sind als unter der alten österreichischen Regierung.

Die Ausführungen Dr. Hajns wollen den Eindruck erwecken, als ob mit 90,000 K. Wunder was für den Ausbau und die Entwicklung der deutschen Technik geschehen wäre. Nun ist es eine bekannte Tatsache, daß die deutsche Technik in Prag schon unter den österreichischen Regierungen arg vernachlässigt wurde. „Es fällt uns nicht ein, hier eine Remedur zu schaffen!" mein: Dr. Hajn —wenn auch in anderem Zusammenhang — in einem Anfall unbeabsichtigter Ironie. In der Tat sind drei Viertel der Lehrkanzeln der deutschen Technik in ausgemieteten Räumen untergebracht, und der Neubau ist, obzwar schon 1896 Gründe angekauft wurden, immer aufs neue hinausgeschoben worden. Bloß der Bau des chemischen Instituts wurde begonnen, konnte aber nicht vollständig zu Ende geführt werden, was aber die tschechische Regierung selbstverständlich nicht hinderte, es schon jetzt seiner Bestimmung zu entziehen und zu ihren Zwecken zu verwenden. Von den derzeit in ausgemieteten Räumen untergebrachten Lehrkanzeln haben einige noch mit schwerer Mühe und Not ihre Lokalitäten erhalten können, nachdem man versucht hatte, sie auf die Straße zu setzen; einige haben tatsächlich ihre Räume aufgeben müssen. Zur Abstellung dieser Uebelstände hat die tschechische Regierung bis jetzt keinen Finger gerührt.

eWnn Herr Hajn sich in die Brust wirft und von der Geberlaune der tschechischen Nationalversammlung spricht, weil um 90,000 oder 100,000 Kronen mehr bewilligt werden, so muß er seine Zuhörer oder die Leser seiner Ausführungen für sehr naiv halten, wenn er glaubt, damit die Vorstellung einer besonderen Regierungsfürsorge für die deutsche Technik hervorzurufen. Denn jedes Kind weiß, was aus der österreichischen Krone im Krieg geworden ist, jedes Kind weiß, daß die geringste Regieauslage auf das Vier- bis auf das Zehnfache gestiegen ist. Die österreichische Regierung hat die üblichen Dotationen für die nötigen Lehrmittel und ihre Instandhaltung auf zwei Drittel gekürzt. Dadurch ist vieles vernachlässigt worden und bedarf dringend einer Verbesserung oder Instandsetzung. Die tschechische Regierung hat nichts getan, als daß sie die sogenannten Dotationsbeiträge auf ihr ursprüngliches Maß zurückgeführt hat. Daß die ganzen „Dotationen" für die Entwicklung der technischen Hochschule, so wichtig sie sind, nichts bedeuten, liegt auf der Hand.

Auf tschechischer Seite liebt man es, davon zu sprechen, daß das tschechische Unterrichtswesen unter den österreichischen Regierungen unterdrückt wurde, während die Deutschen angeblich auch auf diesem Gebiete mit allen Mitteln gefördert wurden. Das letzte Friedensbudget der österreichischen Monarchie gibt eine kleine Illustration zu der zur ständigen Phrase gewordenen Unterdrückung, indem vor dem Kriege für die deutsche Technik in Prag 807,094 K., für die tschechische Technik hingegen 1,456,371 K. ausgeworfen worden waren. Die vollständige Unterdrückung des tschechischen Hochschulwesens äußerte sich also auf technischem Gebiete darin, daß für die Tschechen in Böhmen nahezu ein doppelt so hoher Betrag zur Verfügung stand als für die Deutschen!

„Wir geben ihnen . . ." Das ist der Kehrreim in der Rede Dr. Hajns. Die tschechische Nationalversammlung ist seiner Ansicht nach sehr großmütig. Sie ist großmütig genug, das deutsche Schulwesen schlecht und recht, mehr schlecht als recht, existieren zu lassen. Herr Hajn sagt aber nichts davon, daß die Tschechen auch nehmen. Die Deutschen sind zwar in der Nationalversammlung bis zum heutigen Tage nicht vertreten; es wurde nicht der geringste Versuch gemacht, sie zur Mitwirkung an der Gesetzgebung und Verwaltungskontrolle heranzuziehen. Nichtsdestoweniger hat aber unseres Wissens gegen die Entgegennahme deutscher Steuergelder weder Herr Dr. Hajn noch einer seiner in Chauvinismus nahezu ertrinkenden Kollegen bisher Stellung genommen. Das Wenige, was den Deutschen in diesem Staate zufällt, ist kein Geschenk, Herr Dr. Hajn, sondern ist mit deutschen Steuergeldern reichlich bezahlt. Auch die lumpigen 100,000 Kronen, von denen Sie so viel Aufsehens machen, werden wohl durch den Anteil deutscher Steuern und Gebühren zu decken sein. Den Deutschen wird hier nichts gegeben, nichts geschenkt. Das, was sie hier noch besitzen, ist redlich erworbenes, schwer erarbeitetes kulturelles Gut. Auch „Kolonisten" kann man das Recht nicht absprechen, Schulen zu errichten und sie durch eigenen Fleiß und eigene Arbeit zu erhalten.

Bernstorff über deutsch-amerikanische Politik.

In einem Artikel der Wochenschrift „Das demokratische Deutschland" entwickelt Graf Bernstorff, der frühere deutsche Botschafter in Washington, ein bemerkenswertes Programm zukünftiger deutsch-amerikanischer Politik. Es heiß

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Karl Gauger

am Freitag, den 15. August, um 8:30 abends, im Alter von 68 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. August, um 2:30 nachm., von der Gruft auf dem Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bittet die liebetrübte Gattin,

Emilie Gauger.

fsmo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Bertha Schumacher, geb. Holz,

im Alter von 55 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. August, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2515 Thomas Str., zur St. Johannes ev. luth. Kirche, Howne Ave. und Walton Str., 2:30 nachm. Von da nach dem St. Lukas Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Robert Schumacher, Gatte. **William, Otto** und **Walter Schumacher**, Söhne. **Elsie** und **Victoria**, Schwiegertöchter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

John S. Meyer

am 16. August selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. August, um 9:30, vom Trauerhause, 504 Wisconsin Str., nach der St. Michaels Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Helena Meyer, geb. Kramer, Gattin. **John H.**, Sohn. **John S., Ruth** und **William**, Enkelkinder. Nicht Verwandten.
Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Emilie Otten

nach langem schweren Leiden im Alter von 77 Jahren selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt Dienstag, den 19. August, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 6567 South Artesian Ave., mit Autos nach Concordia Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen.

Hermann Otten, Sohn. **Martha Otten**, geb. Heidorn. Schwiegertochter. **Emil, Arthur, Clara, Hermann** und **Elinor**, Großkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Schwiegervater

Fred Paul

am 17. August 1919 gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. August, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1735 Kedron Str., nach dem St. Lukas Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Paul, geb. Feidler, Gattin. **Richard Paul**, Sohn. **Bertha Paul**, Schwiegertochter.
Bitte keine Blumen. mobi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Hubert Nagl

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5322 Wolcott Str., mit Autos nach dem Oakridge Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Nagl, Gattin. **Mathilda, Hubert** und **Louise Nagl**, **Frau Anna Colgrove** und **Frau Minnie Baumgart**, Kinder. fsmo

Todesanzeige.

Kranken-Unterstützungsverein Einigkeit.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Carl Gauger,

8228 Elston Ave., den 14. August gestorben ist. Begräbnis am Dienstag, den 19. August, 2 Uhr nachm., von Montrose Friedhofkapelle.

Henry C. Lanker, Präsident.
Martin Meyer, Sekretär.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzl. Dank für die schönen Blumenspenden und innige Teilnahme bei dem Begräbnis meines lieben Gatten

Oscar Pohl.

Dem Gegenseitigen Unterstützungsverein, der Olympia Loge Nr. 477, I. O. O. F., dem Ohio Encampment Nr. 165, I. C. O. F., u. insbesondere dem Herrn Hecht für die trostreiche Rede am Grabe, sowie meinen Freunden und der Gesangsektion des Frauenvereins Fortschritt nochmals meinen besten Dank.

Erustina Pohl, Gattin, nebst Verwandten.

Danksagung.

Meinen innigsten und tiefgefühlten Dank an meine Verwandten und Bekannten, sowie dem Teutonia Tent Nr. 60, Knights of the Maccabees, dem Chicago Stamm Nr. 286, U. O. B. B., dem 35er Club und dem Ungarischen Schwabenverein für die zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenspenden sowie den Vereinen für die trostreichen Worte am Sarge meines verstorbenen Gatten. Auch dem Leichenbestatter Fred Bucher für die schöne Bedienung und Ausstattung besten Dank.

Jennie Holterauer, Gattin. **John Holterauer**, Sohn, nebst Frau und Kindern.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren Verwandten und Bekannten unseren innigsten Dank aus für die rege Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis meines geliebten Gatten und unseres Vaters

Albert Scheve.

Insbesondre danken wir dem Herrn Pastor Kuring für seine trostreichen Worte am Sarge; allen nochmals unseren tiefsten Dank.

Elise Scheve, geb. **Meyer**, Gattin,
nebst Familie.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren Mitgliedern des Schuhplattler Vereins unseren innigsten Dank aus für die Teilnahme am Begräbnis von

Joseph Kofler,

1927 Burling Str. Schuhplattler-Verein Wilhelm. Erster Tiroler Männerchor, Tiroler Verein.

Henry Hoft, Frank Eiterer.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lak View 68.
1328 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2000.
Gegr. 1861

Wurz'n Sepps
Originale bairische Wirtschaft
713—717 NORTH AVENUE
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Anquitoitt zu verlaufen beim Fund. fp2.samobo

Borrm 13
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber. of30mifrmo

Ahnenstolz.

„Seit seiner Verheiratung ist Tom ein ganz anderer Mensch geworden. Sein Auftreten ist viel feiner, und wie ich gehört habe, stammt seine Frau aus einer sehr alten Familie."

„Die Familie ist nicht so alt. Der Hund der Frau oder hat aristokratisches Blut in sich und beide versuchen dementsprechend aufzutreten."

Gegen Streikerposten.

Einhaltsverfahren von Klafter & Co. gegen Gewandmacher.

Ruhe auf Kampfgebiet.

Noch 133 Sheriffsgehilfen mit Ueberwachung von Großbetrieben beschäftigt. — Der gestörte Brückenbau am Verbindungsboulevard.

Philip Klafter & Co., welche im Gebäude 134 Süd Market Str. eine Damenkleiderfabrik betreiben, ersuchten heute Richter David vom Superiorgericht um einen Einhaltsbefehl gegen Julius Hochmann und Benjamin Schlesinger, die Präsidenten der beiden die Zahl 100 tragenden Gewerkschaften der International Ladies Garment Workers Union und der International Ladies Garment Workers, Dora Lipschitz, die Sekretärin der erstgenannten Gewerkschaft, J. Noodleman und J. Ginsberg vom Ausschuß für Streikerposten und alle anderen Mitglieder der beiden Gewerkschaften. Der Richter antwortete ihrem Anwalt, daß er auf einseitige Darstellung einer Klage nicht vorzugehen gewillt sei, und setzte dann einen Verhandlungstermin an, zu dem die Beklagten Vorladungen erhielten. Klafter & Co. erklären, daß sie die geschlossene Werkstatt wieder abschafften, da sie beständig mit Arbeitsstörungen durch Ausstände, die oft nur den Zweck gehabt hätten, auf andere Firmen der gleichen Art einen Druck auszuüben, durch Reibungen mit dem Arbeiterausschuß, mit der Unmöglichkeit, genügend tüchtige Leute von der Gewerkschaft zu erlangen, zu kämpfen hätten, und weil ihnen zugemutet worden sei, unfähigen Arbeitern den gleichen Lohn zu bezahlen, wie fähigen. Es sei ihnen unmöglich gewesen, unter den Umständen länger Geschäfte zu tun. Infolge der Wiedereinführung der offenen Werkstatt sei ein Teil ihrer Arbeiter in den Ausstand eingetreten und bedrohe und beschimpfe die anderen, versuche auch durch Postenstehen Arbeitsuchende und Kunden zu verscheuchen.

Noch unter Schutz.

Heute sind noch weit über hundert vom Sheriff Peters bei Ausbruch der Gewalttätigkeiten in Verbindung mit großen Ausständen angestellte Hilfssheriffs in Dienst, nämlich 84 in der Nachbarschaft der Anlage der Corn Products Co. in Argo, wo es gleich nach Beginn des Ausstandes am 8. Juli zu Gewalttätigkeiten, Mord und Totschlag kam. Von den 2600 Arbeitern der Firma hatten 1100 die Arbeit eingestellt, ihre Plätze sind anderweitig besetzt worden und die Fabrik arbeitet Tag und Nacht in drei Schichten. Die Firma stellt jetzt nur Leute an, welche mindestens im Besitz des „ersten Papiers" oder aber amerikanische Bürger sind. In der geschlossenen Anlage der Großfleischer Libby, McNeil & Libby in Blue Island sind 34 Hilfssheriffs auf dem Posten, und in der Anlage der Austin Mfg. Co. in Harvey 15. In Blue Island sind 700 Arbeiter seit zwei Monaten ausgesperrt, und in Harvey feiern 260.

Regierung soll helfen.

In der Bundeshauptstadt verhandelt heute Präsident Faherty von der Behörde für örtliche Verbesserungen mit den zuständigen Beamten, um eine Vermittelung der Regierung in dem Ausstande der Baugewerke herbeizuführen. Es liegt ihm namentlich an der Wiederaufnahme der vielen großen öffentlichen Bauten, deren Fertigstellung, wie vor einigen Tagen ausführlich in der „Abendpost" geschildert wurde, leidet. So ist beispielsweise die ganze Eisen- und Stahlarbeit für die nördliche Hälfte der Brücke des Verbindungsboulevards zwischen der Nord- und Südseite fertig, und in Gary lagern zur Versendung an Ort und Stelle die Eisen- und Stahlteile der südlichen Brückenhälfte. Die Brücke könnte in ein paar Wochen fix und fertig sein, wenn der Ausstand beendigt wäre.

Nur eines schmerzt ihn.

Frau hat auch die ganzen Ersparnisse, etwa $1000, mitgenommen.

Joseph Calderone, ein Nr. 1015 West Huron Straße wohnhafter Privatwächter, meldete auf der Racine Ave.-Wache, daß in der Nacht von Samstag auf Sonntag seine Gattin spurlos verschwand und nicht nur die vier Kinder des Ehepaares, sondern auch die gesamten Ersparnisse in Höhe von annähernd $1000 mitnahm. Besonders der Verlust des Geldes ist Calderone sehr schmerzlich, und er hat sich bereit erklärt, den Wiederbringer anständig zu belohnen.

Sehr unangenehm überrascht war heute früh Marcus Mandl, der Besitzer einer im Hause Nr. 29 Süd Halsted Straße belegenen Speisewirtschaft, als er die Entdeckung machen mußte, daß ein Farbiger, den er erst vor einer Woche als Nachtkoch anstellte und von dem er nur den Vornamen Frank kennt, sich mit französischem Abschied empfohlen und einen Diamantring im Werte von $1400 sowie zwei Freiheitsbonds im Betrage von zusammen $150 mitgenommen hatte. Mandl benachrichtigte die Desplaines Str.-Wache, bisher haben sich jedoch mehrere Gelbimpolizisten vergeblich bemüht, des farbigen Spitzbuben habhaft zu werden.

W. G. Lee,

Präsident der „Railway Brotherhood" und deren Führer im gegenwärtigen Kampfe zwischen Kapital und Arbeit.

Im Grabe beraubt?

Der Leiche eines jungen Mädchens vielleicht zwei Ringe vom Finger gezogen.

Mit der Aufarbeitung einer äußerst geheimnisvollen Geschichte sind zurzeit Detektives der Summerdale Bezirkswache beschäftigt. Es handelt sich nämlich um nicht weniger als die Aufklärung des mysteriösen Verschwindens von zwei wertvollen Ringen, welche die Hand eines auf dem St. Bonifazius Gottesacker begrabenen jungen Mädchens schmückten, und alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Leiche beraubt wurde.

Es ist annähernd acht Jahre her, daß im Alter von 21 Jahren Clara Gunderberg starb. Die sterblichen Ueberreste wurden auf dem St. Bonifazius Gottesacker, an Clark Str. und Lawrence Ave., beigesetzt. Allgemein bekannt war damals die Tatsache, daß drei äußerst wertvolle Ringe, darunter ein Brilliantring, der angeblich allein gegen $1000 wert war, sich an der linken Hand des Mädchens befanden, als sie zur letzten Ruhe gebettet wurde. Der übliche hölzerne Sarg wurde der Sicherheit halber in einen Zementsarg eingeschlossen.

Jahre vergingen. Vor etwa drei Wochen besuchte die Mutter der Verstorbenen das Grab ihrer Tochter und zu ihrem Erstaunen fand sie am Fuße des Grabhügels ein Loch. Sie benachrichtigte den Pfarrer Eisenbacher vom Schutzengel Waisenhaus und dieser setzte, nachdem er sich von der Richtigkeit überzeugt hatte, die Kirchhofverwaltung und die Polizei davon in Kenntnis. Genaue Nachforschungen wurden angestellt und es ergab sich, daß der äußere Zementsarg am Fußende gewaltsam geöffnet und auch eine Planke des inneren Holzsarges gelöst war. Ein Angestellter der Friedhofverwaltung untersuchte, sogut das mit Hilfe einer Taschenlaterne möglich war, das Innere des Sarges und entdeckte angeblich, daß sich am Finger der Leiche nur ein Ring befand. Von den beiden anderen war keine Spur zu sehen.

Was ist mit diesen geschehen? Welche Ringe fehlen? Befindet sich der wertvolle Brilliantring darunter? Besteht eine Möglichkeit, daß die fehlenden Ringe vom Finger glitten und befinden sie sich möglicherweise noch im Sarge? Alle diese Fragen können mit Sicherheit nur beantwortet werden, falls der Sarg amtlich geöffnet würde. Dazu ist jedoch die Einwilligung der Angehörigen nötig. Die Mutter, Frau Ottilie Gunderberg, Nr. 6326 N. Hermitage Ave., die Witwe eines städtischen Polizisten, der kurz vor seiner Tochter starb, hat ihren Bruder Rudolf Krause beauftragt, die nötigen Schritte zur Aufklärung des Sachverhalts und gegebenenfalls zur exemplarischen Bestrafung der Leichenräuber zu unternehmen.

Der Gashahn war offen.

Frau Frank Schuatal von ihrer Tochter bewußtlos aufgefunden.

Frau Frank Schuatal, 2819 Süd Clifton Park Avenue, wurde gestern nachmittag von ihrer Tochter Annette besinnungslos auf dem Fußboden des Badezimmers liegend aufgefunden. Der Gashahn war offen. Die herbeigerufene Polizei überführte die Besinnungslose nach dem Counthospital, wo man glaubt, sie am Leben erhalten zu können. Wie festgestellt wurde, hat ihr Mann, ein Arbeiter in den Schlachthöfen, sie vor fünf Jahren verlassen und lebt seither mit einer anderen Frau. Er soll sie wiederholt ersucht haben, eine Scheidung zu erlangen, doch wollte sie darauf nicht eingehen. Die Polizei sucht nach dem Mann.

In den Nacken gekocht.

Im Verlaufe eines Streites in der Nacht von Samstag auf Sonntag erhielt der 21jährige Dampfröhrenleger Walter Schmidt, 7234 Lafayette Ave., eine Stichwunde in den Nacken. Besinnungslos wurde er an 73. und Halsted Straße aufgefunden und ins Englewood Hospital überführt. Man hofft ihn am Leben erhalten zu können.

* Der Polizei wurden im Laufe der verflossenen 24 Stunden zwölf Kraftwagendiebe gemeldet. Die Mehrzahl der Gefährte wurden aus dem unteren Stadtbezirk entwendet.

Personal-Nachrichten.

Von einer interessanten mehrwöchigen Kraftwagentour nach Colorado sind Herr und Frau John Hetzel, 444 Friar Place, nebst Töchtern gestern wohlbehalten wieder daheim angelangt.

— Unter äußerst zahlreicher Beteiligung wurde Josef Kofler, der im Alter von nur 24 Jahren plötzlich aus dem Leben schied, zu Grabe getragen. Vor allem hatte sich der Tiroler Männerchor, dessen Mitgründer er war, fast vollzählig eingefunden und ließ unter der Leitung seines Dirigenten Heinrich Marchetti an seiner offenen Bahre zwei Grablieder erklingen. Es war das erste Mal, daß der Tod mit rauher Hand in seine Mitgliederschar hineingriff. Ferner hatte sich der Schuhplattlerverein „D' Wildschütz'n", zu dessen Mitgliedern er zählte, eingefunden, und zwar mit seiner Musikkapelle und seiner Fahne, u. außerdem war der Tiroler- u. Voralbergerverein, bei dem er zwei Termine das Amt des Vizepräsidenten bekleidete, zugegen. Allgemein wurden seine trefflichen Charaktereigenschaften gepriesen, und vielfach wies man darauf hin, daß nie zuvor einem Tiroler hier ein solches Begräbnis zu teil wurde. Kofler war aus Vrüs gebürtig und weilte seit 1913 in den Ver. Staaten. Seine Eltern und sieben Geschwister überleben ihn.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

National League.

Brooklyn 3, Cincinnati 0. Chicago in New York vertagnet.

American League.

Chicago 3, Philadelphia 1; Boston 2, St. Louis 1 (1. Spiel); Boston 6, St. Louis 1 (2. Spiel); Washington 4, Detroit 2; New York 6, Cleveland 3.

Bisheriger Stand der Ligen:

„National League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Cincinnati	71	34	.676
New York	62	37	.626
Chicago	54	46	.540
Brooklyn	50	53	.485
Pittsburg	48	53	.475
Boston	39	57	.406
St. Louis	38	60	.383
Philadelphia	37	59	.385

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	65	39	.625
Detroit	59	43	.578
Cleveland	57	45	.559
New York	55	49	.543
St. Louis	54	48	.529
Boston	48	54	.471
Washington	42	61	.408
Philadelphia	28	72	.280

Heutige Spiele:

National League.

Chicago in New York (2); St. Louis in Boston (2); Cincinnati in Brooklyn (2); Pittsburg in Philadelphia.

American League.

Philadelphia in Chicago; Boston in St. Louis; New York in Cleveland; Washington in Detroit.

Die englische Bühne.

In Powers Theater wird Donnerstag mit der Aufführung der Komödie „Three Wise Fools" von Austin Strong, dem bekannten Bühnenschriftsteller, begonnen werden. Das Stück kommt direkt vom Criterion Theater, New York, wo es 333 Aufführungen erlebte.

Studebaker. — Hier gelangt die Gesangsposse „Take it from Me" zur Aufführung. In ihr wirken unter anderen mit: Joe Barnett, die bekannte und beliebte Soubrette, Fred Hillebrand, Alice Hills, Douglas Leavitt, Ruth Lockwood und Helen Raftery.

Woods. — „Up in Mabels Room" bleibt hier auf dem Spielplan.

Olympic. — Der irische Schauspieler und Sänger Fiske O'Hara setzt sein Gastspiel in dem romantischen Lustspiel „Down Limerick Way" fort.

Palace Music Hall. — „The Passing Show" ist mit der neuen Szene, in welcher Leeta Corder und Willie und Eugene Howard mitwirken, nur noch zwei Wochen zu sehen.

Cohan's Grand. — „A Prince There Was" mit Grant Mitchell in der Hauptrolle, bleibt hier auf dem Spielplan.

Colonial. — „Angel Face" übt hier noch immer seine alte Anziehungskraft aus.

Garrick. — Die Aufführung von „Scandal", dem Stück, das hier einen beispiellosen Erfolg errungen hat, wird fortgesetzt.

Cort. — Falls der Schauspielerstreik beigelegt werden sollte, wird „Cappy Ricks" auf dem Spielplan bleiben.

La Salle. — „Honeymoon Town" bleibt auf dem Spielplan.

Botschaft für Damen

Wie Euer Gewicht herabzusetzen ist.

Macht Euch diesen Sommer frei von der Bürde der Fettleibigkeit. Werdet schlank und geschmeidig. Hört auf von der Hitze zu leiden. Ihr dürft sogar Mahlzeit essen, und Candy essen, wenn Ihr wollt, Amüsiert Euch, während Ihr schlank werdet.

Frau Clarence Cash erzählt, daß sie in sechs Wochen ihr Gewicht um 35 Pfund durch den Gebrauch von „Oil of Korein" verminderte.

Viele andere Berichte sind von entzückten Frauen gemacht worden, die sich ihrer Fettlibde nicht entledigen konnten, ehe sie die neue Methode anwendeten.

Besorgt Euch eine kleine Schachtel von „Oil of Korein", in Kapseln, in irgend einer Apotheke und nehmt es regelmäßig, befolgt auch die anderen einfachen Anweisungen. Nichts Drastisches oder Schädliches — eine ungefährliche Schlank-Behandlung, welche die Gestalt, Mannigfaltigkeit, Schönheit und Gesundheit von Legionen von Damen verbessert hat. Ein „Reduce Weight Happily"-Buch kann man umsonst bekommen, franko, in Schlichten Umschlag, indem man an den Geschäftsführer schreibt, Korein Company, N. Y.—581, Station F, New York, Sie P. Gegen vortretende Hüften, aufgedunsenen vollen Nacken und Büste, Doppelkinn, atembeklemmenden Unterleib usw., in Folge von Fettleibigkeit sollte der sehr einfache, ausgezeichnete, wirksame das Gewicht reduzierende Plan versucht werden. Anzeige

Theater-Verein.

(Bush Temple Theater: Dir. Conrad Seidemann.)

Montag, dem 6. Oktober, findet im Bush Temple Theater der erste Familien- und Unterhaltungs-Abend statt, für welchen ein erlesenes Programm in Vorbereitung ist. Diese Abende sollen dazu dienen, ein immer herzlicheres Freundschaftsband zwischen dem Publikum und den darstellenden Künstlern herzustellen. Sie finden allmonatlich am ersten Montag statt- im Ganzen acht Abende im Laufe der Spielzeit. Da der Zutritt zu diesen Abenden nur den Mitgliedern des Theater-Vereins sowie den Mitgliedern des „Vereins zur Förderung dramatischer Kunst" völlig frei gewährt wird, so bittet Dir. Seidemann alle Mitglieder obengenannter Vereine, ihre Beiträge ($10 und mehr für die Saison) gefälligst sofort an die Theaterkasse einzusenden, worauf die Mitgliedskarte zugestellt wird. Der jährliche Beitrag ist im Allgemeinen sofort und ganz zu entrichten, doch werden auf Wunsch auch gern Teilzahlungen gewährt. Es wäre zu wünschen, daß alle Freunde des Theaters dem Verein so bald als möglich beitreten. Anmeldungen werden an der Theaterkasse schriftlich und telephonisch entgegengenommen. Beiträge für den sogenannten „Verschönerungs-Fond" des Theaters wolle man gefälligst umgehend ebenfalls an die Theaterkasse einsenden. Alle Spenden für den „Verschönerungs-Fond" werden nur für die Ausschmückung des Zuschauer-Raumes und zur Anschaffung neuer Bühnen-Dekorationen verwendet, und Dir. Seidemann wird bei der Eröffnungs-Vorstellung einen genauen Rechenschafts-Bericht vorlegen. Jeder Freund des deutschen Theaters sollte sein Scherflein dazu beitragen—auch die kleinste Gabe ist herzlich willkommen.

Amüsierten sich prächtig.

Pikuik des Vereins deutscher Waffengenossen ein schöner Erfolg.

Im wunderschönen schattigen Calumet Grove in Blue Island hielt gestern der Verein deutscher Waffengenossen ein mit Sommernachtsfest verbundenes Pikuik ab an das sämtliche Teilnehmer mit Vergnügen zurückdenken werden. Dank der vom umsichtigen Vergnügungsausschuß getroffenen sorgfältigen Vorbereitungen ging alles wie am Schnürchen. Der Ausschuß hatte durch Aufstellung eines abwechselungsreichen Unterhaltungsprogramms dafür gesorgt, daß Alt und Jung auf seine Rechnung kam. Es gab da Preiskegeln, Verlosung, Volksbelustigungen aller Art, Kinderspiele und vorzügliche Tanzmusik, nach deren Klängen bis in den Abend hinein flott gescherbelt wurde. Da außerdem tadellose Erfrischungen zu haben waren, konnte es nicht ausbleiben, daß die Gäste sich prächtig amüsierten. Der Verein hat mit der Festlichkeit einen Erfolg erzielt, auf den er stolz sein kann.

Ein Wunderkind früherer Zeit.

Als eines der ersten „Wunderkinder", von denen die Geschichte ausführlich berichtet, muß Andreas Canter aus Gröningen in Friesland erwähnt werden, der in einem Alter von noch nicht zehn Jahren zum Doktor beider Rechte befördert wurde.

Sein Ruf verbreitete sich durch das ganze Deutsche Reich und drang auch zu den Ohren des damaligen deutschen Kaisers Friedrich III. Dieser wünschte ihn persönlich kennen zu lernen und schickte einen eigenen Gesandten, um ihn zu einem Besuche bei sich einzuladen. In dem eigenhändigen, noch vorhandenen kaiserlichen Schreiben heißt es, nachdem bemerkt worden ist, daß der Knabe „fast aller und jeder literarischer Künste Erfahrenheit erlanget und überkommen, zu der Wissenschaft der kaiserlichen Gesetze und der heiligen Canonen gelangt, noch überdies das ganze Alte und Neue Testament in ganz richtiger Ordnung öffentlich vor Jedermann lesen, auslegen, erklären und in öffentlichen disputationibus mit unerschrockenem, standhaftigem Gemüte auf alle Fragen und scharfsinnige Schlußreden antworten könne" etc. ... „demnach so wirst Du, sobald Du immer kannst, Dich auf die Reise anhero nach Wien begeben und zu dem königlichen Throne Unserer kaiserlichen Hoheit verfügen, auf daß Wir Dich, nachdem Wir wahrhaftige Bewährnis der so hohen Wissenschaft Deiner allerzartesten Jugend verspürt haben werden, mit den guldenen Kleinodien des Doctorstandes krönen und zieren mögen. Dann, Wir wollen Dir die vornehmste Stelle an Unserem königlichen Hofe überlassen und Du wirst Uns um so angenehmer, werther und lieber sein, als geringer Du bist von Alter und Jahren. Hiermit gehab Dich wohl, lieber Sohn, und sei darauf befließen, daß Unsere bei so reifem und hohem Alter hinfällige Majestät Dich bald sehen und eines so hohen, wunderbaren und und gläubigen Trostes und Freude nicht länger benommen sein möge. Wien, am 25. Januar 1742."

Ueber den Erfolg dieser Einladung, sowie über das weitere Schicksal des „Wunderkindes" wird nichts Gewisses berichtet. Es scheint jedoch, daß dasselbe nicht nach Wien gekommen ist.

Es gab blutige Köpfe.

Polizei im Kampfe mit angeblichen Aufwieglern.

Wollten Streiks herbeiführen.

Es gelten es auf 200 Speisewirtschaften von John R. Thompson, Charles H. Weegham und des Messinger Systems abgesehen. — Die J. W. W.?

Ein angeblich von seiten der Industrial Workers of the World gemachter Versuch, die Angestellten zahlreicher Speisewirtschaften zu einem allgemeinen Ausstand zu bewegen, führte gestern abend im Schleifeviertel zu drei Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Aufwieglern. Es kam zu regelrechten Revolverkämpfen, bei denen jedoch niemand lebensgefährlich verwundet wurde. Eine ganze Anzahl der Aufständigen wurde verhaftet. Verschiedene Speisewirtschaften mußten geschlossen werden, während die Inhaber der übrigen die nötigen Wächter anstellten, um gegen weitere Angriffe gesichert zu sein.

Im Laufe des Tages trafen gegen 80 Personen, die sich für Vertreter der Angestellten der Speisewirtschaften von Thompson, Messinger und Wheegman ausgaben, im Hauptquartier der J. W. W., Nr. 112 S. Throop Straße, zusammen und beschlossen einen Streik herbeizuführen, um jenen den achtstündigen Arbeitstag, höhere Löhne und eine allgemeine Besserung der Arbeitsverhältnisse zu erwirken. Sie erklärten, daß sie sich der erwähnten Vereinigung zuwandten, nachdem der Arbeiterrat von Chicago sich geweigert habe, ihrer Sache die nötige Unterstützung zuteil werden zu lassen. „Big Bill" Haywood, der bekanntlich auf die Anklage des Landesverrats zu „wanzig Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, sich aber, während sein Fall vor dem Appellhof schwebt, gegen Stellung von Bürgschaft auf freiem Fuß befindet, wohnte dieser Versammlung bei. Mitternacht wurde als die Zeit zum Beginn des Streiks angesetzt.

Der Polizeichef erfuhr, daß man auch beschlossen habe, Gewalt anzuwenden, und übernahm sofort die persönliche Leitung der Gegenmaßregeln. Er hielt mit den Besitzern der Speisewirtschaften, dem stellvertretenden Kapitän der Hauptwache, Edward Conroh, und einem Vertreter des Bundesgeheimdienstes eine Konferenz ab, in der die Anordnung getroffen wurde, in allen von den Aufständigen in Aussicht genommenen Speisewirtschaften, das heißt 40 Thompson gehörigen Lokalen, 12 Wheegman gehörigen und sechs Messinger gehörigen, eine Anzahl Polizisten, sowohl uniformierte wie auch Detektives, als Wachen zu postieren.

Der Tanz beginnt.

Diese Maßnahme seitens des Polizeichefs kam den Aufwieglern zu Ohren, was zur Folge hatte, daß die Anhänger der J. W. W. um 10 Uhr gestern abend abermals eine Versammlung abhielten und einen mit 50 Agitatoren besetzten Kraftlastwagen in das Schleifeviertel schickten. Einige von diesen waren bewaffnet, die Mehrzahl trug Knüppel und hatte sich mit Steinen versehen. Sie hielten zuerst vor der Thompson'schen Speisewirtschaft an Market und Madison Straße, wo die Detektivesergeanten Booth und Byrnes und ein uniformierter Polizist Posten standen.

Ohne sich um die Anwesenheit der Beamten zu kümmern, sprangen sie von dem Kraftwagen, liefen auf die Speisewirtschaft zu und riefen: „Kommt alle heraus, Angestellte sowohl wie Kunden, wir werden das Lokal in die Luft sprengen". Die drei Polizisten befahlen den Unruhstiftern, sich zu drücken, anstatt aber dem Befehle nachzukommen verhöhnten und beschimpften sie die Beamten, zogen Knüppel und feuerten mehrere Schüsse ab. Die Polizisten machten darauf natürlich ebenfalls von ihren Waffen Gebrauch und gaben mehrere Schreckschüsse in die Luft ab. Auch machten sie in ausgiebiger Weise von ihren Knüppeln Gebrauch. Dies veranlaßte die Horde, sich in ihren Kraftlastwagen zurückzuziehen. Vier der Aufständigen darunter eine Frau, Anna Matlowitz, Nr. 1412 W. Congreß Straße, angeblich die Führerin, James McHugh, Nr. 11 W. Ohio Straße, Jake Ritner, Nr. 14 W. Ohio Straße, und John Giftner, alle angebliche Mitglieder der J. W. W., wurden in Haft genommen und in der Hauptwache eingeliefert.

Nach diesem mißglückten Versuch fuhr der Kraftwagen östlich die Madison Straße hinunter und hielt an der Wells Straße, wo die Ausständigen, von denen einige jämmerlich verprügelt waren, eine kurze Versammlung abhielten und dann zu weiteren Heldentaten ausfuhren. Die Polizei war indessen auch auf ihrer Hut. Eine Abteilung von Blauröcken griff die Burschen an, welche darauf zwar Steine nach ihnen warfen, sich aber, als sie sahen, daß die Polizei Ernst machte und Schüsse abfeuerte, eilends zurückzog. Frank R. Stein, Nr. 27 S. Ashland Ave., der Lenker des Kraftlastwagens, wurde nach längerem Widerstand verhaftet. Während des Tumults wurde das Gefährt fortgeschafft. Ob dieses seitens der J. W. W. geschah, ist nicht bekannt.

Eine Anzahl der durch die Polizei vertriebenen Aufständigen sammelte sich bald wieder an der Wells Straße und erschien, ehe es die Polizei hinnehmen konnte, vor der Wheegmanschen Speisewirtschaft, Nr. 69 W. Madison Straße, wo sich dann eben dieselben Szenen abspielten. Wieder wurde die Drohung laut, das Lokal in die Luft zu sprengen. Die Polizei erschien auch diesmal rechtzeitig, um weitere Gewalttätigkeiten zu verhindern. Die Blauröcke feuerten mehrere Schüsse ab und trieben die Aufwiegler in die Flucht. Verhaftet wurde Alex Greenbaum, Nr. 608 W. Elm Str., welcher angibt, ein Angestellter in der Wheegmanschen Speisewirtschaft zu sein.

Gegen Mitternacht lief im Detektivebureau, wo Polizeichef Garrity zeitweilig sein Hauptquartier aufgeschlagen hat, die Nachricht ein, daß eine Horde der J. W. W. sich vor einer Speisewirtschaft an Racine Avenue und Madison Straße versammelt habe. Eine Abteilung von Polizisten von der Bezirkswache an Desplaines Straße wurde dorthin geschickt und zerstreute die Menge.

„Wir sind bereit, die J. W. W. bis zum äußersten zu bekämpfen", erklärte gestern abend C. D. Webb, der Geschäftsleiter der Wheegman Co. Eine gleiche Erklärung gab Sidney Goldberg, der Geschäftsleiter der Thompsonschen Speisewirtschaften, ab.

Schaufenster eingeworfen.

Eine Anzahl Speisewirtschaften meldete, daß ihre Schaufenster eingeworfen wurden. Es sind dieses u. a. die Thompsonschen Lokale, Nr. 119 W. Madison Straße, Nr. 60 W. Madison Straße, Nr. 1063 W. Madison Straße, und Nr. 175 W. Washington Straße. Eine an Lake und Clark Straße belegene Speisewirtschaft schloß ihre Tore, nachdem man ihre Fenster zertrümmert hatte. Drei Speisewirtschaften, die in Nr. 169 W. Madison Straße, Nr. 105 Nord Dearborn Straße, und Nr. 414 S. Dearborn Straße, stellten den Betrieb ein. Das Geschäft Nr. 119 W. Madison Straße wurde, nachdem neue Leute eingestellt waren, weitergeführt.

Die erste Nachricht von dem in Aussicht genommenen Ausstand, den die Angestellten so zu planen versuchten, daß er eine Ueberraschung für die Arbeitgeber sein würde, wurde der Polizei von einem Privatdetektive, den die John R. Thompson Co. als Kellner eingestellt hatte, und der also Zutritt zu den Versammlungen bekam, überbracht. Schon gleich nach der Versammlung verhaftete ein Polizist einen Mann, der seinen Namen als Walter Nuenfeld, im Stag Hotel wohnhaft, angab, die er vor der Speisewirtschaft Nr. 314 S. State Straße Kunden belästigte. In seinem Besitz wurden Hetzschriften der J. W. W. gefunden, deren Adresse als Nr. 1001 W. Madison Str. angegeben war.

Die Ausständigen verlangen einen Minimallohn für alle Angestellten von $20 bis $25 die Woche. Die meisten von ihnen bekommen jetzt $14 bis $17.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*

Beste Offerte heute giltig:

Geldsendungen—Bankdepositen—Spareinlagen

10,000 Mark.....$515
Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.
10,000 Kronen.....$275.
Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Wien.
10,000

Vergnügungs-Wegweiser.

Cohan's Grand. — „A Prince There Was."
Colonial. — „Angel Face."
Cort. — „Tappy Ricks."
Garrick. — „Scandal."
La Salle. — „Honeymoon Town."
Olympic. — Fiske O'Hara.
Palace. — „Passing Show of 1918."
Studebaker. — „Take It From Me."
Powers'. — „Three Wise Fools."
Woods. — „Up in Mabel's Room."
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Würzburger. — 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Porters für Department Store Arbeit. Guter Lohn. Nachzufragen bei E. Iverson & Co., 1342 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann, um Pelze zu nageln und zu reinigen. Sofort vorzusprechen bei Gielsdorf, 6 N. Michigan Ave., Ecke Madison Str., 3. Floor. 15ag1mE

Verlangt: Kupferschmiede: stetige Arbeit; kein Streik: Lohn $1 die Stunde. Sommers & Sons Co., 31. und Galena Str., Milwaukee, Wis. 13ag1mE

Verlangt: Mann für gewöhnliche Arbeit in Korbgeschäft. 713 Milwaukee Avenue. fonmo

Verlangt: Junger Mann als Shipping Clerk; muß etwas englisch schreiben können. 713 Milwaukee Ave. fonmo

Verlangt: Baueisen-Arbeiter, Shop Men. Federal Iron Works, 3545 Shields Ave. fonmo

Verlangt: Geschirrwascher für Nachtarbeit: $18 die Woche: nur guter Mann braucht sich zu melden. 2002 Lincoln Avenue. famo

Verlangt: 10 gute Bauschlosser: guter Lohn und stetige Arbeit. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Straße. mo—fr

Verlangt: Schuhmacher, guter Mann an neue Handarbeit. 143 N. Wabash Avenue.

Verlangt: Nachtwächter: muß Boiler-Erfahrung haben. Farley Candy Co., 720 N. Franklin Str.

Verlangt: Wurstmacher und Helfer; stetige Arbeit und guter Lohn. 1100 W. 67. Str., Ecke Aberdeen Str.

Verlangt: Ein Mann für Porter- und Küchenarbeit; keine Sonntagarbeit; $14. Bondy, 16 N. Clark Str.

Verlangt: Blacksmith Helfer. 570 W. Oak Straße

Verlangt: Feeder an Universal oder Colt's Presse, Common Sense Novelty Co., Sheffield Ave. und Montana Str., 1 Block von Fullerton Ave. und Northwestern-Hochbahnstation. modimi

Verlangt: Sofort, ein guter Porter. Winona Garden, 5120 Broadway. modimi

Verlangt: Erfahrener Wurst-Linker. Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Avenue. modimi

Verlangt: Grundschaufler, 3 Monate, auf Farm in Wisconsin. Steiger Lohn und gute Kost. Um weitere Auskunft schreibe man Brief an Ed. Reichenbach, Orrville, Ohio. Am Montag, den 25. August ist Ed. Reichenbach verhindert zu sehen im Hotel Rigi, Ecke Ss. Madison und So. Clinton Str., in Chicago. 18—24ag

Verlangt: Zwei Männer, Gemüse zu putzen und sich in der Küche nützlich zu machen. Jemand, der sich für ein vegetarisches Sanitarium interessiert. Anzufragen bei Henry Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 So. Ashland Blvd. fasonmo

Verlangt: Agenten für Stadt und Land, um unseren Mala-Extrakt zu verkaufen; hoher Verdienst, $10—$12 den Tag. Edelweiß Malt Extract Co., 809 W. North Ave. modimi

Verlangt: Saloonporter; keine Sonntagarbeit; guter Lohn, 188 W. Washington Str. fonmodi

Verlangt: Nachtporter, gewesener Janitorhelfer vorgezogen; kein Nachtaufschließen; Anfangslohn etc. $70. Nragen nach Hotel Engineer, New Hotel Gault, Madison und Market Str.

Verlangt: Painter und Calsominer, 1501 So. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann um in Apotheke reinzumachen. Haubers Apotheke, Clark Str. und Belmont Ave. modimi

Verlangt: Zwei Arbeiter in Gärtnerei, 2405 W. Crawford Ave. modi

Verlangt: Schneider, 2 Buxhelmen; stetige Arbeit das ganze Jahr. $35 zum Anfang. Joe Blank, Post Exchange Bldg., Fort Sheridan, Illinois.

Verlangt: Junge an Cakes; nach 12 Uhr anfangen. 2899 N. Rockwell Str. modi

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei, mit Erfahrung. 3620 West Chicago Ave. modi

Verlangt: Porter im Saloon, 2754 West North Avenue. modimi

Verlangt: Junger Mann, 18 Jahre, für Milchwagen. 1819 Bissell Straße.

Verlangt: Junge in Bäckerei an Brot und Biscuits. 1852 Wellington Ave.

Verlangt: Erfahrene Fluff Rug Weber, 45c die Yard; stetige Arbeit. Ohio Rug Mfg. Co., 5010 Cobleigh Court, Toledo, Ohio. modimi

Verlangt: Per sofort, mehrere tüchtige Männer für Brief-, Platter- und Fernarbeit; auch einige Helfer werden benötigt. Näheres: 29. Freitag, Traer, Iowa.

Verlangt: 15 Männer für Arbeit in der Stadt: 46c die Stunde. 172 West Van Buren Straße. modi

Verlangt: Gehilfe in Gents Furnishing Goods Store, Südseite. Adr.: A 71 Abdpost. modi

Verlangt: Blacksmithhelfer an Wagenarbeit. 1616 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Rockmacher und 1 Buxhelman. Sofort vorzusprechen. Stetige Arbeit. 1415 Penn Mawr Ave.

Verlangt: Reliefer und Puffer; stetige Arbeit; Tagelichtarbeit. 2Ke Three C. Co., 710 West Madison Str.

Verlangt: Zwei tüchtige Männer für Greenhouse Arbeit. 4526 N. Leavitt Str. modi

Verlangt: Porter für Saloon und Restaurant; guter Lohn. 7031 Madison Str. modimi

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei zu helfen. 2507 West 53. Straße.

Verlangt: Erster Klasse Butcher und Wurstmacher; guter Lohn, mit erstklassiger Mann wolle vorsprechen am Montag in 548 Ost 67. Straße. fasomo

Verlangt: „Bench Hand", auf Nordwestseite wohnender bevorzugt. Gute Empfehlungen, beanspruchten Lohn unter Adr.: Z 91 Abdpost. 16ag1mE

Verlangt: Mann mit etwas Erfahrung im Drehen von Horn, Knochen oder Holz um das Elfenbein-Billardkugel-Drehen zu erlernen. Guter Lohn und stetige Arbeit. The Brunswick-Balke Collender Co., 629 So. Wabash Ave. fasomo

Verlangt: Geschickter Mann für leichte, stetige Fabrikarbeit. Auskunft wegen Alter, Erfahrung, Lohn unter Adr.: K 108 Abendpost. 10ag1mE

Verlangt: Schneider an Damenjacken und Buxhelmen. 15 East Washington Str., Zimmer 805. fonmodi

Verlangt: Starker junger Mann, um sich in der Bäckerei nützlich zu machen. Morse, 4754 Cottage Grove Ave. 12ag1mE

Verlangt: Zwei gute Painter, sofort. 3516 Ogden Ave. Tel. Lawndale 385. famo

Verlangt: Agenten, um Schrumm-Schrumm zu verkaufen. Guter Verdienst. N. H. Doebelein, Prattsche, 453 W. North Ave. 16aug.1mE

Schuhmacher sofort verlangt. Damen langgewendete Bettoms. Kitsons Incorporated. Zimmer 700, 14 W. Washington Str. fonmodi

Verlangt: Gebildeter junger Mann als Verkäufer. Krochs Buchhandlung, 22 N. Michigan Ave. modi

Verlangt: Erfahrener Delikatessen-Clerk mit besten Empfehlungen. College Inn Specialty Shop, Hotel Sherman.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 3148 Southport Ave. modimi

Verlangt: Ein Schneider für Bügeln und Reparaturen. 1723 N. Clark Str. mdi

Verlangt: Männer, die mit Werkzeug umgehen können, das Möbelschreinern zu erlernen. Fleißige Arbeiter können bis zu $5 den Tag verdienen. Louis Hanlon Co., 1500 N. Kostner Ave. 14ag1mE

Verlangt: Mann oder Junge, um Regenschirme zu reparieren. Guter Lohn. Schützen um 1 Uhr nachm. Samstags. Kreis & Hubbard, 820 S. Franklin Str., 6. Floor. 1m28J*

Verlangt: Clerk für Delikatessen- und Fischladen. 1408 Milwaukee Ave. 12ag1mE

Verlangt: Ein guter Wurstmacher; guter Lohn; stetige Arbeit. 3451 Porch Ave. mdi

Verlangt: Ein junger Mann als Porter für Restaurant und Barwirtschaft, $16 Lohn die Woche und Beköstigung. 17 West Division Str. modimi

Verlangt: Ein junger Mann um Brot und Cakes; muß schon in Bäckerei gearbeitet haben; Tagarbeit. 1204 N. Clark Str. famo

Verlangt: Ein guter Blacksmith Helfer, Mahr & Sons, 618 S. 18. Str. fonmodi

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit; alter Mann bevorzugt; stetige Arbeit und gute Bezahlung. 1015 Webster Ave. fasomo

Verlangt: Verpacker, erfahren in Mail Order oder Dept. Store Verpackungsarbeit, sowie ein guter Mann an Kisten. N. Shure Co., 207 W. Madison Str. 8ag*E

Verlangt: Erfahrener Möbeltischler, um Store Fixtures zu reparieren. 628 S. Halsted Straße. fasomo

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Aelterer Mann kann gut mit Werkzeug umgehen, auch Frankstuff, sucht Arbeit bei Tischlerbetrieb. Zeichen: Wellington 7290 oder Adr.: A 182 Abendpost. mdimi

Gesucht: Verkäufer Männ. Lohn, sucht stetige Arbeit. Adr.: A 179 Abendpost.

Gesucht: Guter deutsche Hand Bäcker sucht Arbeit an Brot, Rolls und Biscuits. Joseph Merk, 1350 Sedgwick Str.

Gesucht: Ein alleinstehender deutscher Mann, 50 Jahre alt, sucht irgend eine Arbeit, auch bewandert im Saloon. 1049 Orchard Straße, erstes Flat.

Gesucht: Uhrmacher, 38, sucht in verwandtem Fach Arbeit. Lohnangabe erbeten. Firmer, 1220 Larrabee Str.

Gesucht: Deutscher 6 Jahre im Lande, mit langjähriger Geschäftserfahrung in Europa u. U. S. A. sucht Anstellung in einflußreicher Firma, vorzugsweise mit Auslandshandel; Engagement einwünscht, sich entsprechend zu betätigen. A 1 Referenzen. Adr.: K 844 Abendpost. 13ag1mE

Gesucht: Bäcker sucht Stellung, am liebsten auf dem Land, als zweite Hand an Brot und Cakes. Fred Bigian, 610 N. Wells Str. fonmodi

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

„Cash" für „Old Maids and Young Hearts" ist selbständig. Verlangt: Types, beide Geschlechter für „Houses of Glas". Freie Probe 9 morg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 2939 Wabash Ave., an 22. Str. 29ag*E

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen und Frauen zum Spulen an Seide und Baumwolle sowie Braid Maschinen. Helle und gesunde Arbeitsräume, stetige Arbeit bei gutem Lohn für fleißige Personen.
C. F. Baum Co.,
Frontier Ave. und Blackhawk Straße, nahe North Ave. und Larrabee Str. 9—17ag

Verlangt: Mädchen für Stock-Arbeit: Erfahrung nicht nötig: reine Arbeit in Wholesale Millinery Stock; gute Gelegenheiten; guter Lohn zu Anfang. Zu erfragen bei W. H. Hann.
Chicago Mercantile Co.,
159—171 N. Michigan Ave., nahe Randolph Str. fonmodi

Verlangt: Mädchen für Filling, Cartoning und Labeling in Bottling Dept.; guter Lohn. Cafeteria, Bonus, Ruhepausen. Nachzufragen bei Miß Heil, Supervisor, Channell Chemical Co., 1419 Carroll Ave. 12ag1mE

Verlangt: 50 Mädchen, um seidene Lampenschirme zu machen; ebenfalls erfahrene Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Ave. 16ag1mE

Verlangt: Frauen, um Linings zu nähen und an Pelzen zu arbeiten: schöne reine Werkstatt. Applikanten können auch halbe Tage arbeiten, wenn gewünscht. Vorzusprechen bei Gielsdorf, 6 N. Michigan Ave., Ecke Madison Str., 3. Floor 15ag1mE

Verlangt: Intelligente junge Dame als Verkäuferin in Zeitschriften-Abteilung. Krochs Buchhandlung, 22 North Michigan Ave. modi

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen in einer Bäckerei. 2209 N. California Ave. 18ag1mE

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. Schaefer's Bäckerei, 2052 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Delikatessen- und Grocerygeschäft. 1929 West Madison Str. momifa

Verlangt: Frauen für Finishing Dept. einer Möbelfabrik. August Hemicke & Co., 32cd und Smith Str., nahe Elbourn und Halsted.

Verlangt: Frau von 6 bis 10 Uhr morgens für Steamtable-Arbeit, $7; auch Frau für Dininroom von 5 bis 3. Ideal Cafeteria, State und Division Str.

Verlangt: Ein ehrliches Mädchen für Bäckerladen. 3643 Cottage Grove Ave. modi

Verlangt: Operator an Hausklcidern und Dressing Sacques, 44 Stunden die Woche; guter Lohn. Goldfinger Bros., 2929 West North Avenue. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen in Bäckerei zu arbeiten. 2024 Lincoln Ave. famo

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, um das Etikettieren von Zigarrenkisten zu erlernen, $9 die Woche während der Lehrzeit. 210 S. Superior Str. fasomo

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für Hairdressing Parlor, mit Erfahrung bevorzugt. A. Mohr, 3212 Fullerton Ave. Phone: Belmont 5260.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre alt, zum packen und leimen von Zigarrenkisten, $14 die Woche. 210 S. Superior Str. fasomo

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen, um in Delikatessen- und Bäckerladen zu arbeiten. Keine Erfahrung nötig. 5510 Lake Park Ave. Telephon Hyde Park 3859. 12ag1mE

Verlangt: Köchin für Fleisch und Fabrikarbeit; keine Sonntagsarbeit. 7426 Vincennes Avenue. fonmodi

Verlangt: Mädchen zum Leimen von Jewelry Trays, auch Boys und Lehrmarken; stetige Arbeit und guter Lohn. Chicago Leather Goods Co., 820 S. Wabash Ave. fomo

Verlangt: Frauen, an Maschinen zu nähen; etwas Erfahrung nötig. Atlas Co., 19 E. 24. Straße. fomo

Verlangt: Mädchen oder Frau, die Lust hat in Grocery zu arbeiten. Guter Lohn. 2011 North Racine Ave

Häuser und Zimmer

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Reinmachung und Beaufsichtigung von zwei kleinen Logenhallen; Gehalt $200 per Jahr, freie Zimmerwohnung frei, Kohlen und Gas einschließen. Wm. C. Thiesen, 624 North Avenue.

Verlangt: Kindermädchen auf Jahr, kind zu arbeiten und bei der Hausarbeit mithelfen; muß zuverlässig sein; Referenzen. 4701 N. Alpaug Ave., 1. Apartment. Phone: Montrello 4089.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen, kein waschen. 1. Flat, 1220 N. Hohne Avenue. modimi

Verlangt: Eine Frau zum reinmachen, Samstags. 3633 Cottage Grove Ave. mdi

Verlangt: Gute Buxinesslunchköchin. 3150 West Chicago Ave. fa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 4 Zimmer Flat; 2 Erwachsene; nahe Garfield Park. Elevatorgebäude Blvd. Phone: Lawndale 8497.

Verlangt: Haushälterin für Wittwers Familie von Vieren. Mehr für gutes Heim als hohen Lohn. Julius Medrois, Bellwood, Ill., Box 70.

Verlangt: Frau, junge oder alte, zur Mithilfe bei Hausarbeit. 5011 S. Marshfield Ave. modimi

Verlangt: Geschirrwascherinnen, eine für kurze Stunden, die andere für ganze Tage. 1253 Nord Clark Str.

Verlangt: Frau für häusliche Arbeit; ganze oder halbe Tage. 3 Apartment, 849 Grace Str. Phone: Graceland 2832.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. 4336 Grand Boulevard, 3. Apartment. Phone: Drexel 6019.

Verlangt: Frau für Waschen und Hausreinigung. Schaffer, 2209 Kedzie Boulevard. Phone: Albany 4266.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kann wenn sie es wünscht, zu Hause schlafen. 2125 Eastwood Avenue. Telephone: Ravenswood 3308. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn; kleine Familie; gutes Heim. 4619 Ellis Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleine Familie; keine Wäsche; guter Lohn. 5204 Englewide Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, um in der Küche Gemüse zu putzen. Anzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 So. Ashland Blvd.

Verlangt: Zuverlässige Frau als Haushälterin für ein modernes 5 Zimmerflat und zwei Kinder, 3½ und 7½ Jahre alt, zu beaufsichtigen; einfaches Kochen; Eltern sind beschäftigt. Nachzufragen im Laden 3303 Milwaukee Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2825 Lincoln Ave. fasamo

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters für Witwer; kleiner Haushalt. Adr.: K 143 Abendpost. fonmo

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. R. Glickmann, 3234 Douglas Blvd. Tel. Rockwell 7092. fonmodi

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für Hausarbeit bei kleiner Familie; guter Lohn. Mrs. Holzer, 1806 S. State Str. 16ag1mE

Verlangt: Reinmachefrau vier Tage die Woche; leichte Arbeit; Protestantin. Nachzufragen Telephon Sunnyside 3880. fomo

Verlangt: Gute Köchin, keine Wäsche, drei Personen, Privatfamilie, am Lincoln Park; Lohn $12 die Woche. Adr.: K 556 Abendpost. 16ag1mE

Verlangt: Geschirrwascherin. Nachzufragen 2814 W. North Ave. fasonmo

Verlangt: Mädchen oder Frau für einfaches Kochen; guter Lohn, keine Wäsche. 2002 Michigan Ave. fasonmo

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen, 6 bis 9 abends und 11 bis 9 Sonntags, $8. Auch Frau, um Frühstück von Steamtable zu verkaufen, von 6 bis 10, $7. Ideal Cafeteria, State und Division Str. 15ag1mE

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus. Tel. Diversey 2258.

Gesucht: Junge Frau mit einem Kind, sucht Stelle als Haushälterin; gutes anständiges Heim bevorzugt. Adr.: Z 77 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für Dienstag und Mittwoch. Phone: Wellington 6918.

Gesucht: Deutsche Frau sucht halbe Tage Waschplätze. 1870 Burling Str., Front, unten.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle in Saloon, Telephon: Lincoln 8301.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle im Saloon oder Lunchroom; keine Sonntagsarbeit. Lincoln 8505.

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Mädchen in kleinen Häusern an Nordseite; $10 bis $14 die Woche und Kost; keine Wäsche, kein schweres Reinmachen. 6208 Winthrop Ave. Nehmt Broadway Car bis Nr. 6200. 17ag1mE

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160 18ap*J

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Zwei 4-Zimmer-Wohnungen. Gas, Toilet, frisch gemacht, $9½ und $10. 740 Weed Str., nahe Elbourn und Orchard. Tel.: Diversey 8430. 16ag1mE

Zu vermieten: Vier große, helle Zimmer im Hinterhaus, $12. 2835 Lincoln Ave.

Zu vermieten: Zwei Zimmer, mit Gas, $5. 1431 Elbourn Ave. famo

Zu vermieten: Raum mit Dampfkraft. Nachzufragen beim Engineer. 447—459 West Huron Straße. 13ag1mE

Zu vermieten: Laden mit 2 Wohnzimmern, nahe Schule, billig. 727 Gardner Str. Tel. Ravenswood 3314. 13ag1mE

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Großes Schlafzimmer, 230 Florimond Str., nahe Wells Str. modimi

Vermiete helles, schönes Haushaltungszimmer billig. 207 North Ave.

Möblierte Zimmer, einzeln und doppelt, $1.50 bis $4.00 wöchentlich. 600 N. Clark Str. 8ag1mE

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Ein oder zwei Zimmer, möbliert oder nicht möbliert, mit zwei Mahlzeiten, von einem Geschäftsmann in mittleren Jahren. In der Nähe von Logan Square; Privatfamilie vorgezogen; liberale Bezahlung; beste Referenzen. Adr.: Z 331 Abendpost. modimi

Zu mieten gesucht: Ein schönes 4 Zimmer Flat, nahe Lincoln Park. Adr.: A 180 Abdpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Commercial Loan & Guaranty Co.
borgt Euch Geld für irgend einen Zweck auf Eure Möbel, Gehalt oder andere Sicherheit. Nur kleine monatliche Rückzahlungen mit geringen Zinsen. Wir arrangieren die Zahlungen Eurer gegenwärtigen Schulden. Wir verhandeln nur mit Euch im Vertrauen. Kommt zu uns oder telephoniert. Buch mit Auskunft auf Verlangen frei.
Unter Staatsaufsicht.
11 S. La Salle Str., Ecke Madison Str. Room 820. Telephon: Majestic 7353.
8Jn.1mE

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesel. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.09
$100 für einen Monat kosten Euch $2.75.
Unter Staatsaufsicht. — Telephon Central 5403. 31la*J

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. H. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1855. 23J*E

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Painting, Paperhanging, Calcimining sowie Horn-Tinting zu mäßigen Preisen. C. Streng, 1513 Melrose Str. Tel.: Lake View 1506. 18ag2mE

Plastering und Stuckarbeit, alte und neue Arbeit billig und gut gemacht. Vany Bros., 1857 Burling Str. Phone: Lincoln 2621. 11ag.momisajmt

Painting, Papering und Calcimining, erster Klasse Arbeit zu mäßigen Preisen ausgeführt. Schmidt, 3340 N. Ashland Ave. Phone: Graceland 8699. 13ag1mE

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $8; Autotruck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. F. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 325. 12aa*F

Painting, Decorating, Paperhanging. Telephon Diversey 8292. 12ag2mE

Neue Window Shades. Reinigung billig. Phone Diversey 4994. 22jul*E

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Franzis Kaufmann, geborene Regner, wird gebeten, ihre Adresse einzuschicken. Adr.: A. 178 Abendpost.

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. N. Schwimmer, 625 North Avenue. 20mz,mfsamo*

Mutter! schicke meine Sachen zu Mrs. Keenen, 22 N. Ada Str. (Frau R. Wilson).

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei C. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 25ao1mo*

Schreibt um ein feines, wertvolles Büchlein: Christtractor. War schon ein Segen für viele. Bischoff, 6206 Winthrop Ave. 14ag1mE

Vollmachten, Beglaubigungen, Uebersetzungen besorgt John Ziel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpost-Office. *

Kauft Toupees, Perücken, Transformations, Büste usw. direkt vom Fabrikanten. Meine Bedienung, billigste Preise. John N. Brosius, 8 E. Erie Str., Ecke State. Tel. Superior 4072. 30ma*F

Gefunden und Verloren

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dachshund, braun, verloren gegangen an Center und Lincoln Ave.; liberale Belohnung. Moersch, 1947 Hudson Ave. fonmodi

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter diesen Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Bluthe, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5ap*F

Louis F. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 1115, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr nachts. Tel. Main 1450, und 1572 N. Halsted Str. von 3 nachm. bis 8:30 abends, Sonntags von 10 bis 12 Uhr mittags. 22jn*F

Jacob F. Schwartz, Advokat, Kollektor, Notar, 2131 N. Clark Str. 15ag1mE

Beglaubigungen (Affidavits) werden ausgefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Ziel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpostoffice. *

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*E

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar, alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30ds*E

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Schweißfuß positiv geheilt. Melden Sie sich an per Postkarte oder Telephon Lincoln 7161. Gebühren $2.00. Dr. Emmerich, 435 North Avenue.

Dr. Hafenleder, erfahrener Arzt und Spezialist für Frauenkrankheiten; beste Bedingung. Rat frei. 3006 W. Madison Str. St. 9—*. 7jl*E

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten mittelst neuester Muskelentspannungen erfolgreich behandelt. Dr. Reichardt, 1357 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags). 11l*E

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*E

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., N. Halgan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 308 18ma*E

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Guter Schuhreparatur-Shop; guter Platz für richtigen Mann; immer genug Arbeit an Hand. 3456 West North Ave. modi

Zu verkaufen Barbierstube. Verlasse die Stadt. 1775 Elbourn Ave. modi

Zu verkaufen: Sehr gute Storetrade-Bäckerei, umständehalber Nordseite. Adr.: F 6 898 Abendpost.

Warum vergrößert Ihr Euer Einkommen nicht, indem Ihr Hafen für uns stichet? Nur wenig Geld nötig und eine halbe Stunde Eurer Zeit jeden Tag zum anfangen. Wir laden Euch ein, in 2439 N. Washtenaw Ave. vorzusprechen und zu untersuchen. Illinois Registered Nabitch. 11samo

Alt etabliertes Candy, Zigarren, Notions, leichte Grocery, Library-Station, gutzahlender Laden; 4 schöne Wohnzimmer und Bad; Miete $22; guter Warenvorrat und Fixtures. Kommt sofort, dies ist ein Bargain. 2630 N. Rockwell Straße. famomi

Verkaufe guten Delikatessen- und Candy-Store, ziehe mich zurück vom Geschäft; müsser Preis. 5823 West 22. Str., Cicero. fomo

Zu verkaufen: 672 N. Dearborn Str., 16 Zimmer Rooming-haus, billig für sofortigen Verkauf, verlasse die Stadt. fasomo

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Butcher, Storelender, sucht Partner mit $500, um Geschäft anzufangen. Adr.: A 138 Abdpost. fonmo

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Cash Register zu kaufen gesucht. Adr.: A. 127 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Lot in Elmwood Cemetery; billig. Phone: Belmont 7268. modimi

Zu verkaufen: Armbrust, Bahn, Duh Kegel, eine Kugel, Bilderrahmen, eine Menge Fensterglas 20½×14½ und 14½×10½, Regulator, verschiedenes andere. 4340 Dearborn Str. 13ag1mE

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Vorderlose Eichen-Sideboard mit Spiegel, $25; kleines einsitzig. Bett mit Matratze, $12. 4627 Broadway, 2.

Zu verkaufen: Fast neue Waschmaschine, Wasserkraft; billig. 1540 George Straße. — Phone: Graceland 7564.

Zu verkaufen: Billig, Massive Antique Mahogoni Bettstelle, Vormittags vorzusprechen, Herbert, 1635 No. Wells Str. modi

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmer Cottage, auch Parlorofen, zusammen oder einzeln, so gut wie neu. 814 Garfield Ave. fonmodi

Zu verkaufen: Haushaltmöbel, wie neu. 2542 Eastwood Ave., 2. Flat. Phone: Montrello 3860. fasomo

Verkaufe meine elegante Einrichtung von 14 Zimmern zu einem Bargain. 437 Arlington Place. Tel. Diversey 4316. 15ag1mE

Die 8-volle Möbel von meinem Flat, auch Rugs und Victrola, billig; nur drei Monate gebraucht. 1753 Humboldt Blvd., nahe North Avenue. 15ag1mE

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasöfen, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee St. 2ag1mE

Händler

Versteigerung
Mittwoch, den 20. August, 2 Uhr nachm.
Die ganzen Möbel und Einrichtungen
— von —
Mrs. M. M. Beaubien
Versteigerungen von
5263 Michigan Avenue
nach unseren Verkaufsräumen
2525 Sheffield Avenue.
Bestehend aus:
Orientalischen Rugs, Victor Victrola, Mahler Piano, Tapestry, O. S. Parlor Set, Bernis Fancy Cabinet, Turned Oak Dining-Zimmer Set, Oak Parlor- und Wohnzimmer-Suite, Davenport Dressers, Chiffoniers, Messingbettstellen, Springs, Matratzen, Oelgemälden, Nippsachen, Silberware, Büchern und anderen unzähligen Artikeln.
Beehler Auction House,
Joseph Strauhen, Versteigerer.
Eine Anzahlung von 25 Prozent ist erforderlich bei allen Käufen; Checks müssen zertifiziert sein. modi

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln, Sport Gelb in Werner Bros.-Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 8ma*E

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe für nur $80 $250 Eine Phonograph, 30 Records, 143 North Wabash Ave., Room 404. 17ag1mE

Concert Phonograph, Records, $35. 2545 Indiana Ave. Nur abends anzusehen. 17ag1mE

Zu verkaufen: Gutes Steger Piano sehr billig. 1961 N. Halsted Str. 15ag1mE

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer und junge Männer!
Wünscht Ihr Geld an Eurem Herbst-Anzug oder Ueberzieher zu sparen, so werdet Ihr hier die besten je offerierten Werte finden.
$20 — $25 — $30 — $35
Ihr könnt Bar bezahlen oder unseren Kredit benutzen, wie Ihr wünscht. Warum nicht morgen kommen? Liberty Bonds werden angenommen.
Human & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 15ag*E

Männerkleider-Bargains. Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgelegte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Kaffons und Knickerbocker Hosen $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge zu Ueberziehers für Männer und junge Leute $15 bis $22.50. — Männerhosen $3 und aufwärts. — Anzahlungen $5 und aufwärts. — Euch Euren Ueberzieher jetzt, ehe die alten Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein halbhärtiges Lager von selbst gebrauchten Pianos und Player-Pianos, die wir zu $85.00 und aufwärts verkaufen. Full Dress Anzüge Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden Abend bis 9 Uhr. Sonntags bis 6 Uhr. Samstag bis 10 Uhr abds.
S. Garson
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str., Im*F

Kohle höchste Preise für eure alten Kleider. Telephoniert Halmarket 8359, oder schreibt an Markowitz, 1532 W. 12. Str. 23jl.1mE

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 1917 Ford Automobil in bestem Zustande; Winter-Top, abnehmbare Mälder, Extradown und Springs, für $450. 638 Custer Str., 2. Floor, nahe Lincoln Avenue. fonmo

Zu verkaufen: Ford Touring Car; sehr billig. 1114 Addison Str. modimi

Zu verkaufen: 5-Passagier Touring Car in gutem Zustande billig. 1408 Cleveland Ave. fonmo

Wollen Sie Ihr altes Automobil oder Truck verkaufen oder verkaufen? Leichte Abz

Börsennotierungen.

Chicago, den 18. August 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	Heute	Schluß Samstag
Mais—		
September	$1.78¾	$1.82
Dezember	1.41¾	1.44
Mai	1.36¾	1.38⅞
Hafer—		
September	.72½	.73¾
Dezember	.71⅞	.73⅝
Mai	.77⅛	.78⅝
Speck—		
September	16.50	16.90
Schmalz—		
September	20.15	20.40
Rippen—		
September	24.70	24.90

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept.	$1.78	.72⅛	41.25	20.30	23.47
Dez.	1.40¾	.75	—.—	—.—	—.—
Mai	1.36¾	.77¾	—.—	—.—	—.—

Mais schloß um 3 bis 4 Cents, Hafer um 1 bis 1¾ Cents niedriger. Dezembermais wurde zu $1.38⅞, Maimais zu $1.33¾ verkauft, während Septemberschweinefleisch $40.40 kostete. Barmais war um 2 bis 6 Cents, Barhafer um 2 bis 3 Cents billiger. Die Schweinepreise waren um 40 Cts. höher, man erwartet aber, daß sie wieder fallen werden. Man erwartet allgemein, daß die Weltlage sich völlig ändern wird.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stelle sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,00 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	13. Aug.
London—		
Cables	426	432½
Sichts	425	431½
Paris—		
Cables	762	772
Sichts	764	774
Holland—		
Sichts	36⅞	37
Italien—		
Sichts	9.25	9.00
Schweiz—		
Sichts	5.69	5.69
Dänemark—		
Sichts	21.80	21.80
Norwegen—		
Sichts	23.50	23.70
Schweden—		
Sichts	24.70	24.85
Spanien—		
Sichts	19.10	19.05

Angesichts der starken Schwankungen, denen die Wechselraten zur Zeit unterworfen sind und der Tatsache, daß die Unkosten bei kleinen Ankäufen etwa dieselben sind, wie bei großen, werden hier in Chicago heute für kleinere und kleine Beträge die folgenden Raten gefordert:

Deutschland	100 Mark für $5.75
Deutsch-Oesterreich	100 Kronen für $2.85
Tschecho-Slowakei	100 Kronen für $5.50
Jugoslawien	100 Kronen für $3.50
Siebenbürgen	100 Lei für $7.40
Polen	100 poln. Mark für $7.00

Produktenbörse.

Man mache sich keine allzu großen Hoffnungen. Butter ist teurer geworden. Eier unverändert. Die Aepfelpreise sind hoch, Ducheß zumeist, der Bushel bis zu $1.75, bessere Sorten noch teurer. Auch Hühner sind in die Höhe gegangen, während Kartoffeln etwas niedriger markiert sind. Nicht viel, aber der Konsument ist ja bescheiden geworden und dankbar, wenn er für ein Peck Kartoffeln nicht mehr als 75 Cents zahlen muß; der Zentner ist nach der Liste mit $3.50 notiert.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Bahne & Lom, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.53
„Firsts", das Pfund	0.52
„Seconds", das Pfund	0.48 —0.49
Packware, das Pfund	0.42 —0.43
„Ladles", das Pfund	0.45

Eier.

(Notierungen von Bahne & Lom, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, per Dutzend	0.40½—0.41½
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.36 —0.37½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.30½—0.40½
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)	

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Theddars", das Pfund	0.30
Bahnkäse, „Twins", das Pfd.	0.30
„Daisies", das Pfund	0.31
„Long Horns", das Pfund	0.32½—0.33
„Young American", das Pfd.	0.32½—0.33
„Brick", das Pfund	0.35
Schweizer, rund, das Pfund	0.58 —0.59
do. (Block), das Pfund	0.58
Limburger, 6-Pfund-Stücke	0.31½—0.32
do., Pfund-Stücke	0.32 —0.32½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jeylen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Kistenlasten oder mehr, einzelne Kistenlasten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.31
Hähne, das Pfund	0.21
„Broilers", das Pfund	0.34
Truthühner, das Pfund	0.32
Gänse, das Pfund	0.20 —0.22
Enten, das Pfund	0.28
Indian Runner Enten, Pfund	0.26
Perlhühner, das Dutzend	8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	2.75
„Squabs", lebend, Dutzend	3.50
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —5.00
Kleine magere, weniger.	

(Zur Notiz für Geflügelhändler! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jeylen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.24
10— 75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.25 —0.26
75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.27 —0.28
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.29 —0.30
140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.20 —0.22

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 35c:	Nr. 2, 28c:	Nr. 3, 17c
„Loins",	Nr. 1, 42c:	Nr. 2, 32c:	Nr. 3, 24c
Rounds,	Nr. 1, 32c:	Nr. 2, 26c:	Nr. 3, 16c
„Chucks",	Nr. 1, 18c:	Nr. 2, 12c:	Nr. 3, 9c
„Plates",	Nr. 1, 14c:	Nr. 2, 10c:	Nr. 3, 8c

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	7.50 —8.00
do., der Bushel	1.75 —2.00
do., gewöhnliche	1.25
Crabäpfel, Bushel	1.00 —1.50
Pflaumen, 16 Quarts	1.00 —1.25
do., der Bushel	2.25 —2.50
Birnen, der Bushel	2.25
do., der Korb	0.75

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Nabels	5.00 —8.75
Zitronen, Florida, die Kiste	6.00 —7.00
Pfirsiche, Arkansas, Bushel	2.75 —3.00
do., Michigan, do.	1.50
do., kleiner Korb	0.25
Tafeltrauben	1.25 —2.75
Tafelpflaumen	2.25 —2.60
Tafelpfirsiche, die Kiste	1.25 —1.35
Tafelbirnen, die Kiste	3.50 —3.75

Beeren.

Brombeeren, 16 Quarts	3.25 —3.50
Blaubeeren, 16 Quarts	3.25 —3.50

Melonen.

Tantaloupes, Crate (45)	1.00 —2.00
do., kleinere (54)	1.00 —1.25
do., Case 12—15	0.75 —0.90
Gems, Crate (45)	2.50 —2.75
do., Crate (100)	1.25 —1.50
do., Illinois, der Korb	0.25 —0.40
Osage, Crate (36)	1.75

Frisches Gemüse.

Blumenkohl, heimischer, Kiste	0.25
Sterpflanzen, die Kiste	1.00 —1.25
Gurk., Illinois, Kiste 2 Dtzd.	0.40
do., der Korb	0.25
do., zum Einmachen, 1-5 Bu.	0.40
do., Tills	0.20
do., der Bushel	1.75 —2.00
Karotten, 100 Bündel	1.50
do., die Kiste	0.60
Knoblauch, das Pfund	0.25
Kohlrabi, 100 Bündel	1.00 —1.50
Kraut, heimisches, 100 Pfd.	2.00
Meerrettig, 12 Stangeln	0.65
Petersilie, heimische, Dtzd. Bd.	0.15 —0.17½
Pfeffer, hiesiger, Kiste	0.40
do., rot	0.90 —1.00
do., der Bushel	0.75 —1.00
Okra, Mississippi, Schachtel	1.10 —1.25
Radieschen, hiesige, 100 Bd.	1.00 —1.50
Rüben, hiesige, 100 Bündel	1.00 —1.50
Salat, Kopf—	
New York, Case	1.00 —2.50
Michigan, 2 Dtzd.	0.50 —1.00
Romaine, Case	1.00 —1.25
Blattsalat, große Kiste	0.20 —0.25
Schnittbohnen, grüne, heimisch, die Kiste	0.50 —0.85
do., gelbe, heimische, Kiste	0.50 —0.85
Sellerie, Michigan, die Kiste	0.40 —0.50
do., Highball, Crate	0.85 —0.90
Spinat, heimischer, Kiste	0.50 —0.75
Stachelbeeren, hiesige, 5 Dutzend	0.50 —0.60
Tomaten, die Kiste	0.60 —0.90
do., hiesige, der Korb	0.40 —0.50
Turnips, Illinois, die Kiste	—.— —0.75
Zwiebeln, hiesige, Sack 65 Pf.	2.00
do., Washington, Sack	3.50 —3.75
do., zum Einmachen	1.25
do., grüne, Bündel	0.10 —0.12½

Kartoffeln.

(L. Stark's Company, 102 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue, rote, 100 Pfund	3.00 —3.50
Jersey Cobblers, 100 Pfd.	4.40 —4.50

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, rot	2.26½
Nr. 2, do.	2.23½—2.24
Nr. 3, do.	2.20½—2.22
Nr. 4, do.	2.19 —2.17
Nr. 1, hart	2.25 —2.27½
Nr. 2, do.	2.22 —2.25
Nr. 3, do.	2.18 —2.21
Nr. 4, do.	2.15 —2.17
Nr. 1, nordlicher	2.31 —2.34
Nr. 2, do.	2.28 —2.45
Nr. 3, do.	2.24 —2.31
Mais—	
Nr. 1, gemischt	1.99
Nr. 2, do.	1.99
Nr. 3, do.	1.98 —1.99
Nr. 4, do.	1.96
Nr. 1, gelb	1.99 —2.02
Nr. 2, do.	2.02
Nr. 3, do.	2.00
Nr. 4, do.	1.98
Nr. 5, do.	1.96
Nr. 6, do.	1.96
Zufuhr (Woche)—	
Weizen	1,921,000; Mais 373,000
Verschiffung (Woche)—	
Weizen	1,488,000; Mais 447,000
Hafer—	
Nr. 2, weiß	0.75 —0.79½
Nr. 3, do.	0.72 —0.77
Nr. 4, do.	0.75¼
Gerste—	
Malz	1.33 —1.40
Roggen—	
Nr. 2	1.55¾—1.56¾
Flachs, Duluth	6.01 —6.06
Timothy—	
Frühjahr, Standard	12.25 —12.10
Winter	10.30 —10.65
Roggen, dunkel	6.75 —7.00
do., hell	8.65
Mais	4.80
Heu. (Verkauf auf den Geleisen)—	
Timothy	26.00 —27.00
Kleeheu	27.00 —28.00
Südwestlich	25.00 —28.00
Alf. u. Wisconsin, Futter	17.00 —22.00
Prairie	10.00 —13.00
Stroh—	
Roggen	11.00 —12.00
Hafer	11.00 —12.00
Weizen	9.50 —10.50
Timothyhalmen, Country Lots	9.00 —11.75
Kleehalmen	30.00 —45.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—	
Beste Ochsen	18.00 —18.25
Gute bis ausgef. Ochsen	16.50 —17.75
Gewöhnl. bis gute Ochsen	13.00 —16.25
Färrlinge	13.50 —18.00
Fette Kühe und Rinder	7.75 —15.75
Kälber	15.75 —21.50
Schweine (per 100 Pfund)—	
Durchschnitt	17.75 —20.00
Schwere Fleischerware	19.00 —20.25
Leichte Fleischerware	20.00 —20.75
Mittel-Gewicht	18.50 —19.50
Gemischte Packware	17.00 —18.60
Ferkel	15.00 —18.00
Schafe (beim 100 Pfund)—	
Lämmer	15.25 —18.25
do., heimische	12.00 —13.00
Jährlinge	9.00 —13.00
Ewes	3.50 —9.00
Wethers	8.75 —11.50

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Zeft.	0.14
Red Crown Gasoline	0.21
Winteröl, schwarz	11.8
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	2.48
do., bis 9 Faß	2.25
do., mehr als 10 Faß	2.23
do., gekocht, bis 4 Faß	2.50
do., bis 9 Faß	2.30
do., mehr als 10 Faß	2.25
Terpentin, in Faß, Gallone	1.73
Denatur, Alkohol, Gallone	0.53
Reines Bienenwachs, in 100 Pfd. Fässern, das Faß	13.00
do., 50 Pfund Faß	6.75
do., 25 Pfund Faß	3.45
do., 12½ Pfund Faß	1.80
Extra Dual. Silber's Whiting, in Fässern, 100 Pfund	1.75 —2.50
New Yorker Gyps, das Faß	3.50
Schellack, weiß, Gallone	6.50
do., orangefarben, do.	6.00

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund....$ 10.41

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe.	Hoch	Nieder	Schluß	Schwankungen
47 Am. Radiator	315	310	310	.....
1147 Am. Shipbldg.	124	126	128	.....
23 do., Vorzugs-	88	88	88	.....
1,655 Brunsw. Bord.	101½	100¾	100¾	.....
830 Booth Fisher's	20½	19½	19½	— 1
5 do., Vorzugs-	81¾	81½	81½	+ ½
270 Chic. City & Conn. Rys.	15	15	15	.....
250 do., Vorzugs-	14	14	14	.....
100 Chi. Elevated Rys. Vorzugs-	8	7	7	.....
30 Chic. Pn. Tool	75	75½	75	+ 1
27 Chi. J. & Unit.	205	205	205	.....
1,200 Cudahy Co.	111	107	107½	— 2½
2,287 Crane Co.	108	107	107	.....
119 Continent'l Co., Vorzugsakt.	88¼	87¼	88¼	.....
10,185 Comm. Motor	12	11¼	11¼	.....
220 Deere & Co., Vorzugsakt.	103¾	103¼	103¾	+ ½
900 Diam'd Match	118	116	118	— 3
215 Farr, Schaffner & Marx	88½	87	88½	.....
52 Holland Sugar	17½	17	17½	— ¼
20 Hartman Corp.	88	88	88	.....
85 Illinois Brick	72	71	72	+ 1
6,606 Indp. McNeil & Libby	27¾	25½	26¾	+ 1⅜
1,575 Pinplan Publ.	13½	12½	13½	+ ½
350 do., Vorzugs-	9½	9	9	.....
85 Monta. Ward, Vorzugsakt.	107	107	107	— 2
225 Mitchell Motors	49	47	49	— 4
53 National Car-	122½	122	122	.....
40 Pub. Service	87	87	87	— 1
15 Quaker Oats	270	270	270	.....
85 do., Vorzugs-	100	100	100	.....
954 Rep. Motor	32	30	31	— 1
135 Repub. Truck	50	48	48	— 1
310 Sears-Roebuck	206	204	204	.....
2,506 Stew't-Warner	106½	103¾	106½	— ½
20,937 Swift, Intern'l	60½	57¾	58½	.....
34,005 Swift & Co.	128	125¾	130¾	+ 12½
570 Champion Co.	38	36	36½	— ¾
14,250 Union Carbide	82¼	80¾	81	— ¾
450 Weltern Elec.	7	6	7	— ½
826 Willys Co.	90¼	85	85	— 2½
210 do., Vorzugs-	101	100	100	.....

Bonds.

$10,000 Booth Fisheries Deb. 6s	93½	93	93	.....
18,000 Chic. City & Con Rys 5s	51½	50	50	— 3
19,000 Chic. City Ry 1st 5s	75	74	74¾	— 3¼
5,000 Chic. Rys 1st fieries P 5s	74	74	74	— 3¼
5,000 Chic. Rys. Series 2 5s	47½	47¼	47¼	— 2
2,000 Chic. Tel. 5s	96¾	95¼	95¾	.....
5,000 Com. Edison 1st 5s	90¾	90¼	90¾	— 1
4,000 Metr. Elevated 1st 4s	50½	50½	50½	— ½
7,000 So. Side Elev. 4½s	73	73	73	.....
12,500 Swift 1st 5s	93½	93	93	— ½

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Samstag
American Can Company	48¾	51
American Locomotive Comp.	83½	87
American Smelting	73¼	75½
Anaconda	65	66
Atchison	88½	90
Baldwin Locomotive	101½	100⅜
Baltimore & Ohio	39⅝	41
Bethlehem Steel	81⅝	85¾
Chicago, Mille & St. Paul	39	42
Central Leather Comp.	91¼	94
Crucible Steel	134	137½
General Motors	212	217½
Inspiration Copper	58	59½
Int. Mercantile Marine	48⅝	52⅝
do., Vorzugsaktien	110⅝	112¾
Int. Paper Comp.	53	56⅝
Mexican Petroleum	169	174
New York Central	70½	73
Northern Pacific	84⅝	86½
Pennsylvania Union	43⅝	45⅜
Reading	79¾	79¾
Republic Gas	42	47
Republican Iron and Steel	84¼	86⅝
Sears-Roebuck	199	203
Southern Railway	24	25
Texas Oil	247	250
Tobacco Products	97	100⅝
Union Pacific	121¾	123⅝
U. S. Rubber	115¾	123
U. S. Steel	100¾	102¾
do., Vorzugsaktien	116¼	115
Utah Copper	80⅞	84
Westinghouse	50	52½

Da man annimmt, daß die Handelsbeziehungen sich allmählich wieder wie vor dem Kriege gestalten, sind die Preise um einen bis fünf Punkte gefallen. Die Bankiers sind der Ansicht, daß Europa nur dadurch, daß es arbeitet und produziert, aus seiner jetzigen heillen Lage herauskommen kann. Niedrigere Preise für die Lebensmittel sind unbedingt nötig, um die Arbeiter zu beruhigen. Wie es scheint, hat das Geschäft des Jahres 1919 seine beste Zeit hinter sich. Stahl wurde zu 99½ verkauft.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

2:15 nachm. Hoch Niedrig Schluß Samstag

Oktober	29.94	30.30	29.75	30.05
Dezember	30.12	30.43	29.89	30.28

Schreckenstage im Rheinland.

(„Berliner Lokal-Anzeiger".)

Man meldet uns auf Umwegen aus dem besetzten Gebiet:

Die letzten Tage vor dem Ablauf des Ultimatums und die ersten Tage nach dem entscheidenden Beschluß der Nationalversammlung waren für die Bewohner des linken Rheinufers und der Brückenköpfe Tage furchtbarer Schrecken. Besonders die französischen Truppen, die in großen Massen an das linke Rheinufer vorgeschoben waren, waren von einer gereizten und zu Ausschreitungen neigenden Stimmung beseelt. Sie äußerten sich zwar dahin, daß sie das linke Rheinufer verschonen und erst beim Ueberschreiten des Rheins dem rechten Rheinufer zeigen würden, was Kriegführen heißt. Aber in verschiedenen Städten und Gemeinden kam es auf dem linken Rheinufer zu ganz erheblichen Ausschreitungen, so daß die belgischen Ortsgemeinden sich veranlaßt sahen, den verschärften Belagerungszustand zu erklären und sämtliche Geschäfte, Theater und Kinos von 8 Uhr abends zu schließen. In Krefeld beraubten französische Soldaten am hellen Tage die Juwelierläden, und am Abend wurden zahlreiche andere Läden beraubt und die Schaufenster zertrümmert. Es war für deutsche Zivilisten geradezu lebensgefährlich, sich auf der Straße sehen zu lassen. Aehnliche Vorgänge haben sich in anderen Städten und Gemeinden ereignet. Die französischen Soldaten äußerten sich dahin, daß, wenn der Krieg wieder beginnt, sie in drei Wochen reiche Leute sein würden. Schwer hat insbesondere auch die Landbevölkerung leiden müssen. Ein Bauer, der mit drei Kühen von einer vom belgischen Kommandanten veranstalteten Viehmusterung zurückkam, wurde auf der Landstraße von einem an der Spitze einer Truppe marschierenden französischen Offizier sämtlicher drei Kühe, seines ganzen Besitzes an Milchvieh, beraubt. Der Bauer erhielt nicht einmal einen Requisitionsschein. Weder Gärten noch Felder wurden verschont, und es war ganz selbstverständlich, daß die Erdbeer- und Kirschernte von den französischen Truppen abgenommen wurde. In anderen Städten und Gemeinden haben sich wiederum gerade die französischen Truppen tadellos benommen. Im besetzten linksrheinischen Teil von Düsseldorf wurde am Mittwoch vom französischen General ein großer Fackelzug veranstaltet, und leider hat sich der Bürgermeister dieses Teiles, Knopp, bewegen lassen, die Bürgerschaft zu bitten, zu diesem Siegesfest unserer Feinde ihre Häuser auf alle mögliche Weise zu schmücken, nur nicht mit deutschen Fahnen, und des Abends zu illuminieren, denn der französische General hatte ihm gesagt, daß die Veranstaltung nicht ein Sieges-, sondern ein Versöhnungs- und Friedensfest sein sollte. Der weitaus größte Teil der Bürgerschaft, der sich der dem Vaterland durch den Friedensvertrag auferlegten Schmach bewußt war, ist dieser Aufforderung nicht nachgekommen, sondern hat seine Wohnungen zum Zeichen der Trauer verhüllt und im Dunkeln gelassen. Nur verschiedene Ausnahmen, darunter eben dieser Bürgermeister Knopp, haben die vorgeschriebenen Fahnen flattern lassen.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

* Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode der 21jährigen Sigrid Hanson. Die Genannte starb angeblich an den Folgen einer ungesetzlichen Operation, in der elterlichen Wohnung Nr. 2343 N. Monticello Ave.

Frau Pietsch vor Gericht.

„Frau Pietschen, Ihre Türen quitschen!" Wissen Se, Herr Präsident, ich bin n'e janz jefällige Person, aber wenn man mir uzen will, dann werde ick eklig, da bin ick en janz miserables Frauenzimmer! Ick habe nu den Iruß „Pietschentüren quitschen" einen janzen Monat lang anjehört. Sapperment nich nochmal! Da kriegt man de Näse voll!"

Vors.: „Frau Pietsch, Sie scheinen also nicht die Lammsgeduld zu besitzen, von der Sie reden. Mir scheint, Ihr Zerwürfnis mit der Nachbarschaft ist wohl mehr auf Trotz zurückzuführen und auf ein sogenanntes dickes Fell?"

Frau P.: „Dicket Fell? Jott sei Dank! Da sind wir mit jesegnet, aber feste! Ick wollte meine Tür nicht ölen, jerade nich, weil se mir im janzen Hause so pisackten!"

Vors.: „Zeuge Fuhrmann, war denn das wirklich so schlimm?"

Fuhrmann (mit einem Seufzer und Händefalten): „Ach Jott, Herr Amtsrichter! Haben Sie 'ne Ahnung!? Quietschen ist ja gar keen Ausdruck. Heulen dut die Türe, jaulen wie so'n junger Hund, wenn er Keile kriegt. Und dazu lag meine Frau krank ins Bette; die hat sich zu Neujahr det linke Bein verstaucht."

Vors.: „Wie kam denn das?"

F.: „Nun . . . Kann ick dadrüber nich de Aussage verweijern?"

Vors.: „Ja, das können Sie ruhig! Der Gerichtshof verzichtet, es gehört ja nicht zur Sache."

F.: „Sehr anjenehm! Danke! Nämlich: se war en bisken beschmoort vom Silbesterjrog, und da will ick ihr nicht kompromovieren!"

Vors.: „Sie fühlen sich also belästigt, weil die Vorsaaltüre nicht geölt war?"

F.: „Ach, keen Been! De Vorsaaltüre doch nich, die Tür von de jute Stube, jerade unter uns, ausjerechnet unter meine Frau ihre Bette. Und nu haben wir doch so 'ne Fefferkuchenbude, wo man jeden Mucks hört. Frau Pietsch beschwert sich ja ooch, wenn unser Junge im Buch blättert! Det stört die!"

Frau P.: „ Wenn er blättert? Nee, aber wenn er mit's Buch uff'n Tisch kloppt, daß bei mir de Hängelampe wackelt . . ."

Vors.: „Genug! Das Haus scheint sehr hellhörig zu sein. Da sollten Sie sich aber auch in acht nehmen."

F.: „Nehme ick mir ja ooch, aber die man nicht! Uff meinen Jungen jebe ick Achtung wi ne Klucke uff en junget Kücken."

Frau P.: „So? Na, denn hätten Se ihm doch eens uff en'n Schnabel jehaun, wie er bei mir rinkommt und fragt: „Soll ick Ihnen mal wat vorsingen?" Jott, wie so Kinder sind. Ja denke, der hat wat in de Schule jelernt jetriejt. „Nu, wat kannste denn Kleener?„ frag ick ihm ganz harmlos. Da schreit der infamige Bengel nach der Melodie vom preußischen Zapfenstreich „Juten Morgen, Frau Pietsch! Ihre Türe macht quitsch! Quitsch, quitsch, quitsch!" Na, da habe ick ihm natürlich een kleenen Denkzettel jejeben mit en Filzpantoffel."

F.: „Bitte sehr: mit em Holzpantin haben Sie ihm vertobackt! Der Junge hatte acht Tage lang en blauen Puckel! Und det lasse ick mir als Vater nicht bieten!"

Vors.: „Wo hat denn nun aber Ihr Sohn den Reim aufgeschnappt? Doch wohl von Ihnen?"

F.: „I wo! Sowat dichtet der janz alleene. Zu unserem Hauswirt hat er ooch mal jesagt: „Herr Hahn, Herr Hahn! Wenn der Deiwel kommt, sind Sie dran!" Da hat er aber seinen Katzenkopp von mir jekriegt. Fremde Leute laß ick bei meine Kinder nich bei!"

Frau P.: „Und nu fragen Se mal, wer die Neujahrskarte jeschrieben hat, Herr Fuhrmann, die Handschrift kenen Sie woll? Ha?!"

F.: „Ach so! Von wejen meine Frau? Ja, den kleinen Feetz haben wir uns erlaubt, det jeb ick zu. Weeßte, sagt meine Frau zum Silvester, der Pietschen könnten wir ejentlich 'ne zarte Aufmerksamkeit erweisen, daß im neuen Jahr de Tür en bißken jeölt wird! Da schrieb ick janz höflich: „Prost Neujahr, Frau Pietschen, Ihre Türen quietschen!" Aber keene Unterschrift bei, denn meine Olle und die, die reden ja jarnischt mitenander!"

„Vors.: „Da hat Ihr Sohn das also doch von Ihnen?"

F.: „Weeß ick nich, einjelernt hab' ick ihm jarnischt! Und wat die Jungs unternander quasseln, det is mier piepe!"

Vors.: „Eine Beleidigung liegt in alle dem nicht! Die Nachbarn hatten ein Recht, im Hause Ruhe zu verlangen. Wenn das in der harmlosen Form eines Scherzes geschah, den die Kinder aufschnappten, so durften Sie nicht so brutal sein, das Kind dafür zu mißhandeln. Haben Sie noch etwas zu Ihrer Verteidigung vorzubringen?"

Frau P.: „Vertei —? Verteidijung?! Wat braucke ick mir denn verteidijen. Mir soll bloß mal Einer anjreifen! Dem wollte ick aber zeijen, wie 'ne Berliner Waschfrau bläuen kann!"

Vors.: „Das haben Sie ja schon gezeigt."

Der Gerichtshof bildet das Urteil: „Wegen Körperverletzung 30 Mark Geldstrafe oder sechs Tage Gefängnis. Unterwerfen Sie sich?"

„Ick? nee! Nich zu machen! Von mein Sparkassenbuch jeb ick nischt her! Uebrijens quitscht die Tür jarnich mehr!"

F.: „Weil sich der Hausherr mitten mang jemischt hat! Der kam ruff, weil er dachte, se hat junge Hunde ins Quartier!"

Frau P.: „Und ick nehme die Strafe doch nich an. Ick kann mir det leisten. Ick habe uff de Kante 428 fummzig; det langt sojar bis vor det Reichsjericht! Aber dide!"

Nockles beleidigt.

Er wurde im Gericht von Levy Mayer ein Anarchist genannt.

Rechtsanwalt Levy Mayer führte heute vor Gerichtsreferendar Sigmund Zeisler Beschwerde darüber, daß am Samstag abend trotz eines von der „Actors Equity Association" gegebenen gegenteiligen Versprechens mehrere Schauspieler an den Streik beordert wurden. Der Anwalt zog besonders gegen Edward Nockles, den Sekretär der „Federation of Labor" zu Feld.

„Die Chicago „Federation of Labor" sagte er, „hat sich durch Nockles der Mißachtung des Gerichtshofes schuldig gemacht. Es gibt zu viele anarchistische Elemente im Lande."

Nockles, der im Gericht zugegen war, musterte den Anwalt von oben bis unten und rief nach beendeter Gerichtssitzung „Anarchist! Levy Mayer wird diese Worte zurücknehmen, ehe ich mit ihm fertig geworden bin."

Im gestohlenen Auto.

Verschwundener Sonderhilfssheriff in St. Louis gefunden.

Der seit dem 8. August verschwundene Sonderhilfssheriff John Leehey, 1460 Ost 66. Place, über dessen Ergehen schon die schlimmsten Befürchtungen gehegt wurden, ist in St. Louis aufgefunden worden, und zwar angeblich als Dritter im Bunde in einem gestohlenen Auto, das einem gewissen M. Hart, 1344 First National Bank Bldg., am Abend des 8. August im Grant Park abhanden kam. Seine beiden Gefährten sind Louis Lyncher und John Bishop. Im Besitz des Trios wurden zwei Checks im Betrage von $251 und $11 gefunden, die einem gewissen Charles Dohlte, 2938 Wentworth Ave., am 8. August von drei Wegelagerern abgenommen worden waren.

Aus Vereinskreisen.

Der Berliner Wohltätigkeitsverein der Stadt Chicago hält nächsten Samstag abend in der oberen Halle des Lokals Alt Heidelberg, Nr. 1500 Sedgwick Straße, seine Monatsversammlung ab. Da neue Mitglieder aufgenommen und über die im Winter zu veranstaltenden Festlichkeiten Meinungen ausgetauscht werden sollen, ist es dringend erwünscht, daß sämtliche Mitglieder sich einfinden.

Der Oldenburger Frauenverein veranstaltet am kommenden Mittwoch einen Ausflug nach der Bundesmole (Governments Pier). Die Teilnehmer sind ersucht, sich vormittags um halb 12 Uhr am Eingang einzufinden. Einen Imbiß muß jede Schwester mitbringen, Kaffee wird kostenfrei geliefert. Nächsten Freitag findet Monatsversammlung statt. Da wichtige Geschäfte vorliegen, ist rege Beteiligung erwünscht.

Nahmen ihm seinen Kraftwagen.

In dem hinter seiner Wohnung Nr. 701 S. Marshfield Ave. belegenen Kraftwagenschuppen wurde heute morgen Mayer Herzog von zwei mit Revolvern bewaffneten Banditen angefallen. Er mußte ihnen den Kraftwagen, den er gerade in den Schuppen bringen wollte, überlassen.

Von der Veranda gestürzt.

Von der Veranda im dritten Stock des St. Marien Hospitals an Leavitt nahe Division Str. stürzte die 43jährige Frau Stella Jokajus auf den Hof hinab. Sie wurde sofort aufgehoben und ins Hospital geschafft, wo sie trotz aller Bemühungen der Aerzte bere

Diese Verkäufe für Dienstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

Ende der Saison-Verkauf fertiger Kleider

Bargain-Basement.

Prachtvolle Kleider, Suits, Coats, Capes, Dolmans, Röcke und Waists verschleudert, weil am Schlusse der Saison. Da die Preise ständig höher gehen, raten wir unseren Kunden, Vorteil aus den folgenden Bargains in modernen Kleidungsstücken zu ziehen, die passend für den Herbst sind.

$12 bis $15 Seide- u. Tuch-Kleider, 8.97

Hübsche Kleider, aus Serge, wollegemischtem Tricot, Satin, Taffeta, in guten Fassons, für den Herbst zu tragen. Farben umfassen Navyblau, grün, braun, lohfarbig, grau, Burgundy, Taupe, schwarz, karriert und Plaids. Angebrochene Größen für Damen und Misses; $12 bis $15 Werte, zu... **8.97**

Suits, Coats u. Dolmans, Werte bis $22.50, 9.97

Wundervolle Auswahl von Kleidungsstücken zu diesem Preise, ganzwoll. Stoffe, gutes Futter, meistens dunkle Garments, gute Schwere, für den Herbst zu tragen; Farben umfassen blau, grün, Burgundy, grau und schwarz; angebrochene Größen für Damen und Misses — Werte bis $22.50, morgen zu **9.97**

Coats, Capes, Suits, Werte bis $13.50, 4.97

Diese Partie ist sehr niedrig markiert für diese Kleidungsstücke, gute Suits und moderne Mäntel u. Capes, für den Herbst zu tragen; gute Qualität Stoffe, Kleidungsstücke, die gut gemacht und nett besetzt sind; angebrochene Größen u. Farben; aber eine gute Auswahl — Werte bis $13.50, morgen zu **4.97**

Waists, prachtvolle Stoffe; wert bis zu $1.50, morgen..... 77c

Irgend ein waschbarer Skirt, bis zu $2.98 verkauft, zur Auswahl, morgen 87c

Irgend ein waschbares Kleid in dieser Abteilung, wert bis zu $7.00, für 1.97

Irgend ein waschbarer Suit in dieser Abteilung wert bis zu $7.00, für 1.97

Smocks, bestickt, wert bis zu $3.00, für nur..... 1.87

Kinder-Coats, wert bis zu $10, zur Auswahl morgen, für..... 4.97

Coverall Schürzen

Bargain-Basement.

Coverall Schürzen für Damen, aus guter Qualität Percale gemacht, in hellen und dunklen Farben, mit Gürtel und Taschen, mit Rick-Rack Braid besetzt und piped Rand; Größen 38 bis 46; ein $1.59 Wert, am Dienstag zu..... **1.29**

Unterröcke für Damen, aus reinseid. Taffeta, mit breiter Flounce; Plaids, einfache und schillernde Farben; $4.43 Wert, zu **3.33**

Fein gerippte Union Suits für Knaben, kurze Aermel, Kniclänge, Größen 6 bis 16, 89c wert, zu **67c**

Küchen Bandschürzen — aus guter Qual. Gingham gemacht, extra Größen, 69c wert — zu nur **43c**

Envelope Chemises für Damen, gute Qualität Muslin, mit Filet Muster Spitzen besetzt. Größen 36 bis 44, regulär 69c wert — speziell zu nur **47c**

Hüte zu 3.89

Bargain-Basement.

Garnierte, Werte bis zu $5

Neue Sammethüte in den kleidsamsten Formen; Sammetkronen mit Maline und Net Krempen und ganz Samt farbigen Facings mit Grosgrainband beschränkte Quant. Kommt früh für beste Auswahl morgen, wert bis $5, nur für 1 Tag **3.89**

Flanell-Bargains

Bargain-Basement.

Spez. 10 Kisten Sortiment 35c Novelty Nachtkleider-Flanelle und einfach weiße Shaker Flanelle — außergewöhnliche Bargains; kauft morgen und spart Geld; 12 Yards an jeden Kunden; Yard 19c

Novelty Dreß Lawns, nette Muster, zu etwa ½ des Preises von Calico, Yard, **12½c**

Novelty Percales — Yardbreit, in allen Fassons, Farben sind echt, Yard zu **28½c**

Novelty Dreß Ginghams — nette Checks, Plaids etc. — Farben echt, Yard zu **18½c**

Seiden-Reste — Einfache und Novelty Seide von fast jeder Beschreibung, alle yardbreit, ganz seidene Qualitäten, Räumungspreis, morgen, morgen die Yard zu **95c**

Nahtlose Bettücher

Bargain-Basement.

1000 gebleichte nahtl. Bettlaken, Größe 81 bei 90 Zoll; prächtige Qualität; sind gut im Waschen und sehr dauerhaft; unsere Linen Finish Qualität; Dienstag, im Bargain Basement, solange Vorrat reicht, Stück **1.59**

Schuhe für Damen

Bargain-Basement.

$3 bis $4 Sorten, 1.98

Morgen beginnen wir eine Schlußräumung von allen Odd-Partien und nicht weitergeführten Partien von unserem regulären Lager von Damen-

Oxfords, Pumps und niedrig. Strap-Schuhen,

die alle Lederarten und beliebten Fassons umfassen. Es ist eine vollständige Auswahl Größen in dem Sortiment, aber nicht in jeder Fasson dieser $3 bis $4 niedrigen Schuhe, Dienstag,

1.98

„Holeproof" Strümpfe

Bargain-Basement.

Holeproof Fiberseide Boot Strümpfe für Damen, Sub-Standards der 79c Sorten, in schwarz, grau und Champagne — die Fehler sind kaum bemerkbar — soweit sie reichen, Paar zu 37c. **37c**

Baumwollene gerippte Kinderstrümpfe — schwarz und weiß; erste Qual., Größen 6 bis 9½, spez., Dienstag, Paar zu **19c**

Khaki War Kits

Bargain-Basement.

Ein spezieller Einkauf von 3,000 Stücken zu ungefähr 25c am Dollar

Partie 1: Besteht aus Geldgürtel, Taschenbeutel, zigarretten Etui, Pocket Kits mit Spiegel, Kamm, Hingernagelfeile, Photobehälter, Rasierausstattungen, Camping-Damenbesteck usw., bis 50c wert, Auswahl, **15c**

Partie 2: Besteht aus Touristen-Kits m. Zahnbürstchen, Nähnadeln, Zwirn, Stopfgarn, Schuhbändern, Pinseln, Fingernagelfeilen, Feder od. Bleistift, Taschenkamm, Knöpfen, Kompressen u. Schreibpapier, auch Camping u. Touristen Cocoa- und Dominobrot; $1.00 Wert, Auswahl zu..... **25c**

Partie 3: Lederbund-Touristen Schachtel, Größe 9 x8x2, besteht aus Schatulle mit absorbierender Watte, Flasche Petroleum Jelly, Rolle von Verband-Gaze, Karte mit Sicherheitsstecknadeln, Heftpflaster, Fläschchen Heftpflaster, Pinzette und Feder Filler, $2.00 Wert, die Auswahl zu..... **49c**

Partie 4: Feine Tuchen gefütterte Cases. Ausstattung besteht aus Spiegel, Bürstenhalter, Haarbürste, Seifenbehälter, Talcum Powder und Zahnbürsten. — $2.50 Wert, die Auswahl zu..... **98c**

Knaben-Schulanzüge

Bargain-Basement.

Ein Verkauf von Knaben-Schulanzügen, mit zwei und ein Paar Hosen, gefüttert. Anzüge aus Wollen-Tweed in mittleren und dunklen Farben; mit zwei Paar Hosen, bequem gemacht und ganz gefüttert. Reinwollene blaue Serge Anzüge mit 1 Pr. Hosen, weit gemacht, 6 bis 17; speziell am Dienstag zu..... **8.33**

1,000 Kniehosen zu 1.98

2.48 bis 2.98 Werte

Gut gemachte Kleidungsstücke, ganz gefuttert, mittlere und dunkle Farben; viele sind aus Wolle-Tweeds. Dies ist eine gute Gelegenheit, ein extra Paar Kniehosen für den Knaben zum Schulgebrauch zu einer großen Ersparnis zu kaufen; Größen 6 bis zu 17; — $2.48 bis $2.98 Werte; Dienstag **1.98**

Die Zusammensetzung des amerikanischen Volkes.

Von Professor Edward Alsworth Ross.

(German Bureau, Foreign Language Governmental Information Service.)

Was die in Nordamerika errichteten dreizehn englischen Kolonien von den meisten anderen Kolonien unterscheidet, ist die Tatsache, daß ein Drittel oder mehr von den Personen, die sich hier in Nordamerika niederließen, der alten Welt den Rücken kehrten, um irgend einer Form der religiösen oder politischen Unterdrückung zu entgehen. Dadurch wurde Amerikas Volk reich an wertvollem Menschenmaterial, dessen Einfluß nie versagt hat. Selbst heute noch stammt wahrscheinlich ein Viertel der Amerikaner von den 20,000 englischen Puritanern ab, die zwischen den Jahren 1618 und 1640 nach Massachusetts und Connecticut kamen. Diese Vorgeschichte brachte dem amerikanischen Volke auch freiheitliche Traditionen und Idealismus, die immer wieder zum Vorschein kommen, um diejenigen Lügen zu strafen, die dem Amerikaner höhnisch den Namen „Dollarjäger" beilegen.

Im siebzehnten Jahrhundert bildeten die Holländer den hauptsächlichsten nicht-englischen Volksstamm, der sich mit der weißen Bevölkerung der Kolonien vermischt hatte. Sie besiedelten „Neu-Niederland", das später zur Kolonie „New York" wurde. Nebst diesen gab es ein paar Tausend prächtiger französischer Hugenotten. Im achtzehnten Jahrhundert kamen sehr viele Schotten, nämlich Presbyterianer aus der irischen Provinz Ulster, und Deutsche aus dem verwüsteten Gebiete des Oberrheins. Diese letzteren ließen sich in Pennsylvania nieder und wurden die Vorväter derjenigen, die wir als „Pennsylvania Dutch" bezeichnen. Als im Jahre 1790 die erste Volkszählung stattfand, hatte die junge Nation weniger als drei Millionen weiße Bewohner, von denen, nach den Familiennamen zu urteilen, 83.5 Prozent englischer, 6.7 Prozent schottischer, 5.6 Prozent deutscher, 2 Prozent holländischer, 1.6 Prozent irischer und 5 Prozent französischer Abstammung waren.

Mittlerweile schmiedeten die Verhältnisse diese Mischung ungleichartiger Elemente zu einem neuen Volk zusammen. In jeder Generation verließen einige das Stammhaus, um sich in dem geräumigen Westen niederzulassen. Im allgemeinen waren diese Abwanderer größer und körperlich kräftiger als die Zurückbleibenden. Man fand im Bürgerkriege, daß die Rekruten aus den inländischen Staaten größer und schwerer waren, als die aus den Staaten, die an die See grenzten. Natürlich wanderten die Söhne alter, angesehener Familien nicht aus; allgemein wird es jedoch zugetroffen haben, daß diejenigen, welche nach dem Westen gingen, ihren Stammesgenossen, die in ihrem Geburtsort blieben, an Tatkraft und Wagemut überlegen waren. Es war die Forelle und nicht der Karpfen, die den Teich verließ, um in das schnell fließende Wasser zu gelangen.

Es ergab sich, daß die Abwanderer im Westen sich schneller vermehrten als diejenigen, welche zu Hause blieben. Da sie genügend Land hatten und glänzende Aussichten winkten, heirateten sie früher und hatten größere Familien. Es kann einen daher nicht wundernehmen, daß in den letzten hundert Jahren bei der Bevölkerung unserer jüngeren Staaten die Kinder um 30 bis 100 Prozent zahlreicher waren als in den älteren Staaten. Auf diese einfache und natürliche Weise nahmen die Kühneren und Tatkräftigeren schneller zu als die Aengstlicheren und Schlafferen, und bildeten somit einen sich stetig vermehrenden Teil Amerikas.

Niemand behauptet, daß der amerikanische Volksstamm die ursprünglichen europäischen Volksstämme an geistiger Kraft und Empfänglichkeit übertrifft. Seit fünfzig Jahren jedoch sind allen europäischen Besuchern die wunderbare Tatkraft und der Unternehmungsgeist der Amerikaner aufgefallen.

Wir sehen heute, daß an dieser Tatsache nichts Sonderbares ist, denn die erwähnten Eigenschaften sind gerade die, die bei fortschreitender Besiedelung der Wildnis häufiger werden. Hier haben wir die Lösung für das Rätsel zu suchen, weshalb man in den gewöhnlichen amerikanischen Gemeinwesen tatkräftige Männer in so großer Anzahl treffen kann. Die Tatsache erklärt uns auch den mit Hochdruck arbeitenden, keine Mühe und Kosten scheuenden amerikanischen Geist, der Erfolg und Prosperität erzielt — aber auch Nervenschwäche, Herzfehler und übertretene Gebote!

In scharfem Gegensatz zu diesen Weißen stehen die amerikanischen Neger, die von afrikanischen Sklaven abstammen. Sie bilden heute nur noch ein Zehntel der Bevölkerung, wogegen sie vor einem Jahrhundert nicht weniger als ein Fünftel unseres Volkes ausmachten. Infolge des Einwandererstroms, der sich aus Europa ergoß, haben die Weißen im Punkte der Vermehrung die Schwarzen überflügelt. Man bilde sich jedoch nicht ein, daß das Negerelement in diesem Lande zum Stillstand gekommen ist. Es zählt heute zehn Millionen Köpfe und hat sich seit der Abschaffung der Sklaverei im Jahre 1863 mehr als verdoppelt. Die große Masse der Neger befindet sich im Süden, denn im Norden paßt den Schwarzen das Klima nicht und sie weisen die Tendenz zum Aussterben auf. Vier Fünftel wohnen in dem „Black Belt", einer Reihe von Counties, die sich von Virginia nach Texas erstrecken und in denen die Neger zahlreicher sind als die Weißen. In einem County im Staate Mississippi kommen auf jeden Weißen sechs Neger und in einem anderen zehn. In manchen Counties dieses schwarzen Landstriches sind drei Viertel der Bevölkerung Neger. Wo die Weißen eine so geringe Minderheit bilden, fällt es ihnen schwer, die Normen der weißen Zivilisation aufrecht zu erhalten.

Verbrechen und Verarmung sind unter den Negern um viele Male größer als unter den Weißen, und wenigstens die Hälfte der Neger lebt in schlechten Verhältnissen. Ihre Sterblichkeitsziffer ist um 50 bis 100 Prozent höher als die der Weißen, die in ihrer Nachbarschaft leben. Heute, da sie frei sind, haben die rohen und wilden Elemente unter ihnen die Freiheit, mehr Fehler zu machen und sich selbst mehr Schaden zuzufügen, als sie als Sklaven je imstande waren. Es findet schnell eine Auslesung unter ihnen statt, sodaß diejenigen Neger, die den Erfordernissen unserer Zivilisation nicht nachkommen, den Lastern unserer Zivilisation nicht widerstehen können, absterben. Inzwischen bewirken die Beziehungen zwischen weißen Männern und „farbigen" Frauen, daß teilweise in jeder Generation das Negerblut durch weißes Blut ersetzt wird. Schon weist ein Drittel bis zur Hälfte der „Neger" die Anwesenheit eines Teiles von weißem Blut auf. Aus diesen Halb-Schwarzen und Viertel-Schwarzen stammen die „Neger", die sich einen Namen machen und die am heftigsten jede verschiedenartige Behandlung der Rassen empfinden.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Diese Verkäufe in beiden Läden

WIEBOLDT'S DOLLAR DAY

Chicago's Leading Economy Event

Unterzeug, Männer-Trachten

$1.50 und $1.75 weiche Negligehemden für Männer, doppelt franz. Manschetten, aus feinem Percale gemacht, Passen und Finish der beste, gute Muster in einer endlosen Auswahl. Versäumt diese Gelegenheit nicht, da es eine Geldspargelegenheit ohnegleichen ist, Auswahl zu **$1**

Männer-Arbeitshemden, aus blauem Chambray gemacht, echte Farben und volle Größen, speziell zu $1

Gerippte baumwoll. Union Suits für Männer, weiß oder Ecru, $1.50 Werte, zu **$1**

Mittelschwere Hemden oder Beinkleider für Männer, Ecrufarbe, $1.50-Werte; speziell zu **$1**

Fein gerippte Union-Suits für Damen, 65c Sorte, 2 für..... **$1**

$1.50 Union-Suits für Damen, niedriger Hals, keine Aermel, zu.... **$1**

$1

Damen- und Kinder-Trachten

Ginghamkleider für Kinder, sehr hübsche Fassons, einige mit Spitzenkragen, andere in einfachen Checks und Plaids, Werte bis zu $2.50; Auswahl zu..... **$1**

Damen-Korsetts, wohlbekannte Fabrikate, angebrochene Partien, $1.79 Werte, Größen von 23 bis 30, zu..... $1

Unterröcke, Gingham, Nurse gestreifte Muster, es sind 79c Werte — 2 verkauft zu..... **$1**

Coverall Damenschürzen, aus Percales, — alle Größen, hell- und dunkelfarbig, regulär zu $1.79 verkauft, (nur 2 an einen Kunden); Dienstag zu..... **$1**

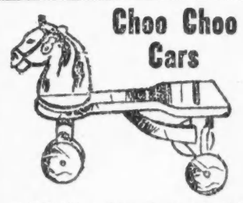
Hübsche Dimity Waists, gute Qualität, hübsche Muster, ein wirklicher Bargain, zu..... **$1**

Oel-Mops, etc.

Gardinenstrecker, — aus Tannenholz, — feststehende nickelplatt. Nad., Center Brace, **$1**

Oil Mop, dreieckige Fasson, geht in die Ecken hinein, vollständig mit 50c Flasche Politur und chemisch behandeltem Staubtuch zu.... **$1**

Choo Choo Cars



$1.50 Choo Choo Cars, wie Bild, für Knaben und Mädchen von 2 bis 4 Jahren, zu..... **$1**

Shoe Sale

$1.00

Wir haben etwa 600 Paar $4 Damenschuhe aus Glanzleder u. Matleder, Goodyear genähte Sohlen u. militär. Absätze, Größen bis zu 4½.

Weiße Canvas Damenschuhe mit Lederfohlen,

Weiße Canvasschuhe für im Wachstum befindliche Mädchen, Lederfohl., Graue Filz-Hausslippers für Damen, pelzbesetzt, mit Lederfohlen.

Kid Kinderschuhe, schwarz od. braun, Glanzleder Ankle Strap Kinderpumps, Knaben-Lederschuhe, Blücherfasson, Lederschuhe für kleine Knaben, Bluchersalon. Filz-Slippers für Männer, mit Filzsohlen.

Für die Knaben

Knabenblusen, mit festem Kragen und langen Aermeln, hübsche Muster, Größen 6 bis 16 Jahre — für Dienstag, 2 für..... **$1**

Overalls für Knaben, einfach blau, Größen 4 bis 11 Jahre, so lange der Vorrat reicht offerieren wir sie zu 2 Paar für..... **$1**

Hosen für Knaben, aus hübschen fancy Mischungen, Größen 6 bis 15 Jahren, zu..... **$1**

Männerhosen

Einzelne Männerhosen, beschränkte Quantität, einige blaue Serges u. dunkle Streifen, weißes Duck, Khaki u. Palm Beaches; nicht alle Größ. in jed. Partie, aber alle Größen vorhanden, Grö. 32—40 Taillenmaß; Werte b. $1.95, **$1**

Yardstoffe, etc., zu $1

36-zöll. ungebleichter Muslin, sehr schwere Qualität, regulär 28c, für Dienstag, 5 Yards für.....$1

Sanitäre weiße Gänsefedern, reg. 1.25 Werte, Dienst., Pfd..$1

Türkische Badehandtücher, mit blauer Borte, groß, 3 für....$1

72 bei 90-zöll. Watte-Batting, für Steppdecken, Rolle von 3 Pfund, für Dienstag zu.....$1

36 bei 50-zöll. Crib Blankets, blau und rosa, Bunny-Muster, regulär $1.25, Dienstag zu.....$1

1 Partie Kleiderstoffe, 36—56 Zoll breit, Wt. bis $1.79, Yd..$1

36-zöll. Seidenpoplin in voller Auswahl v. Farben für Straßen- und Abendgebrauch, die $1.50 Sorte, Yard.....$1

Sergerester, gute Läng. u. Farb., 2—8 Yd. Längen, 2 Yds...$1

36-zöll. Percale in allen neuen Streifen, 4 Yards für.....$1

27zölliger Shaker-Flanell, schwer napped, vom Volk, 5 Yards für...$1

32zölliger Foulard, in Streifen und Plaids, 58c Qualit., 3 Yards für $1

27zöll. Standard Schürzengingham, alle gew. blauen Checks, 5 Yds für $1

27zöll. Seide-finished Poplin, überall zu 75c verkauft, spez., 2 Yds. für $1

$1

$1 Grocery-Bargains

Unsere Br'd feine Early June Erbsen 1 Dtzd. Büchsen, zu..... $1

Lefko antisept. Scheuerpulver, 25 Büchsen für..... $1

Campbells reine Tomato-Suppe, — 10 Büchsen für..... $1

Sawtay 100 Prozent Nußbutter, — 3 Büchsen zu..... $1

McNichol Brand amerikan. Sardinen, — 20 Büchsen für..... $1

Hancock Br'd solid Meat Tomaten, 8 Büchsen für..... $1

Blossom Br'd York and Beans, 8 Büchsen für.. $1

Del Monte reife Oliven — 12 Büchsen verkauft für..... $1

Southern Brand frischgemachte Peanut Butter — 12 Gläser für..... $1

Keine Post-, Phone- oder C. O. D.-Bestellung für $1 Items ausgeführt.

WIEBOLDT'S
2 STORES
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Doppelte „S. & H." Grüne Trading Stamps bis Mittag mit allen Einkäufen.

Deutschlands Zukunft.

Chaos beginnt langsam wieder neuer Ordnung zu weichen.

(Von einem Schweizer.)

Der militärische, wirtschaftliche und moralische Zusammenbruch Deutschlands kam in seinem ganzen erschütternden Umfang wohl für die meisten neutralen und Entente-Völker völlig überraschend. Demgemäß ist das Urteil über die wirtschaftliche und moralische Kraft des besiegten Volkes allgemein ein bedrimierendes. Der beispiellos niedrige Stand der deutschen Valuta ist dafür der beste Maßstab. Ohne die düstere Lage Deutschlands verschleiern zu wollen, dürfen wir aber doch auf die Tatsache hinweisen, daß alle Urteile über Deutschland die seelische Struktur des besiegten Volkes völlig außer acht lassen.

Das deutsche Volk war seit dem Erfolg von 1870 nicht nur überzeugt von seiner militärischen Ueberlegenheit und Siegeskraft, dasselbe Volk war im Jahre 1914 im vollen Vertrauen auf seine gerechte Sache in den „Verteidigungskrieg" gegangen und erwartete deshalb auf Grund materieller und idealer Gründe den sicheren Sieg.

Der Rückschlag, den ein verlorener Krieg wie dieser Weltkrieg war, auf die Seele des deutschen Volkes ausüben mußte, ist notwendigerweise ungeheuer. Es handelte sich nicht, wie im Jahre 1870 in Frankreich, um einen kurzen Kampf, sondern Jahre schwerster Entbehrung und Jahre voll offiziell genährter Siegeszuversicht sind mit einem Schlag in einem völligen Zusammenbruch geendet. Es wäre geradezu unnatürlich, wenn diese seelische Erschütterung spurlos am deutschen Volk vorübergegangen wäre. Es hat niemand das französische Volk nach den Tagen der Kommune beurteilt — warum legen wir an das deutsche Volk einen anderen Maßstab?

Das deutsche Volk ist im Grunde ein monarchistisch erzogenes Volk; es hat in der ersten furchtbaren Erregung über den verlorenen Krieg seine Fürsten und damit die gewohnte Regierung abgesetzt und wurde gerade in dem Augenblick, wo es am dringendsten eine feste Führung benötigt hätte, führerlos.

Trotz dieser doppelten, äußerlich und innerlich schweren Umstände wächst aus dem politischen und wirtschaftlichen Chaos langsam eine neue Ordnung, ein neues Volk empor. Wenn es immer wieder Rückschläge gibt und damit die Gesundung Deutschlands langsamer fortschreitet, als der Deutsche selbst es erwartet, so liegt der Grund in dem Mangel an Arbeitsmöglichkeit und in der Lebensmittelnot. Der Deutsche braucht Rohmaterial zur Arbeit und Lebensmittel zur Neuerstarkung; die kann er sich unter den jetzigen Verhältnissen nicht selbst verschaffen.

Den Deutschen hier eine hilfreiche Hand zu bieten, scheint uns eine Pflicht der neutralen Völker, insbesondere der Schweiz, die durch ihre Lage wie durch ihre ideale Aufgabe vor allem dazu berufen ist. Zu diesem Zweck müssen wir bereit sein, auch Opfer zu bringen und nicht nur den Gewinn an der Valuta zu berechnen. Heben wir durch unser Vertrauen in die Arbeitskraft und den Arbeitswillen des deutschen Volkes die moralische Valuta Deutschlands, so wird von selbst die finanzielle Valuta sich bessern und damit der gegenseitige Handel und Verkehr wieder in gesunde Bahnen geleitet werden können. Eine noch länger andauernde Arbeitslosigkeit und Lebensmittelnot wird das deutsche Volk, entgegen seinen innersten Gefühlen, dem Bolschewismus entgegentreiben. Noch ist das auf Arbeit und auf die Loyalität des Auslandes hoffende Deutschland ein Damm gegen den russischen Kommunismus, aber es kann, durch die Not gezwungen, zum Strombett der bolschewistischen Ideen werden, und dadurch würde ganz Europa in Mitleidenschaft gezogen werden.

Sollen künftighin wirklich die Beziehungen der Staaten auf dem Prinzip des Völkerbundes aufgebaut und durchgeführt werden zum Segen der Menschheit, dann muß auch das ganze Wirtschaftswesen, das bisher in einer merkwürdig kurzsichtigen und niedrigen Auffassung lediglich durch Egoismus und Instinkt bestimmt worden ist, nicht nur zwischen den Gliedern eines Staates, sondern zwischen allen Nationen von den Grundsätzen des wahrhaft Sittlichen geleitet werden. In uns allen muß sich die Ueberzeugung festsetzen, daß jenes bedeutende Wort Victor Hugos: „Unglücklicher, der du nicht erkennst, daß du Ich bist", auch für die Beziehung der Völker untereinander seine Geltung hat, daß letzten Endes auch im Wirtschaftsleben nur das aus sittlich Gutem Geborene das wahrhaft Nützliche ist.

Je höher die Bildung eines Volkes ist, desto größer ist seine geschichtliche Verantwortung — in dieser Tatsache ist die gegenwärtige Aufgabe unseres Schweizervolkes klar gezeigt.

Sarkastisch.

Er: „Die Aussicht hier ist sehr schön." Sie: „Ja, seitdem Sie hinter mir stehen, hat das Bild viel gewonnen."

Wie auf dem Lande.

Frau Perch: Sie ist ein häßliches gefährliches Ding. Frau Trout: Ja der reinste Hai fisch.

Leset die „Sonntagpost"